

**Anzeigen:**  
Die 1spaltige Zeitspalt über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitspalt 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 100 Pfg.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

**Bezugpreis:**  
Wöchentlich 50 Pfg. — Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 und halbjährlich Mk. 3.25.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Mittheilungen** (Militär- und Polizeiverordnungen), **Wahlrecht**, **Der Landwehr**, **Der Jäger** und die **Wahlkreise** „**Wiesbadener Blätter**“.  
Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**  
Notationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagshaus**  
Emil Sommer in Wiesbaden.  
Nr. 91. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 19. April 1903. Teleg.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang

Erste Ausgabe.

### Der frühere deutsche Offizier Helmut Wessel,

welcher dieser Tage in einem Restaurant zu San Remo auf Ersuchen der Polizei Nizza verhaftet wurde, hat sich des Betrugs, des Verkaufes deutscher Festungspläne an eine andere europäische Macht und der Spionage verdächtig gemacht. Nach den Aussagen seiner Frau hat Wessel und ein anderer Pionier-Offizier, Fritz Wolff, das Regiment verlassen, um nach Monte Carlo zu gehen, wo sie ihr ganzes Besitzthum im Spiel verloren. Aus Noth verkauften sie einige Fortifikationspläne von der deutsch-französischen Grenze. Wolff fand Stellung in Antwerpen bei einer Zeitung, wurde aber während des Dreyfus-Prozesses von geschickten Agenten über die Grenze gelockt und verhaftet. Wessel war nach Brüssel geflüchtet.



wo er die Bekanntschaft eines Mailänders Namens Leonardo Sutti machte, welcher sein Freund wurde und ihm eine Unterschrift entlockte, die ihm eine Anklage der deutschen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs eintrug. Die Regierung setzte auf seine Festnahme einen Preis von 15 000 Mark aus, aber es gelang Wessel, sich den Agenten zu entziehen und nach Nizza zu entfliehen, wo er verhaftet, aber sofort wieder freigelassen wurde. Drei Jahre lang lebte er ungestört in Nizza, bis er in San Remo in die Falle ging. Wessel soll zu Dreyfus in ständigen Beziehungen gestanden haben. Frau Wessel stellte zahlreiche Dokumente zum Zwecke der Veröffentlichung zur Verfügung.

### Die politische Wesslage.

Unter Schneewehen, Hagelschlag, Sturmwind und Regengebräus ist ein guter Theil der Osterfeiertage für weitestenteils des deutschen Reiches vorübergegangen, und die Bewohner der so betroffenen Gegenden haben in dem Aufruhr der

Elemente ein Vorbild sehen können für den kommenden heißen Wahlkampf. Auch der wird sich nicht allenthalben in gleicher Festigkeit abspielen.

Die Kaiserreise nach Italien ist jetzt endgültig festgestellt, zu Anfang Mai wird der Monarch eine Woche bei dem verbündeten König Victor Emanuel von Italien verweilen. Die Kaiserin, die sich angegriffen fühlt, wird ihren Gemahl nicht begleiten, ein aufrichtiger Wunsch der hohen Frau wird damit leider zerstört werden. Der Kaiser wird aus Italien seine beiden ältesten Söhne, die dann ihre Orientreise beendet haben werden, mit heimbringen. Vorher wird bereits König Eduard von England dort gewesen sein, später wird der Präsident von Frankreich, der auch London in Erwiderung der Visite des Königs Eduard in Paris besucht, kommen. Die Erörterung all dieser Fürstenreisen wird mit den seltsamsten Mutmaßungen ausgeschmückt, allein der Deutsche hat gar keinen Anlaß, sich deshalb besonders den Kopf zu zerbrechen: Es wird eben alles so bleiben, wie es heute ist! Die augenblicklich thurmhohe englisch-französische Freundschaft ist namentlich rührend, aber man darf sie bloß nicht auf die Probe stellen. Ein bißchen mehr Faschoda-Streit zum Beispiel, und der Krawall geht wieder von vorn an.

Der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet, ist auf seiner Mittelmeerreise wohlbehalten in Algier angekommen, wo es in den nächsten Tagen nunmehr eine große Menge Reden und Festlichkeiten geben wird. In Frankreich, wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in den früheren Jahren oft über Fürsten-Reisen, feierliche Begrüßungen und dergleichen gespöttelt worden, ist die Billigkeit des republikanischen Regiments betont, und was dergleichen Dinge mehr waren. Heute ist es aber in Frankreich wie in Amerika in dieser Beziehung überschwänglicher, als anderswo, es muß ganz hoch hergehen, sonst sind die Landesfinder dieser ungekrönten Könige nicht zufrieden. Ein neues arges Klatschgericht, für französische Möglichkeiten bezeichnend, selbst wenn sein Inhalt nicht wahr ist, ward in Paris verbreitet: Der Sohn des Ministerpräsidenten Combes, der Bureauchef seines Vaters ist, soll versprochen haben, einem von der Regierung nicht genehmigten religiösen Orden diese Genehmigung nachträglich zu verschaffen — für eine Million Francs. Der junge Herr Combes bestreitet das, aber wer denkt dabei nicht an Wilson, den Schwiegerjohn des Präsidenten Grey, welcher seine Rechnungen mit Ordensdecorationen bezahlte? Auch nochher ist in Frankreich noch mancherlei daflirt, was außerhalb seiner Grenzen für absolut unmöglich gehalten ist. Der Kriegsminister André hat in der Dreyfus-Angelegenheit eine Untersuchung über die geheimen Prozeduren angeordnet, aber nur zu seiner eigenen Information. Ob also weitere Folgen daraus erwachsen, muß abgewartet werden. Sehr wahrscheinlich ist es nicht.

Rußland hat mit Studenten- und anderen Unruhen wieder inneren Ärger gehabt und andere Verdrießlichkeiten dazu! Ein in Keapel verhafteter angeblicher russischer Nihilist, den die Petersburger Polizei für ihr Leben gern gehabt hätte, ist von den italienischen Gerichten freigelassen, weil das Verbrechen, dessen der Angeklagte beschuldigt war, ein politisches sei. Von solchen Unterscheidungen mag man im Reiche des Zaren nicht gern etwas wissen, darum hat dieser Ausgang in

hohem Maße verschmüpft, und, wie behauptet wird, allen Ernstes eine Verzögerung der Zarenreise nach Rom, die in Erwiderung des vorjährigen Besuches des Königs Viktor Emanuel in diesem Frühling stattfinden sollte, zur Folge gehabt. Geringer liegen die Angelegenheiten Rußlands im Orient recht günstig. Fürst Ferdinand von Bulgarien, dessen Regierung die mazedonischen Aufständischen bisher gar zu offen protegirt, hat auf den ihm erteilten Verweis hin um gutes Wetter gebeten und die Türkei befindet sich so fest wie nur möglich am russischen Wandel. Der schwer verwundete russische Konsul in Nitroviga Schtscherbina ist seiner Verletzung erlegen und damit sind dem Sultan dem Zaren gegenüber die Hände total gebunden. Im Handumdrehen ist das Urtheil, welches dem Mörder, dem türkischen Soldaten Ibrahim, nur 15 Jahre Zwangsarbeit auferlegte, kassirt worden und das Todesurtheil gefällt. Daneben wird noch eine Sühnekapelle errichtet, außerdem werden Entschädigungen an die Familie des Todten bezahlt, es geschieht also von vornherein alles, was nur verlangt werden könnte. König Alexander von Serbien läßt verbreiten, daß in seinem Reiche alles kreuzfidel sei, daß die Meldungen von Willkürmaßnahmen, Verhaftungen und Ausweisungen völlig erfunden seien. Nur schade, daß Niemand es glauben will.

Die Wirren in der Nordwestecke von Afrika, in Marokko, wollen genau so wenig ein Ende nehmen, wie die gelegentlichen Raubgareien in China. Man darf diesen oft aufgetauchten Meldungen nicht allzuviel Werth beimessen, es sind zu viel Elemente vorhanden, die mit solchen erotischen Gemeheln an den empfindsamsten europäischen Börsen keine Gemehel anrichten möchten. Aber zum Glück gelingt das meistentheils nicht mehr. . . .



### Die Wiederherstellung der Kaiserin

wird dem „D. T.“ zufolge, erst Mitte Mai eine vollkommene sein, wenn auch die Abfahrt besteht, den Gypsverband bereits in nächster Woche zu entfernen. Zur Beschleunigung der Konvaleszenz wird die Kaiserin Ende dieses Monats in das neue Palais übersiedeln. Ihr erster Ausflug wird voraussichtlich der Theilnahme an der Kieler Woche gelten. Ein Aufenthalt in Radinen kommt erst im Monat Juli in Frage.

### Die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiterinnen.

Die „Tägl. Rundsch.“ theilt auf Grund angeleglich unbedingt zuverlässiger Erkundigungen mit, die Nachricht, daß sich die Regierung entschlossen habe, von der Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit für die gewerblichen Arbeiterinnen von

beim duftenden Aroma der Kastanien auch besser von bella Italia träumen. Aber wenn der eisige Nord Schneeflocken in die jugige Erde treibt, wo das Eiswägelchen eine Zukunft gefunden, dann schwinden alle Träume und Illusionen. Werthwärdig, daß gerade in dieser Zeit der Fürst von Monaco den Weg von den sonnigen Gestaden seiner Heimath nach Wiesbaden gefunden hat. Aber es geht ja wohl auch keine Bergnügungstour für diesen Fürsten des Mammons, sondern ein ernster wissenschaftlicher Zweck führte ihn hierher. Inzwischen hat uns der Fürst, ebenso wie ein Anderer aus dem Kreise der gekrönten Häupter wieder verlassen: Leopold, der König der Belgier. Unsere Wadelliste prunkt — und mit Recht — gerne mit den Namen der Großen dieser Erde, die hier längeren Aufenthalt nehmen, und wahrlich, sie kann im Laufe des Jahres stets ein großes Register mit solch stolzen Namen füllen. Uebrigens ist die „Reform“ der Fremdenverzeichnisse sehr zu begrüßen: die reinliche Scheidung in eigentliche Kurgäste und Passanten läßt doch jetzt einen richtigen Schluß über die wirkliche Frequenz unseres Westbades zu. Freilich müßten die übrigen Vadeorte von Rechts wegen dieselbe Reform einführen, sonst kommen wir schließlich bei einem Vergleich mit den Ziffern der Konkurrenzländer schlechter weg als bisher. Erreicht wird unsere Frequenz ja von den anderen Städten trotz dem nicht werden, mögen sie nun ihre Passanten mit zu den Kurgästen zählen oder nicht; aber wenn naturgemäß durch unsere Reform unsere Plusziffer sinkt, könnten kritische Leute leicht irritirt werden. Freilich wer Wiesbaden kennt, der weiß, daß es nach wie vor an der Spitze aller Vadeorte steht und daß ihm in Wahrheit der stolze Titel einer „Weltkurstadt“ gebührt.  
M. S.

### Wiesbadener Streifzüge.

Ein gutes Wort. — Eißer Land. — Gehorchen und befehlen. — Der erste Schulgang. — Vom bösen April. — Der Vobereito im Thorbogen. — Ein Härtl des Mammons. — Gefrönte Häupter. — Die reformirte Vadeorte. — Wiesbaden und die Konkurrenzländer. — Die Weltkurstadt.

Ein gutes und beherzigenswerthes Wort hat der Direktor des Realgymnasiums, Professor Breuer, für Eltern und Schüler in das diesjährige Schulprogramm geschrieben. Er macht aufmerksam auf die überhandnehmende Unsitte des Tragens von Ringen, Busennadeln und Uhrgehängen seitens der Jüglinge und warnt vor diesem lächerlichen und von den ersten Zielen der Schule ablenkenden Tand. Recht so! Die jungen Herrchen, die sich mit all dem klingenden und schimmernden Krimskrams überladen, haben sicherlich wenig Sinn für Eiser und Disziplin, und wenn sie einmal Soldat werden, steht ihr Sinn sicherlich mehr nach dem bunten Rock und dem rasselnden Säbel an ihrer Seite, als nach den ersten und hohen Zielen des militärischen Berufs. Der Seefaher Höffener, der in Essen einen jungen Mann erstochen hat, ist gewiß auch mit Ringen und Busennadeln zur Schule gezogen, und als er Soldat wurde, da war wohl seine größte Freude der an langer Kette schlotternde Dolch, mit dem er so rasch bei der Hand war, um ein schulisches Leben zu vernichten. Lerne auf den Tand verzichten, deutsche Jugend, und vor allem: lerne gehorchen, damit du befehl des Befehls würdig seist!

Die schöne Zeit der Osterferien ist jetzt vorüber und zu Anfang der nächsten Woche geht für die kleinen Leute der Ernst des Schullebens wieder an. Die älteren Jahrgänge, die so einen

kleinen A-B-C-Schützen an der Hand der Mutter dem Schulbause zuwagern sehen, haben gut grinsen, wenn sie bemerken, wie bei jenem die Schritte immer langsamer werden, wie der jughafte künftige Jünger der Wissenschaft Mutter's Hand immer fester packt. Da gibts gar nichts zu triumphiren! Lampenfieber hat Jeder mal, auch der, welcher nicht aufs Theater kommt. Mancher behält's sogar sein Leben lang, wenn ihm etwa ein Fuß in die Doffentlichkeit zu Theil wird, gerade so, wie es Seelente gibt, die dreißig Mal über den Ocean fahren und dreißig Mal ein Gefühl von Seerkrankheit hatten. Wenn man die kleinen Bogen so dahinwandern sieht, dann ist in den allermeisten Fällen erkennbar, daß die kleinen Mädel tapferer sind, wie die Buben, und wenn das Verbalten bei diesem „ersten Schritt in die Doffentlichkeit“ allein maßgebend wäre, dann hätten die Frauenrechtlerinnen ein volles Recht, zu verlangen, daß das ewig-Weibliche den Männern unbedingt und überall gleich gestellt werde müßte. Hoffentlich haben die kleinen Herrschaften zu ihrem ersten Schulgang besseres Wetter, als in den letzten Tagen.

O weh, wie hat der Boreas gehaust in diesem April! An den Aprikosenbäumen hat er die Blüthen zerhaut und zertrümmert, und die Magnolien, die eben ihre zarten leuchtenden Kelche erschließen wollten, sind unter seinem eisigen Hauche gestorben und verdorben. Mehr noch als die nothleidenden Kinder Floras können Einem die armen frierenden Menschenkinder dauern, die in den Thorfahrten ihr Vanille- und Fruchtis anbieten. Eis bei solcher Temperatur — bei dem Gedanken allein bekommt man eine Gänsehaut! Da stehen nun diese armen Italiener-Buben mit frierenden Händen und schlotternden Knien und warten auf Aumtschaft! Hätten sie lieber noch ein paar Wochen ihre Marxoni-Kösterei in Betrieb gehalten, dabei kann man sich wenigstens die Finger wärmen und es läßt sich

Ein gab es in einem der Streiber...  
 Die Richter, die der...  
 Ein gutes und beherzigenswerthes Wort...  
 Die schöne Zeit der Osterferien...  
 Die älteren Jahrgänge...

elf auf zehn Stunden Abstand zu nehmen, entbehre jeder Begründung. Aus den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten soll in der nächsten Zeit eine Darstellung der Verhältnisse zusammengestellt werden.

Die Venezuela-Angelegenheit.

Der holländische Minister des Äußeren veröffentlicht ein Gelbbuch über die Angelegenheit in Venezuela, welches den Schriftwechsel über den Schutz der niederländischen Interessen enthält. Daraus ergibt sich, daß die venezolanische Regierung bemüht ist, den Abschluß des Schiedsgerichtsvertrages mit Holland hinauszuschieben, indem sie angebe, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht herzlich genug seien, um den Vertrag binnen so kurzer Zeit abzuschließen. In Curacao habe man das mit Venezuela abgeschlossene Protokoll nicht eingehalten, indem man Matos, der zu den Aufständischen in Beziehungen stehe, Schutz gewährte. Nach langjährigen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen habe Castro schließlich in einer Audienz der niederländischen Regierung volle Genehmigung zu theil werden lassen, sodas der holländische Gesandte in Caracas festgestellt habe, daß die Audienz viel dazu beitragen werde, die herzlichsten Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche bereits anfangen eine Tendenz der Vöderung zu zeigen.

Die Balkanwirren.

Die vom Sultan nach Albanien entsandte Friedenskommission hat bisher kein positives Resultat erzielt, jedoch von den Albanern das Versprechen erhalten, daß dieselben vorläufig nicht aggressiv vorgehen werden.

Die Pforte verständigte den russischen Botschafter, daß der Attentäter Ibrahim zum Tode verurtheilt sei und daß der Anstifter des Attentats, der Kaufmann Hussein in Nitrovia, sowie die Anstifter des Angriffes auf Nitrovia ebenfalls ihrer Bestrafung entgegensehen.

Nach dem Bericht von Sirmi Pascha hat sich die Situation in Mazedonien wesentlich gebessert. Der Pascha glaubt nicht an einen allgemeinen Aufstand und hofft binnen zwei Monaten die Thätigkeit sämtlicher bulgarischer Banden lahm gelegt zu haben.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Berlin, 18. April. Wie der „Morgenpost“ gemeldet wird, haben die Botschafter Oesterreichs und Russlands beim gestrigen Empfang dem Sultan eine neue Note ihrer Regierungen angeklündigt. Es verlautet, daß die beiden Regierungen in dieser Note der Pforte Mangel an Entschlossenheit bei der Unterdrückung der albanischen Unruhen vorwerfen und rasches, energisches Einschreiten verlangen werden. Sollte die Türkei nicht in aller nächster Zeit die Reformen durchführen, so würde eine andere Macht mit dem Mandat betraut.

Aufbruch in der portugiesischen Armee.

Das Pariser Blatt „Debat“ berichtet aus Oporto, daß die dortige Regierung die Verbreitung von Nachrichten über den in der portugiesischen Armee herrschenden Aufbruch verhindern. Hundert Soldaten vom 16. Infanterie-Regiment seien wegen Gehorsams-Verweigerung nach den Kolonien verlegt, ebenso ein Oberst sowie ein Stabs-Offizier dieserhalb zur Disposition gestellt worden.

Säbrung in Serbien.

Aus Belgrad wird der „Berl. Morgenp.“ telegraphirt: Die Bewegung gegen das Königshaus nimmt außerordentlich zu. Der König scheint völlig isolirt. Bei den letzten Straßen-Ereignissen wurden die Bilder des Königspaares öffentlich zerrissen.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Wie die „Streuzeitg.“ meldet, besuchten gestern der Kaiser und die Kaiserin einen Vortragsabend der Deutschen Orientgesellschaft, um den Schilderungen des Professors Delitsch über seine babylonische Reise im Jahre 1902 beizuwohnen. Nach dem Vortrage empfingen die Majestäten Professor Delitsch in der Hofloge und gaben ihrer Anerkennung über den Vortrag Ausdruck. — Aus Danzig meldet der „L.A.“: Infolge des Ausstandes der Stauer Stadt der überseeische Holzverkehr und die Binnenschiffahrt nach den Weichselstädten fast gänzlich.

Berlin, 17. April. Ueber den Fall Hüßner hat der Kaiser genaueste Untersuchung befohlen und einen eingehenden Bericht über das Ergebnis eingefordert.

Rusland.

Wien, 18. April. Ueber die bevorstehende Neu-Erwaffung der österreichischen Feldartillerie wird gemeldet, daß im Wesentlichen das Ehrhardt'sche Rohr-Rücklaufgeschütz angenommen wurde. Die Geschütze sollen Schutzschilde erhalten.

Paris, 17. April. Die Karthäuser, an deren Litor-Fabrik die amtlichen Siegel angelegt wurden, verbarrikadierten sich im Kloster Saint Laurent-Depont. Sie rechnen darauf, daß die Verhinderung den bevorstehenden Maßnahmen der Gendarmerie Widerstand entgegenzusetzen werde.

London, 18. April. Die Russen haben als Giftstruppen für ihre Garnisonen in der Wandschüre neue chinesische Giftstruppen formirt. Die Anzahl dieser chinesischen Giftstruppen soll innerhalb der nächsten drei Jahre auf 50 000 Mann erhöht werden.

Rom, 17. April. Die Anklagekammer von Neapel verfügte die Freilassung des russischen Rihilisten G. S.

Zur Reichstagswahlbewegung.

Unter dieser Rubrik finden eingelangte Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

Berlin, 17. April. Nach einem unterm 14. ds. ergangenen Erlaß des Ministers des Innern hat die Auflegung der Wählerlisten für den Reichstag am 18. Mai zu beginnen. Die Ermittlung des Ergebnisses der am 16. Juni stattfindenden Wahl hat am 20. Juni zu erfolgen. Die Wahlkommissare haben die Termine für die Städtewahlen auf den 25. Juni anzuberaumen.

Aus aller Welt. Winter im April.

Ueber den Wettersturz in den letzten drei Tagen liegen viele wenig erfreuliche Nachrichten vor. In Wiesbaden und Umgegend schneit es am Tage und Nachts sinkt das Thermometer unter Null. In freien Lagen sind die Tümpel Morgens mit einer festen Eisdede überzogen. Die durch das Schneegestöber in den letzten Tagen gründlich durchnässten Pflanzen der Frühgemüse und die feineren Rosenarten haben schwer gelitten, dagegen sollen, wie uns ein erfahrener Landwirth versichert, die Obstbäume im Großen und Ganzen verschont geblieben sein. Vollständige Schneelandschaften giebt es in vielen Gauen, so im Elsaß, im Sarz. Bei Kollmar wurde am Mittwoch früh der Rebenräucherungsdienst zum ersten Male alarmirt, konnte aber nicht viel ausrichten, da die Temperatur schließlich auf 6-7 Grad unter Null sank. Soweit die Knospen der Reben schon Blättchen getrieben hatten, dürfte der Schaden ziemlich beträchtlich sein. Seit Donnerstag früh bietet die Gegend bei Kollmar ein vollständiges weihnachtliches Bild. Der Boden ist mehrere Centimeter hoch mit Schnee bedeckt, und noch immer schneit es lustig weiter. Das Gebirge und die Rheinebene sind dicht mit Schnee bedeckt. Der Frost hat die Blüthen vernichtet. Bei Mühlhausen i. E. lag am Donnerstag Morgen so viel Schnee, wie den ganzen Winter hindurch nicht. Die Bäume, die zum größten Theil schon Blätter haben, brechen fast unter der Last des Schnees, und die Obstbäume in ihrer Blütenpracht weifern mit dem blendenden Glanze des Schnees. Salat und Frühgemüse sind bereits der Kälte zum Opfer gefallen. — Ueber Unwetter im Oberharz berichten die Beobachtungsstellen auf dem Torfhaus und dem Sonnenberg unterm 15. April: Seit gestern Abend wüthet hier ein fürchterlicher Schneesturm bei 4 Grad unter Null. Ein Aufenthalt im Freien ist unmöglich. Die Post wird seit Dienstag wieder auf Schlitten befördert, doch können diese kaum durchkommen und treffen mit großen Verspätungen ein. Einige Radfahrer, die auf der Rückfahrt von einer Ostertour begriffen waren, wurden vom Unwetter überrascht und konnten nur mit vieler Mühe Torfhaus erreichen. Sie mußten etwa 12 Kilometer Wegs ihr Rad auf den Schultern tragen. Die Briefboten, Gendarmen und Waldarbeiter machen ihre Gänge wieder auf Schneeschuhen. Die Schneehöhe beträgt am Torfhaus einen halben Meter und mehr, am Brockenfelde einen Meter. Das Unwetter hält noch an. Seit heute Mittag ist der Schneesturm heftiger geworden, so daß man das Haus nicht mehr verlassen kann. Auch aus Goslar berichtet man, daß dort seit einigen Tagen vollständiges Winterwetter herrscht, das am Mittwoch in einen heftigen Schneesturm ausartete, wie er in den heftigsten Wintern kaum beobachtet wurde. Alle Berge sind tief verschneit, die meisten Wege durch 2-3 Meter tiefe Schneeweichen ungangbar geworden. Die Ems und ihre Nebenflüsse führen Hochwasser. Auch aus dem Norden Englands, aus Irland und Schottland kommen Nachrichten von andauernder Kälte und anhaltenden Schneefällen. Der Eisenbahverkehr ist gestört. Man beginnt ernstlich für die Obsterte zu fürchten und im hohen Norden ängstigen sich die Herdenbesitzer wegen der Lämmer. An der Ostküste verhindern heftige Stürme den Fischfang. Die Flottenflotte an Firth of Forth konnte seit einer Woche nicht ausfahren.

Wir erhalten ferner folgende Depeschen:

Wien, 18. April. Im ganzen Wienerwald, dem Alpengebiet sowie in Südtirol ist seit gestern ein empfindlicher Wettersturz mit heftigem Schneefall eingetreten. Die Obst- und Weinkulturen leiden empfindlichen Schaden.

Marseille, 18. April. Der Sturm nahm gestern den ganzen Tag an Heftigkeit zu und richtete vielfachen Schaden an. Kein Schiff konnte in den Hafen einlaufen und auslaufen. Der Hamburger Dampfer „Kaiser“ flüchtete in den Fischereihafen. Einem griechischen Dreimaster brachen die Masten. Bierzig kleinere Fahrzeuge sind gesunken. Seit 15 Jahren herrschte kein so heftiger Sturm.

Explosion. Auf dem Exercierplatz in Esseg explodirte ein Munitionswagen mit Exercierpatronen, wobei ein Vormeister verwundet wurde. — Wie Berl. Blätter aus Kattowitz melden, fiel beim Lösen eines Böllerschusses anlässlich eines Festes dem Arbeiter Kurdziel in Bloco in Galizien ein Funke aus der Tabakspfeife in das Pulver. Kurdziel, seine Frau und drei Kinder wurden getödtet, zwei andere Kinder, die schrecklich verbrannt wurden, verstarben auf dem Transport ins Spital.

Zum Fall Winter. Aus Konig wird gemeldet: Kreisarzt Dr. König stellte fest, daß die vorgestern gefundenen Gliedmaßen menschliche Knochen sind. Ferner wurde constatirt, daß die jetzt entdeckten Knochen diejenigen sind, welche an der Leiche des Winters fehlten. In einem Armknochen hing eine Herren-gamasche, die entweder Winter gehört hat, oder von dem Thäter bei der Verbergung verloren wurde. Von dem Skelett Winters fehlen nur noch die Handwurzel und die Finger. — Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Berlin, 18. April: Nach einer Meldung des V. T. aus Konig bestätigt eine amtliche Bekanntmachung des Landraths, daß die in der Abortgrube der städtischen Schule vorgestern gefundenen Knochen genau denjenigen Leichentheilen des ermordeten Gymnasten Winter, die bisher noch gefehlt haben, entsprechen und daß nunmehr sämtliche Leichentheile gefunden sind. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die Leichentheile spätestens einige Tage nach der Mordthat in die Abortgrube geworfen worden sind und dort in Verwesung übergingen. Ob die gefundenen Stiefel Eigentum des Winter sind, bedürfe noch der näheren Feststellung. Die Stimmung aller Bevölkerungsschichten ist ruhig, sodas eine Wiederholung der Vorgänge vom Jahre 1900 nicht befürchtet wird.

Ein Duell im Rausch. Durch eine aufregende Straßenscene wurden unlängst die Bewohner der Rue Rivierin in Paris alarmirt. In einem Hause dieser Straße wohnen zwei junge Leute, die Söhne achtbarer und reicher Familien aus Lyon. Die beiden verband schon von der Schule her eine innige Freundschaft. Vor einigen Tagen aber kamen sie des Nachts angetrunken nach Hause und beschloßen im Uebermuth, auf der Straße im Dunkel ein Duell auszufechten. Sie bewaffneten sich mit alten Kavalleriefäbeln und zwei verrosteten Armeerevolvern, be-

gaben sich auf die Straße, und der Zweikampf begann. Von dem Woffengeklirr und den lauten Rufen, welche die Neugierigen ausstießen, die sich bald um die Kämpfenden angeammelt hatten, wurden die Bewohner in der Nachbarschaft wach und blühten aus den Fenstern dem gefährlichen Spiel der beiden jungen Leute zu. Nach einer Viertelstunde waren die „Duellanten“ der Sache überdrüssig, ohne daß einer von ihnen Schaden genommen hätte, und beschloßen wieder, ihre Wohnungen aufzusuchen. Da bekam einer von ihnen den unglücklichen Einfall, noch einen Zweikampf mit den mitgebrachten Revolvern auszufechten, in der Meinung, daß die alten, längst nicht mehr benutzten Schießwaffen nicht geladen seien. Der eine Revolver war aber mit mehreren Patronen geladen, und der eine der Freunde erhielt einen Schuß in die Brust. Aus Verzweiflung richtete der leidtsinnige Schütze nun die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Oberarm. Durch die Schüsse wurden zwei Polizeibeamte herangelockt, welche endlich dem gefährlichen Unfug ein Ende machten und für die Ueberführung der Verwundeten in ein Krankenhaus Sorge trugen.

Von einem Automobil, dessen Führer die Gewalt über dasselbe verloren hatte, wurden bei Barcelona 10 Personen überfahren und zum Theil schwer verlegt.

Familien-drama. In Danz (England) ermordete ein Rutzher während der Nacht seine Frau, sowie drei Töchter, indem er ihnen mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitt. Der Thäter beging hierauf Selbstmord. Die That wurde von einem Verwandten des Mörders, welcher gewalttham in die Wohnung einbrang entdeckt.

Der Käse als Verräther. Von einer sonderbaren Diebes-spur lesen wir in der „St. Petersburger Zeitung.“: In der kleinen norwegischen Stadt Tromsø war bei einem Kaufmann ein nächtlicher Einbruch verübt worden. Der Dieb hatte sich allerlei Sachen angeeignet und nach vollbrachter Arbeit noch den wohlverehrten Speisekeller besucht und sich die darin aufbewahrten Delikatessen gut schmecken lassen. Am Morgen nach dem Einbruch fand man nämlich auf der Kellerbiele allerlei Speisereste liegen, darunter ein Stück Käse, das noch die Spuren der Zähne des Diebes an sich trug. Die herbeigerufene Polizei betrachtete den Käse und entdeckte in demselben einen sehr deutlichen Abdruck eines vollständigen Gebisses. Wie man dem Abdruck ansah, mußte der Dieb ein sehr unregelmäßiges Gebiß haben. Die Polizei konnte nun ihre Feinschmecker und hatte einen Durchsicht in Verdacht. Doch dieser leugnete beharrlich. Da transportirte man den Verdächtigen zu einem Zahnarzt und beschaffte sich von diesem einen Gipsabdruck von dem Gebisse des unheimlichen Patienten. Der Vergleich des Gipses mit dem Käse stellte darauf unzweifelhaft fest, daß man die beiden Abdrücke demselben Gebisse verdankte. Der Arrestant sah die richtige Folgeziehung ein und gestand aus Achtung vor der Zahnarzt- und der Polizeifindigkeit diesen Einbruch und noch zwei andere Diebstähle ein.

Sensationelle Verhaftung. Dem „Daily Express“ wird telegraphirt, daß man in Monte Carlo den „reichen und bekannten Ruffen“, Herrn de Kroglikow, plötzlich verhaftete. Er habe seit mehreren Wintern mit seiner Frau, einer Verwandten der Prinzessin Kurujow, an der Riviera gewohnt. Der Ruffe wurde aus seinem Schlafzimmer herausgeholt, gefesselt und zu Fuß auf die Polizeiwache in Monte Carlo gebracht. Das einzige, was man erfahren konnte, sei, daß er schwerer Verbrechen beschuldigt wird, so u. A. eines Mordversuches gegen einen Polizisten. Als man ihn verhaften wollte, kämpfte er verzweifelt, so daß seine Kleider fast zu Fetzen zerrissen wurden. Die Verwandten und Freunde des Verhafteten behaupten, er sei ein Opfer der Polizeivillkür. Kroglikow sei ein Freund der vornehmsten Besucher der Riviera und stehe mit den höchsten Beamten des russischen Hofes auf vertrautem Fuße. Bei der letzten Blumen-schlacht in Monte Carlo erhielt sein Weib den ersten Preis. Die Polizei verweigert jede Auskunft über ihr Verhalten. Die Verhandlung soll am 26. April stattfinden.

Sabarie. Die neue Segelyacht Shamrod III, welche der bekannte Millionär Ripston zur Konkurrenz um den Amerikapokal erbauen ließ, erlitt während ihrer gestrigen Probefahrt bei Bournemouth schwere Havarie. Ein gewaltiger Windstoß brach den Hauptmast der Yacht nieder, der im Fallen einen Matrosen über Bord riß und den Eigenthümer des Schiffes mit großer Wucht in die Kajüte schleuderte und die Yacht durchbrach. Ripston trug außer mehreren leichten Verletzungen eine schwere Erschütterung davon. Auch die Mitglieder der Mannschaft erlitten mehr oder weniger gefährliche Verletzungen, während der über Bord gegangene Matrose ertrank.



Aus der Umgegend.

Dozheim, 17. April. In der letzten Gemeinderathssitzung lag ein seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden aufgestellter Fluchtlinienplan der Waldstraße vor. Derselbe wurde an die Gemeindevertretung verwiesen. Die genannte Straße soll von den beiden theilhabenden Gemeinden ausgebaut werden und eine Breite von 24 mtr. mit Vorgarten erhalten. — Der Gastwirth Friedrich Jürgens „Restaurations zum Adler“ an der Wiesbadenerstraße beabsichtigt seinen Wirthschaftsbetrieb auf den angrenzenden Garten auszubehnen. Sein Gesuch um Genehmigung wird von dem Gemeindevorstand zur Genehmigung befürwortet. — Das Bürgermeisteramt hier hat mit dem heutigen Tage Telephonanschluß erhalten. Einem lange gehegten Bedürfnis ist damit Abhilfe geschaffen. — Mit der am 2. Osterfeiertag in der evangelischen Kirche erfolgten Confirmation sind 82 Kinder aus der Schule entlassen. Die Reamnahme der Schüler erfolgt am Montag, 20. ds., die Zahl ist noch nicht genau bekannt. Mit diesem Tage beginnt das neue Schuljahr und mit demselben der Unterricht um 7 Uhr Vormittag. — Die Zahl der am kommenden Weihen Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche zur Erstkommunion gelangenden Kinder beträgt 17. — Am 16. ds. war für Herrn Vicar Rößbing hier das Vicariat abgelassen. Derselbe scheidet aus dem Consistorialbezirk aus und tritt nach Dessen über, wo demselben eine Pfarrverwalterstelle übertragen worden ist. An seine Stelle tritt Herr Vicar Weinede, bisher in Frankfurt a. M. thätig.

Langenscheidt, 18. April. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr ertönten die Feuersignale. Die circa 1/2 Stunde von hier entfernte Holzschneiderei von Gebrüder Wälder stand in Flammen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt (möglicherweise wurde es durch die in nächster Nähe verlaufende Eisenbahn durch einen Funken der Lokomotive verursacht). In dem Sägewerk selbst außer größeren Holzvorräten 5 Maschinen, darunter 2 Gatter- und 3 Kreis-sägen, ein Haub der Flammen geworden, sodas der Schaden ganz erheblich ist. Der Lagerplatz, wo zur Zeit ein großer Holzvorrath aufbewahrt ist, wurde infolge des günstigen Windes von den Flammen verschont. Die freiwillige Feuerwehr, welche rasch zur Stelle war, sorgte dafür, das Feuer eine weitere Ausdehnung nicht gewinnen konnte.

1. Lausensfelden, 16. April. Die Prüfung in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wurde gestern von Herrn Professor Laub aus Wiesbaden abgehalten. Geprüft wurde in Lesen, Aufsatz, Rechnen und Schreiben. Der Herr Revisor sprach sich recht anerkennend aus über die Leistungen der Schüler. Die Fortbildungsschule wurde von 27 und die Zeichenschule von 15 Schülern besucht. — Heute ist Prüfung in Michelbach und Holzhausen u. Aar. — Die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehverbandes Untertaunuskreis wird am 3. Mai d. J. im Saalbau abgehalten. Zum Verbands gehören 36 Vereine.

2. Mielen, 17. April. Der um die hiesige Gemeinde sehr verdiente seitherige Bürgermeister, Herr Sabel, hat seine vor kurzem erfolgte Wiederwahl nicht angenommen und so ist unsere Gemeinde zur Zeit ohne Bürgermeister. Die vorläufige Verwaltung des Amtes ist vom 1. April ab bis auf Weiteres dem Schöffen Herrn Hauschild übertragen worden.

3. Schmanshausen, 17. April. Wie nach der „Frk. Ztg.“ verlautet, wird das alljährlich von Touristen des In- und Auslandes stark besuchte Schloss Rheinstein, welches bekanntlich dem Prinzen Heinrich von Preußen durch Erbschaft zufiel, in aller Kürze dem Publikum nicht mehr zugänglich sein. Da durch dieses Verbot des Schloßbesuches auch der Fremdenverkehr nachtheilig beeinflusst und viele hiesigen Betriebe wirtschaftlich schwer geschädigt werden dürften, wird eine Eingabe an geeigneter Stelle geplant. — Erneute Bemühungen bei der Eisenbahndirektion Frankfurt, zwei der täglich durchfahrenden Schnellzüge auf der hiesigen Station halten zu lassen, sollen abermals erfolglos gewesen sein. — Von anderer Seite wird die Meldung, Schloß Rheinstein werde demnächst dem Publikum nicht mehr zugänglich sein, als irrig bezeichnet.

4. Gaus, 17. April. Unter größter Theilnahme fand hier am 14. und 15. ds. Mts. der diesjährige Verbandstag des Nassauischen Lehrerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden statt. Aus allen Städten des Bezirks waren die Lehrer hier zusammen gekommen, um ihre Verbandinteressen zur Geltung zu bringen; die städtische Zahl der Anwesenden wurde auf 200 geschätzt. Am 14. ds. Abends wurde in der Turnhalle hier ein Kommerz veranstaltet, welcher in durchaus ungemüthlicher Stimmung verlief. Am 15., Vormittags 10 Uhr, begann die eigentliche Hauptversammlung. Die zu derselben aufgestellte Tagesordnung wurde programmäßig erledigt. Nachmittags um 2 Uhr fand in dem schon gelegenen, mit herrlichster Aussicht begünstigtem Hotel „Eisenburg“ das Festessen statt, welches sich ebenfalls allgemeiner Theilnahme erfreute und den Schluß des offiziellen Verbandstages bildete.

5. Brantach, 17. April. Das Haus des Gerichtsvollziehers Müller in der Lahnsteinerstraße ging zum Preise von 12700 M. in den Besitz des Streckenwärters Kneip über. — Der Turner Karl A. B. h. e. r. von hier wird sich auf dem deutschen Turnfest in Nürnberg am Einzelwettbewerb betheiligen. — Nach Angabe des Erbauers der hiesigen Centrale soll die Lichtanlage bis spätestens 1. Mai d. J. erfolgen. — Die technische Maß- und Gewichtskommission findet hier nächsten Montag und Dienstag statt.

hoden muß. Hier anders was das sonst. Da spazierten im Benz unsere Herren Gymnasten während der Osterferien lustwandelnd über den warmen Damm oder nach dem Bahnholz zu und machten in den lauschigen Dämmerstunden die ersten waghalsigen Versuche mit einer Fünfpennig-Cigarette. Zwar nahmen die Versuche „merkwürdiger“ ein „erschütterndes“ Ende, aber man hat doch geraucht. Wie gesagt, jetzt raucht noch fleißig der Schornstein, damit wir nicht freieren wie die Hühner — in der Beschlüßausstellung. Sie waren schon dort? Höchst interessant! Haben auch ein Loos gewonnen? Viel Glück dazu! Mancher muß als ausgesprochener Pechvogel auf das Glück im Spiel verzichten. Fortuna hat überhaupt die merkwürdigsten Reizen. Sie hetzt sich an einzelne Personen; namentlich scheinen die Reichen geradezu zum Gewinnen prädestinirt zu sein nach dem bekannten: „Wo Tauben sind etc.“ Ich spiele nicht. Damit will ich mich jedoch nicht für den Lotterpreis präsentirt haben. Nein, mancher zieht die Gemüthsruhe der Aufregung des Spieles vor, denn schließlich kommt doch nichts dabei heraus, gerade wie bei unserer neuen Rechtschreibung. Die soll einheitlich sein? Glauben Sie es ja nicht! Wir haben im Gengtheil eine drei- bis viertheilige Rechtschreibung. Hier der Beweis: in bezug und in Bezug. Alles richtig! „Inbetreff“ der allgemeinen Unsicherheit, „in betreff“ der ganz verzwickten Regeln und „in Betreff“ der unzähligen Ausnahmen wird wohl jeder, der nicht amtlich belastet ist, bei seiner Handschrift geblieben. Zu bedauern sind nur Lehrer und Schüler, die sich mit solch schwankenden Begriffen herumplagen müssen und mancher wird seufzen: „O heiliger Bureaucratius, du gabst uns eine harte Nuß!“ Anstatt besser wird es schlimmer. Da hört alle Gemüthlichkeit auf; gerade wie in der neuen Wohnung. Das ist zum Auswachsen. Es klingelt! Ein Herr draußen. „Sie verzeihen, wohnt hier Herr Ingenieur Spund?“ — „Nein!“ — „Er ist doch am ersten hier eingezogen!“ — „Bei mir nicht, vielleicht erste Etage!“ — „Danke!“ — „Bitte!“ — Kaum fünf Minuten später tönt das Holzerinstrument genannt Klingel wieder. Ein Dienstmädchen. „Eine Empfehlung von Herrn Referendar B. und er hätte sich die Notizen vom „lustigen Ehemann“ aus für eine Stunde.“ — „Ich kenne Herrn Referendar B. nicht.“ — „Bin ich denn hier nicht bei Herrn Müller?“ — „Nein, der wohnt nicht mehr hier!“ — „Dann entschuldigen Sie!“ — „Bitte!“ — Schwapp, die Thür zu. Krrrt, ein neues Klingeln. „N Tag. Wolle mal nachhören, ob Sie 'n Hund besitzen“, schnarrt der Schutzmann. Nun ist man schon im Galgenhumor drin. „Na, keinen Hund, aber zwei Kanarienvögel und einen Goldfisch!“ — „Bewundert und verdutzt starrt der Schutzmann den ungemüthlichen Gesellen an, um sich mit einem barschen Aeußern zu entfernen. Aber die Reihe ist noch nicht beendet. Der Gärtner kommt mit einem prächtigen Strauch. „Bitte, für Fräulein M.“ Auf dem Dieserschein steht freilich Rheinstraße 114 und der geplagte Neumiether wohnt 116, aber das genirt den Kaufjungen wenig. Schließlich kommt noch der Klavierstimmer, ein Mädchen, um Wäsche zu holen und wer noch alles kommen kann. Jetzt wird nicht mehr geffnet! Da schellt es. Zweimal. Dreimal. Dann eine halbe Minute ununterbrochen! Himmelbombengranatenhagelgeschloßschwerenoth! „Ein armer Reisender, der heute noch keinen warmen Vössel im Leib gehabt!“ Ungünstiger konnte es der Durchstorene nicht treffen. Sein Zustand gilt uns für noch höchst beneidenswerth. Was soll man noch thun? Die Klingel mit einem Lappen unwideln? Auch schon gethan. In der Abwesenheit hat dann die fürsorgliche Hausfrau den Installateur geholt und man zahlt 150 Mark für Reparaturen der Leitung. Dabei darf man noch nicht etwas merken lassen, um nicht der besseren Hälfte Stoff zu „Gedankenlosigkeit“ zu geben. Schließlich gehen einem auch die Gedanken zu einem — Allerlei aus, es mühte denn sein, daß man noch von der unenlichen „Buddelerei“ in den Straßen reden wollte, in deren Gedankenlosigkeit schon fast Methode liegt. Reden wir lieber — vom Wetter, da kann man alle fünf Minuten Neues berichten. Vergessen Sie nicht, die Schlittschuhe nachzusehen!

□ Aus der Handwerkerbewegung. Zwischen dem Vorstand der Düsseldorf Handwerkskammer resp. dem Gros der Düsseldorf Handwerker überhaupt und dem Syndikus der Düsseldorf Handwerkskammer Dr. A. Brunenberg, besteht seit ziemlich langer schon erhebliche Differenzen. Dr. B. nämlich unterscheidet sich von den meisten Handwerkern in Düsseldorf dadurch, daß er nicht blinder Anhänger des Befähigungs-Nachweises ist. Durch eine Studienreise, welche er nach Oesterreich machte, fand er bestätigt, was er theoretisch schon dem Befähigungsnachweis entgegengehalten hatte, nämlich, daß die Durchführung desselben glatterdings unmöglich sei. War bis dahin das Verhältnis zwischen dem Syndikus und dem Kammervorstand noch eben ein erträgliches, so setzte, nachdem er eine Broschüre über seine Beobachtungen veröffentlicht hatte, auf der ganzen Linie die Begierde in Leidenschaftlicher Art gegen Dr. B. ein. Aus dem unbedeutendsten Vorfall, selbst wenn augenscheinlich die Schuld daran auf der anderen Seite lag, wurde ein Kapitalverbrechen für ihn geschmiedet. Die Handwerkerpresse überbot sich in der Kritik seiner Thätigkeit. Auch das hier am Plage erscheinende „Neue deutsche Handwerkerblatt“ ging in recht scharfer Art gegen den Mann vor. Theils in aus der Redaktion, theils in angeblich aus Düsseldorf herührenden Artikeln wurde seine Geschäftsführung in scharfer Weise getadelt. Dabei jedoch blieb es nicht, sondern ein angebliches Eingekandt aus Düsseldorf vertiefte sich sogar zu dem Say, selbst von dem rüpelhaftesten Kunden erfahre der Handwerker keine abstoßendere Behandlung, wie von diesem offiziellen Vertreter der Handwerker-Interessen. Daraufhin war Offizialanklage wegen Beleidigung angestrengt worden und der Redakteur des „N. d. H.-Bl.“ Peter Veny stand gestern Bestreuen vor der Straf-kammer. Was er vorbrachte zur Begründung seines Vorwurfs, daß Dr. B. die ihn amtlich besuchenden Handwerker brüsk abfertige, daß er eine Gesellschaft von Vätern „Kleine Räter“ genannt, daß er einmal vom Kammervorstandigen wegen seines Benehmens aus einer Vorstandsfügung entfernt, und daß ihm die Führung des Protokolls entzogen worden sei, war nicht nachweisbar oder vollständig aus der Luft gegriffen, nur soviel gab Dr. B. zu, daß er gelegentlich des

Düsseldorfer Handwerker-Congresses den Abg. Euler, allerdings nur seiner nächsten Umgebung verständlich, einen Lumpen genannt habe. Dr. B. sucht nun sein damaliges Verhalten, wegen dessen noch ein Civilprozeß schwebt, in milderem Lichte erscheinen zu lassen, indem er, unterstützt von noch anderen Zeugen, erklärt, Abg. Euler habe ihn zu der Neuerung dadurch gereizt, daß er als Berichterstatter das Schlusswort zu scharfen Angriffen wider seine Person mißbraucht habe. — Der Gerichtshof billigte nach 4stündiger Verhandlung dem Angeklagten zwar den Schutz der Bertheidigung berechtigter Interessen zu, weil es Aufgabe der Presse sei, öffentliche Mißstände zur Sprache zu bringen, immerhin aber sei er darth zu weit gegangen. Es wurde dem Angeklagten demgemäß eine Geldstrafe von M. 100 auferlegt, dem Beleidigten auch das Recht der einmaligen Veröffentlichung des entscheidenden Urtheils auf Kosten des Angeklagten in dem „Neuen deutschen Handwerkerblatt“ gegeben.

• Königliche Regierung. Der dem Kaiserlichen Gouvernemen in Dar-es-Salaam in Deutsch-Ostafrika als Verwaltungs-Bureau-Assistent zugewiesene, auf 2 Jahre dahin beurlaubte Regierungs-Civil-Supernumerar Engel von hier ist zum Gouvernements-Sekretär in Dar-es-Salaam befördert worden. Nach Ablauf des Urlaubs wird Herr Engel nach Deutschland zurückkehren.

r. Bahnverkehr. In den letzten Tagen herrschte auf den Bahnen ein überaus starker Verkehr. Nicht allein, daß bei Schnell- und Personenzügen die sämtlichen Wagenklassen besetzt sind, es müssen auch Reserwewagen eingestellt werden. Der hier Abends um 6 Uhr eintreffende Schnellzug der Lahnstrecke, welcher den besten Anschluß von Bayern und aus der Nordgegend vermittelt, ist alltäglich bis auf den letzten Wag besetzt. Ueberhaupt ist der gegenwärtige Fremdenverkehr bedeutend stärker als in der gleichen Zeit der Vorjahre.

• Im Handelsregister wurde eingetragen: B. Gail We. Wiesbaden. Dem Kaufmann Heinrich Greger in Viehrich a. Rh. ist Procura erteilt. — J. Durlacher, hier. Der Kaufmann Jos. Durlacher hier betreibt daselbst unter obiger Firma ein Wein-Spekulationsgeschäft als Einzelkaufmann.

• Besitzwechsel. Herr Privatier Wilhelm Eichenheimer verkaufte sein Haus Sedanstraße 6 an Herrn Buchhalter August Kaufmann, Schulberg 17. Der Kaufpreis beträgt 85,000 M.

• Von der Geflügel-Ausstellung. Im Jahre 1903 wurden von Deutschland etwa 180 Millionen Mark für Erzeugnisse der Geflügelzucht an das Ausland gezahlt. Die Regierung ist nun außerordentlich bestrebt, diese Summen für den Import zu ermöglichen und unterstützt allenthalben die Bestrebungen der deutschen Geflügelzucht. Aus diesem Grunde haben die Landwirtschaftskammern an vielen Orten Mustergeflügelhöfe eingerichtet, in denen nicht nur Versuche zur rationellen Zucht gemacht werden, sondern auch die gesammelten Erfahrungen unserer Landwirthe zugänglich gemacht, sowie Brateier zu einer gesunden Nachzucht verhandelt werden. Einen solchen Mustergeflügelhof unter Leitung des Herrn Sieber-Städcheim hat die Landwirtschaftskammer hier auf der Geflügelausstellung ausgestellt. Wir sehen zunächst einen Muster-Hühnerstall mit zwei Wägen, welche bei uns sich als die besten erwiesen, das Nassauische Legehuhn und das Nassauische Fleischhuhn. Hauptzweck der Einrichtung ist die Heranziehung des Stammes zu einer produktiven Rasse. Aus diesem Grund interessiert uns am meisten das automatische Hühnerstall, welches eine genaue Kontrolle ermöglicht, wieviel Eier das Huhn im Jahre legt. Nur von den produktivsten Legehühnern werden dann Brateier genommen und so hofft man in der Nachzucht Hühner zu züchten, welche 150 bis 200 Eier pro Jahr legen. Beim Besuch der Ausstellung vermühte man nicht, sich die sinnreiche Konstruktion anzusehen, der eine bedeutende Wichtigkeit in der Nachzucht zuerkannt werden muß. Der zweite Raum bietet einen Einblick in die künstliche Aufzucht. Zwei Brutmaschinen von Cremat in Großlichterfelde, für 60 und 300 Eier eingerichtet, sehen wir in Thätigkeit. Bei der kleinen Maschine können wir täglich das Ausschöpfen der Küden beobachten. Bei einer Wärme von 40 Gr. Celsius brauchen die Eier 21 Tage bis zum Ausschöpfen. Die so künstlich erzühten Küden im Alter von 14 Tagen, 1 Monat, 2 Monaten und 3 Monaten veranschaulicht, daß die Weiterzucht ohne Gens mit Erfolg durchgeführt werden kann. Treten wir aus dem Hauptraum, so sehen wir noch den patentirten Mastkäfig, ein sinnreich konstruirtes Küdenhaus und ein Küdenauslaß, konstruirte von Landwirtschafts-Inventor Reifer-Wiesbaden. Auch die Entenhäuser mit weißen und farbigen indischen Leuten, den besten Eierlegern, erwecken unser Interesse. Außerdem liegen Tabellen, Anweisungen zur Buchführung für den Geflügelhof auf, welche an unsere Landwirthe gratis vertheilt werden. Für die Ausstellung des Geflügelhofes wurde der Landwirtschaftskammer, vertreten durch Herrn Sieber, der höchste Preis, die silberne Staatsmedaille, zuerkannt.

• Rennklub. Wenn es auch äußerlich scheint, als ob die Rennsache am Einschlafen sei und als habe der Beschluß des Stadtparlamentes außerordentlich deprimirend gewirkt, so ist das doch thatsächlich nicht der Fall. Im Gegentheil ist die Sache in ein neues Stadium getreten, indem sich bedeutende Finanzgrößen dem Unternehmen angeschlossen. Auch hat sich eine Capazität auf dem Gebiet der Rennen bereit erklärt, dem Vorstand beizutreten zur Bewältigung schwieriger technischer Fragen. Anfangs nächster Woche tritt der Verein mit einer Versammlung wieder in die Öffentlichkeit. Und wir rennen doch!

• Kunstausstellung. Auf dem Marktplatz Nr. 5 hat sich, wie bereits kurz gemeldet, seit einigen Tagen eine Kunstausstellung aufgethan, welche eines eignen Reizes und origineller Gemälde nicht entbehrt. Der Thiermaler Julius Scheurer aus Plannegg bei München hat eine größere Anzahl Bilder dem kunstverständigen Publikum ausgestellt. Scheurer ist ein echter Schüler der Natur, der seine Thierstudien in seinem wohlgepflegten Thierpark macht. Die Bilder zeigen gute Auffassung, wirkungsvolle Farbengebung und vollendete Technik bei minutiöser Ausführung. Nur hervorragender Fleiß, intimes Eingehen auf die Formen, das Leben und die Eigenheiten lebender Thiere schaffen. Fern von aller „Moderne“ und ihrer Ueberflucht damit uns Scheurer in seinen Bildern ein Stück Leben auf die Leinwand, wie wir es täglich um uns sehen. Das große „Stilleben“ darf als ein Meisterstück seiner eben Kunst bezeichnet werden. Während der „Hahnenkampf“ die Affekte der Erregung zeigt, giebt die „Virkhabubals“ einen Einblick in ein Liebesbild der Vogelwelt. „Hühner- und Entenfamilie“ sowie „Concordia“ sind ebenso gut gelungen wie originell in der Auffassung.

• Der Cv. Arbeiter-Verein hält am Sonntag, 19. ds., Abends 7 1/2 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9, ein Familienfest ab, bei welchem wieder für Unterhaltung bestens Sorge getragen ist.



Wiesbaden, 18. April.

Blaublümlein. — Trostloser Anblick. — Raube Lüste. — Er-storene Hoffnungen. — Strohhut und Grad. — Senfer. — Verbotene Frucht! — Die Hühner. — Fortunas Launen. — Ta-gespreis. — Harte Nuß. — Gestörte Gemüthlichkeit. — Bud-belci. — Schlittschuhe.

„Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er fiel auf garke Blümlein! Sie sind verwelkt, verdorret!“ Was hilft es, daß die Natur soeben Grand-Toilette macht, wie eine Maid sich zum Feste rüstet und sich mit Blumen und Blüthen schmückt? „Sie läßt sich blühende Kränze ins Haar“, und deshalb gewährt es einen doppelt trostlosen Anblick, wenn die Schneeflocken auf Primeln und Anemonen, Veilchen, Tulpen und Narzissen herabwirbeln. Heute Morgen blühte unser Auge überrascht auf die sich breit machende Schneedecke und es schloß sich ein leises Bedauern ins Herz im Gedanken, daß man tausend und abertausend Baumblüthen vernichtet und das Obst, dem wir verlangend entgegensehen, wieder furcht- vortheuer werden wird. „Es fallen vom Apfelbaum der Blüthen und Blätter viel, es kommen die rauben Lüfte und treiben damit ihr Spiel“, dieser Vers Seines illustrierte unsere erstorenen Hoffnungen. Ja, erfroren, denn es herrschte zu- gleich heute Nacht eine grimme Kälte im Freien. Ja, so ein dem. Die Strohhüte unserer Damen nehmen sich aus wie etwa ein Grad am Nordpol, die Frösche tragen Regenmäntel und die Käfer, soweit sie nicht erfroren sind, gehen in Gummih- schuhen einher. Umland hätte seinen „Frühlingsglauben“ im vor- zigen Jahr sicherlich auf folgende Art gebichtet:

Die Welt wird schlechter mit jedem Tag,  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Schneien will nicht enden!  
Es schneit im sonn'gen Goldsteinthal,  
Schneit auf der Platt', kurz überall:  
Man friert an allen Sänden! —  
So seufzt auch unsere Jugend — größere und kleinere,  
— die nun während der Ferienzeit hinterm warmen Ofen

**Bürgeraal.** Von herkulischer Kraft strotzende Akrobaten bringt uns der diesmalige Programmwechsel in den „Ascanas“. Die Leistungen, insbesondere die des älteren Akrobaten, sind wohl hier noch nicht gesehen worden. Die Sicherheit, mit welcher diese Künstler ihre Tricks ausführen, grenzt ans Unglaubliche. Besonders ihr zweites Auftreten unter dem Namen *Selenims* (hier sind es drei Personen) als Hand- und Zahnkrakrobaten giebt glänzendes Zeugnis für ihre Kräfte. Es sei hier speziell nur eine Leistung hervorgehoben. Der ältere und mittlere der Künstler halten mit ihren Fingern einen Draht, an welchem dann der dritte turnt, indem er u. A. ca. acht Mal die Riesennelle ausführt. — Auf dem Gebiete des Humors hält es heute schwer, der Konkurrenz die Spitze zu bieten und besonders hier in Wiesbaden sind wir gute Kräfte gewohnt. Diesmal hat der Bürgeraal den süddeutschen Komiker *Uno* engagiert und damit keinen Mißgriff gemacht. Seine Vorträge, die wohl etwas gepfeffert sind, finden lebhafteste Anerkennung, um so mehr, als sie durch eine wirklich gute Mimik unterstützt werden. Von dem Engagement einer Soubrette hat die Direktion diesmal abgesehen. Dafür begrüßen wir das stets bei uns gern gesehene Duettistenpaar *Kathi und Toni Krenger*. Etwas ganz Apertes bietet uns *Romeo's* japanisch-phantastischer Akt in Verbindung mit dressierten Kakadus. Der Künstler ist ein Jongleur ersten Ranges, der mit Ruhe und verblüffender Sicherheit uns die verschiedenartigsten Jongleurkünste auf japanische Art vorführt und mit ihnen stets besonderen Beifall erringt. Seine einzelne Balancierstücke, bei welchen er die Kakadus benützt, muß man sehen, um sich von der Gewandtheit des Künstlers und der Dressur der Thiere einen Begriff machen zu können. *Saedi*, der Original-Greifensberger, hat einen gefunden, urwüchsigsten Humor, der aber mitunter etwas gezügelte werden dürfte. Zum Schluß gedenken wir anerkennend der guten Leistungen der Hauskapelle und ihres wackeren Dirigenten.

**Residenztheater.** Heute findet die letzte Vorstellung von „Monna Banna“ statt. Herr Loehr vom großherzogl. Hoftheater in Darmstadt spielt den Prinzivalli. Am Sonntag Abend erlebt „Der blinde Passagier“ sein silbernes Jubiläum. Am Sonntag Nachm. 1/4 wird „Lutti“ gegeben, und zwar zu halben Preisen.

**Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 19. April, Nachmittags 1/4 Uhr „Lutti“. — Abends 7 Uhr „Der blinde Passagier“. — Montag, 20. „Neufant“. — Dienstag, 21. Gesellschaftsabend zum Besten des Krippen-Vereins. Mittwoch, 22. „Lutti“. — Donnerstag, 23. „Der blinde Passagier“. — Freitag, 24. „Lutti“. — Samstag, 25. „Dora“.

**Der Sängerkreis Wiesbaden** wird sich an dem Gesangwettbewerb in Kassel beteiligen.

**Gustav Adolf-Verein.** Die alljährliche Hauskollekte für den Gustav Adolf-Verein wird in der nächsten Zeit wieder erhoben werden. Auch dieses Mal haben sich wieder eine Anzahl freiwilliger Sammler im Interesse der Sache zur Verfügung gestellt. Um allen Mißverständnissen von vornherein vorzubeugen, wird bemerkt, daß da die Zahl der freiwilligen Sammler nicht ausreicht, Herr Kollektant Kettenbach und Frau Kettenbach in einigen Straßen mit der Erhebung der Kollekte beauftragt sind. — Die Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins wachsen beständig, mögen auch die Gaben mit jedem Jahre wachsen.

**Evangelische Bewegung.** Montag Abend 1/2 9 Uhr findet im Saale des Vereinshauses ein Vortrag des Herrn Hrn. Heinrich Fliedner statt über „Die Zukunft der evangelischen Bewegung und unsere Aufgabe.“ Der Redner, ein Sohn des Diakonissenwatters Fliedner, unseres Landmannes, und ein Bruder des bekannten Führers der evangelischen Bewegung in Spanien, steht mitten in dieser Arbeit und kennt die Verhältnisse in Oesterreich, Frankreich und Spanien aus eigener Anschauung. Der Eintritt ist für jedermann frei.

**Polizeibericht.** Eine wertvolle Münzensammlung wurde von Mittwoch auf Donnerstag in Mannheim gestohlen. Dieselbe bestand aus 9 goldenen und circa 430 silbernen Münzen. Die Polizeibehörden der umliegenden Städte sind sofort von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt worden, jedoch ein Verkauf der Sammlung sehr schwierig sein wird. Etwas diebstahlige Mittheilungen sind der Polizeibehörde zur Kenntniß zu bringen. — Gestohlen wurde vor ungefähr 14 Tagen von einem Bauplatz an der Sonnenbergerstraße ein Praderiger Stofkarren.

**Kaminbrand.** Heute Morgen entstand in dem Hause Kellnerstraße 5, dem Schreinermeister Werner gehörig, ein Kaminbrand, der starke Dimensionen annahm, so daß kurz nach 1/10 Uhr die Feuerwache alarmirt wurde. Nach ihrem Eintreffen hatte letztere noch ungefähr eine Stunde mit dem Löschen des Brandes zu thun, ehe sie wieder abrücken konnte.

**Einführung belgischer Zuchtstutfohlen.** Das Amtsblatt der Landwirtschaftlichen Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden veröffentlicht eine Bekanntmachung, laut welcher im Juli d. J. ein größerer Transport erstklassiger belgischer Zuchtstutfohlen in Belgien angekauft und bei Gelegenheit der Schau des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins im Juli d. J. zu Limburg öffentlich versteigert werden soll. Diese Gelegenheit, echte belgische Zuchtstutfohlen zu erhalten, wird zweifellos von allen Pferdezüchtern des Regierungsbezirks gern ergriffen werden und wir theilen daher mit, daß Anmeldungen hierzu, unter Angabe des Alters und des Gewichtes (leicht, mittel, schwer) der gewünschten Thiere bei dem Vorsitzenden des Ausschusses V für Pferdezücht der Landwirtschaftskammer, Herrn Landwirth Merten-Erbenheim und bei den Sekretären des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins, Herrn Kreisveterinär Remy-Limburg und Bürgermeister a. D. Höchst-Oberbrechen oder bei Herrn Kgl. Landrath Dr. Schmidt-Montabaur entgegengenommen werden. Die öffentliche Versteigerung der eingeführten Fohlen, welche durch eine besondere Sachverständigen-Kommission in Belgien ausgewählt werden, findet, wie oben schon erwähnt, bei der Schau des Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins in Limburg statt.

**Patentweien.** Das Patent- und technische Bureau von Louis Golle, Wiesbaden, Rheinstraße 26, erwirkt nachstehende Schutzrechte. Nr. 196439 Gebrauchsmuster in Deutschland auf Feststellvorrichtung der Gelenke für Einajykel in verschiedenen Stellungen, am Kopf durch Zahnrad, Bolzen und Feder, am Spitzenstück mit Nadel durch Schraube und am Spitzenstück mit Pleistift bezw. Federeinsatz durch Gleitlager und Mikrometer-Schraube. Inhaber Albert Lindner und Hans Batter, Ingenieure beim Neubau Rheinbrücke, Mainz, Nr. 7449 Patent in England prov. auf Elektromotorentrieb für Rouleaux, Schiebethüren und dergl. Inhaber Karl Reul, Kunstschlosserei Wiesbaden, Karlstraße 35. Nr. 8447 Patent in England prov. auf Elektromotorentrieb für Schiffsteuer. Inhaber J. G.

Kühn, Ingenieur, Wiesbaden. Nr. 8448 Patent in England prov. auf Elektromotorentrieb für Hebemaschinen. Inhaber J. G. Kühn, Ing. Wiesbaden, Gneisenstraße. Nr. 23022/63a. Unter vorstehendem Altzeichen gelangte das deutsche Patent des Herrn Ingenieurs G. Kühn, auf Vorrichtung zum Bewegen von Schiffsrudern oder Hebezeugen zur Annahme und öffentlichen Auslegung.

**Som Sängerkreis in Frankfurt a. M.** wird uns von dort gemeldet: Wie in Kassel, so wird auch hier ein Festbuch ausgegeben, das Alles enthält, was sich auf den Wettbewerb bezieht und dem Sänger wie dem Nichtsänger dient: die offiziellen Bestimmungen, Verzeichniß der Ausschüsse und der Preisrichter, Festprogramm, Text aller Gesänge, Namen der Mitglieder aller konkurrierenden Vereine, Abbildung und Beschreibung des Preises, Führer durch Frankfurt mit Stadtplan und Illustrationen, Beschreibung der Festhalle mit Plan usw. Die Sänger bekommen es gratis, das übrige Publikum für den billigen Preis von einer Mark. Das Buch erscheint im Verlage von Soostenstein u. Bogler. — Die Vereine, welche beabsichtigen, bei den für die Anwesenheit des Kaisers vorgesehenen Spalierbildungen theilzunehmen, werden eingeladen, sich beim Vorsitzenden des Fest- und Wirtschaftsausschusses, Herrn Generalconsul Louis Krebs-Pfaff, Kaiserstraße 18, melden zu wollen; sie werden dort Näheres erfahren.

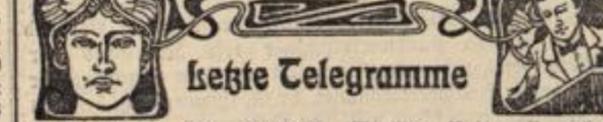
**37. Kommunal-Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.**

Wiesbaden, 18. April. Von Seiten des Kommunallandtages wurde im Vorjahre auf eine von den Herren Abg. Dr. Fleisch und Dr. Alberti gegebene Anfrage beschloffen, den Landes-Ausschuß mit der Lösung der folgenden Fragen wiederholt zu betrauen: 1) ob nicht den Begehrten auch für die auf Wochentage entfallenden gesetzlichen Feiertage der Tagelohn ausbezahlt werden solle, 2) ob nicht für die Fälle von Krankheit, Unfall und Friedensübungen gemäß § 616 des bürgerlichen Gesetzbuches die Arbeitsordnung ergänzt werden soll, 3) ob nicht auch im Falle eines notwendigen kurzen Urlaubs der Tagelohn dann fortgezahlt werden soll, wenn dieser Urlaub nicht zur Besorgung eigener Geschäfte erbeten wird. Vom Landesauschuß wurde die Angelegenheit zunächst an eine aus den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Justizrath Dr. Dumscher, Dr. Fleisch, Remy und Landeshauptmann Sartorius zusammengesetzte Kommission verwiesen, welche sich auf die folgenden Anträge einigte: 1) der Anregung ab 1 sei eine Folge nicht zu geben, 2) bezüglich der Anregungen unter 2 und 3 seien dem Paragr. 17 der Arbeitsordnung die folgenden Bestimmungen anzufügen:

„Verheiratheten Arbeitern, die nachweisbar durch Krankheit oder Unfall an der Verübung des Dienstes gehindert sind, kann auf die Dauer von 6 Wochen ein solcher Theil ihres Lohnes fortgezahlt werden, daß ihnen zusammen mit den Leistungen der Krankenkasse, Berufsgenossenschaft usw. bei Verpflegung in ihrer Familie 3/4 ihres regelmäßigen Lohnes, bei Verpflegung in einem Krankenhause ihrer Familie die Hälfte des regelmäßigen Lohnbezuges verbleibt. — Werden verheirathete Arbeiter zu Friedensübungen einberufen, so kann für die Zeit der Einberufung ihren Familien zu den reichsgesetzlichen Unterstützungen ein Zuschuß in der Höhe gewährt werden, daß ihnen für Leistungen, die nicht länger als 14 Tage dauern, der ganze regelmäßige Lohnabzug des Familienvorstandes verbleibt. — Ueber 30 Jahre alten Arbeitern kann im Falle eines notwendigen nicht zur Besorgung eigener Geschäfte erbetenen kurzen Urlaubs (schwere Krankheit, Todesfall in der Familie etc.) der Lohn für die Dauer dieser Arbeitsunterbrechung, jedoch für höchstens 5 Tage jährlich, fortgezahlt werden. — Ueber die Gewährung der vorstehend erwähnten Zahlungen entscheidet der zuständige Landesbauinspektor endgültig.“

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Strafkammer-Sitzung vom 17. April 1903.**  
Transportgefährdung.  
Von der Anklage der fahrlässigen Transportgefährdung wurde der Landmann Phil. Peter Wagner von Unter-Liederbach freigesprochen. Der Landmann Joh. Jacob Müller aber verfiel in 1. 20 Geldstrafe.



**letzte Telegramme**  
Frankfurt a. M., 18. April. Minister Budde ist gestern Abend hier angekommen und ließ sich heute Vormittag 9 Uhr im Konferenzsaal des Hauptbahnhofes durch den Direktions-Präsidenten Thomé die Oberbeamten vorstellen. Im Vorzimmer war der Vorstand des „Allgemeinen Eisenbahnvereins“ angestellt, deren Mitglieder dem Minister gleichfalls vom Präsidenten vorgestellt wurden. Der Minister unterhielt sich namentlich mit dem Werkstättenarbeiter Mischler, der Inhaber des Eisernen Kreuzes ist und mit dem Minister zusammen bei dem 81. Infanterie-Regiment gedient hat. Der Minister besuchte hierauf die Güterabfertigungsstelle und die Werkstätten, dann ging die Fahrt mit der Verbindungsbahn zum Ostbahnhof, wo über die Lage des neuen Bahnhofes gesprochen wurde, und nach Hanau, woselbst das Frühstück eingenommen wurde.

**Köln, 18. April.** Hier fällt seit heute früh ununterbrochen Schnee. Auch aus Düsseldorf, Bonn und Remscheid und anderen Orten der Rheinprovinz laufen Nachrichten von starkem Schneefall ein.

**Kaiserslautern, 18. April.** Die „Pfälz. Presse“ meldet aus Pirmasens: Die Arbeiter lehnten die Bedingungen, unter denen die Arbeitgeber die Sperre aufheben wollten, ab. Infolgedessen werden heute Abend 63 Fabrikanten, deren Besitzer Mitglieder des Fabrikantenvereins sind, geschlossen.

**Münster, 18. April.** Die Ausschüsse der national-liberalen Landespartei und der freisinnigen Partei Bayerns sind gestern zusammengetreten, um über ein Zusammengehen bei den Reichstagswahlen zu berathen. Man kam zu der Entschlieung, daß, wo ein Zusammengehen nicht möglich erscheine oder wo die Herbeiführung einer Stichwahl wünschenswerth wäre, der Wahlkampf so leidenschaftslos geführt werden soll, daß ein Zusammengehen später bei der Stichwahl möglich erscheint.

**Stettin, 18. April.** Der nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig gewordene und seit dem 4. November v. J. städtisch verfolgte Magistratssekretär Raimert

wurde, wie der „Gen.-Anz.“ meldet, in Amerika ergriffen und nunmehr in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

**Wien, 18. April.** Wie die „Zeit“ erfährt, beschloß die oberste Armeeleitung die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Die kaiserliche Zustimmung soll bereits erfolgt sein.

**London, 18. April.** Die „Morning Post“ meldet aus Tanger vom 17. April: Dem Vernehmen nach wurde die Grenzstadt Ujda vom Prätendenten eingenommen. Die Garnison zog sich auf französisches Gebiet zurück.

**St. Johns (Neu-Braunschweig), 18. April.** Am 17. April Morgens brach Feuer aus, durch das der Bahnhof der kanadischen Pacific-Bahn und zwei Baarenhäuser zerstört wurden. Das Feuer ergriff auch die in der Nähe liegende Halle der Dampferlandungsstelle, wo seeben von einem Dampfer 1200 Passagiere gelandet wurden. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Menschen kamen bei dem Brande nicht um.

**Madrid, 18. April.** (Sabas.) Nach Meldungen aus Melilla befahl der Prätendent den Wiederaufbau des Forts Trajana. Da der Prätendent von seinem Siege überzeugt ist, verkündete er, er werde sich in Fez zum Sultan erklären lassen und die Mächte ersuchen, ihn als Souverän anzuerkennen.

**Caracas, 18. April.** (Reuter.) 3000 Aufständische unter Führung Rolandos wurden nach zehntägiger Verfolgung von den Regierungstruppen vernichtet. Unter den Gefangenen befindet sich General Ortega Martinez.

**New-York, 18. April.** Einem Telegramm aus Wilkesbarre zufolge besetzten die venezolanischen Aufständischen nach einem Siege über die Regierungstruppen Villadecoro.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Carl Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Postil und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Neues Haus Russert gemüthliche Lokalitäten.  
Langgasse 43 Langgasse 43  
**„Malepartus“**  
Hotel u. Restaurant 1. Ranges  
verbunden mit  
Eadhaus mit eigener Thermalquelle.  
Schnöstes und feinstes Restaurant  
am Platze  
mit allem Comfort eingerichtet.  
Ganz vorzügliche Weine.  
Pilsener und Münchener Biere.  
Fernsprecher No. 904. 8900.  
Die Direction.

Sie sparen viel Geld,  
wenn Sie die so beliebten Trikothemden mit Vorhemden-einsatz bei mir kaufen. Die Hemden sind aus bester leicht egyptischer Maceo-Baumwolle (Pflanzenfaser) hergestellt und kosten in Sommerqualität bei Brustbreite von  

96	102	108	114 cm
klein	mittel	gross	sehr gross
Mk. 3.25	3.50	3.75	4.— p. St.

 Passende Vorhemden, Ia. Qual., 75 Pf. u. Mk. 1.—  
Anfertigung von Extragrößen in kürzester Zeit.  
**L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.**

**Fidelitas.**  
Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloszenen, Kouplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft, Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.  
**Der Gesangskomiker.**  
Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.  
Die besten Deklamationen und komischen Vorträge.  
10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.  
**Das Vergnügungseck.**  
1 Bd. Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum öffentlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersalon. Die interessantesten Kunststücke der Salomagic. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.  
Die Bauchrednerkunst, Von Gustav Lund.  
2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 4977  
**Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag**



# Tapeten! Tapeten!

**Grossartige Auswahl**  
 in modernen **Tapeten** mit passenden **Friesborden.**  
**Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3, Wiesbaden.**  
 Specialgeschäft für: **Tapeten, Linoleum, Wachstuche.**  
 Billige Preise. **Telephon 2106.** **Aufmerksame Bedienung.**

Muster-  
 sendungen  
 überallhin franco.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich!!!

## C. W. Poths' Fusseife,

bestes Mittel gegen die Beschwerden der

# Schweissfüsse.

Preis pro Stück 50 Pf., 3 Stück 1.45 Mk.

## Seifenfabrik C. W. Poths,

Langgasse 19. Fernspr.-Anschluss 91.

Sparsam im Gebrauch, daher billig!!!

## Anruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitglieder und Glaubensgenossen! Die alljährlich, so wird auch in den nächsten Tagen wiederum die **Haussammlung** für den **Gustav-Adolf-Verein** von **Vertrauensmännern** unserer **Gemeinde** persönlich erhoben werden.

Ihr wisst, daß der **Gustav-Adolf-Verein** unsern **Glaubensgenossen**, die in der **Verbreitung** („**Diaspora**“), d. i. unter vorwiegend **katholischer** Bevölkerung **zerstreut** umherwohnen und bei ihrer **Armut** und **Noth** in **Gefahr** sind, der **evangel. Kirche** verloren zu gehen, durch **Erbauung** von **Kirchen**, **Kapellen** und **Schulen**, sowie durch **Anstellung** von **Pfarrern** und **Lehrern** zu einem **geordneten** kirchlichen **Gemeindeleben** verhelfen will.

So laßt Euch denn aufs **neue** das **Samaritanerwerk** unseres **Vereins** empfohlen sein, eingedenk der **apostolischen** Mahnung: „**Nicht** wir denn nun **Zeit** haben, so **laßt** uns **Gutes** thun an Jedermann, **allermeist** aber an des **Glaubens** **Genossen.**“ (Gal. 6, 10.)

Ihre **Legitimation** sind unsere **Sammelhefte** auf den **Namen** der **Sammler** ausgestellt und sowohl von der **königlichen** **Polizeidirektion**, wie von dem **Vorsitzenden** unseres **Zweigvereins** beglaubigt.

Wer bei der **Haussammlung** zufällig **übergangen** werden sollte oder lieber seinen **Beitrag** **direkt** einbringen möchte, wolle ihn einem der **Unterzeichneten** zu **kommen** lassen.

Wiesbaden, den 15. April 1903.

### Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

**Vizepräsident:** Diehl, **Pfarrer**, dessen **Stellvertreter:** Vietor, **Lehrer**, **Schriftführer:** Wüst, **Lehrer**, dessen **Stellvertreter:** Wepel, **Lehrer**, **Rechner:** ...

Diesem Anruf schliessen sich an:

- H. Diehl**, **Lehrer**; **Dr. W. Hresenius**, **Professor**; **Grein**, **Pfarrer** **Jung**, **Rektor**;
- Chlensmayer**, **Küstermeister**; **Dr. med. Proebsting**; **Schlösser**, **Rektor**; **Schneider**, **Schreinermeister**;
- Veelenmeyer**, **Pfarrer**; **Wickel**, **Rektor**; **Willehmi**, **Oberlieutenant** a. D.;
- Winkel**, **Dekan**; **Blum**, **Landmesser**; **A. Cunn**, **Revisor**; **Dr. Sagemann**, **Archivrat** a. D.;
- H. Kobbé**, **Kaufmann**; **W. Pfeil**, **Schreinermeister**; **Dr. Romelspacher**, **Rechtsanwalt**; **Schäffler**, **Pfarrer**;
- W. Thon**, **Revisor**; **Waldert**, **Schlichter**; **Riemensdorff**, **Pfarrer**;
- H. Dör**, **Revisor**; **Franke**, **Dischordsparrer**; **Friedrich**, **Pfarrer**; **Dänert**, **Schuldenmachermeister**;
- Hochhuth**, **Oberlehrer**; **L. Kolb**, **Reallehrer**; **H. Mauser**, **General** **assistent**; **de Riem**, **Landgerichtsdirektor**;
- Risch**, **Pfarrer**; **G. Schaub**, **Lehrer**; **Schlösser**, **Sprecher**; **Schneider**, **Oberlehrer**;
- Dr. Spieß**, **Professor**; **J. Weber**, **Revisor**.

1924

# Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 18. April 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Felicitas Schwank,**  
 geb. Tropp.

1883

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

### Louise Diez

im 32. Lebensjahre zu sich zu nehmen.  
 Der trauernde Gatte  
**W. Diez** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags 3 1/2 Uhr vom **Truenerhause**, **Gerichtsstr. 2**, aus statt. 1369

## Beerdigungs-Institut

**Gebr. Neugebauer,**  
 Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. 9107

## Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe **Spareinlagen** an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 7471



## Parthiewaare

ist die billigste, denn bei dieser Gelegenheit kann Jedermann die Hälfte sparen. Empfehle darin einen **Polen** gefärbte **Kinderschuhen**, **sonst** 4 u. 6 M., **fest** 80 Pf. u. 1.20 M., **Stoff- und Sammetkleidchen**, **sonst** 6 u. 8 M., **fest** 1-3 M., **800 Stk. starke Korsetts** von 60 Pf. an, **4000 P. Handschuhe**, alle denkbaren Sorten, von 20 Pf. an, **8000 P. Strümpfe** u. **Socken**, **gestrickt** u. **gewebt**, in **dunst** und **schwarz**, von 10 Pf. an, **Arbeits- u. Hemdenblusen** von 90 Pf. an bis zu den **feinsten**, 3 u. 4 M. (**Reinseidenen**), ein **gr. Polster** **Vorhangstoff** unter **Preis**, **Leinwand**, **Kammern** und **Sophas** **beden** **sehr** **billig**, **Spigen- und Seidenband** p. **Mtr.** von 2 Pf. an, **Fingerringe** 2 **Sid.** 1 Pf., **Rings** p. **Dgd.** v. 1 Pf. an, **Birchorten** von den **billigsten** bis zu **feinsten**, **Strickwolle** p. **Boh** 2, 4 u. 6 Pf., **Normal- und Sportbanden** von 80 Pf. an, **Halbmuster** von 2 Pf. an, **sowie** alle **Sort** **Handarbeiten** zu **saunend** **bill.** **Preisen.**

Neumann, 670

Marktstraße 6, Ecke Nauergasse.

## Detectiv-

### Institut „Helios“

Frankfurt a. M., Zeit 19.

Internationale Geheim-Agentur

ersten Ranges. Alleorten vorz.

zähl. Verbindungen! Be-

kommen unauffällige Beob-

achtungen! Streng discrete Ge-

schäftsführung! Geheimaufträge!

Vertrauenssachen! Aufenthalt-

ermittlung! Ermittlung Ver-

leumdung, Anonymität! Privat-

und Privatankläger! Wahrheits-

beweise! Reisen überallhin.

Wiesbaden, Marktstraße 6.



„Wahrer Jacob“

der beste aller

MAGENBITTER

PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND

ALLEIN FABRICIERT SEIT 1840 VON

JACOB DROUEN & CO

Hoflieferanten

COBLENZ

u. Rhein.

Ist zu haben in Wiesbaden

in den meisten Hotels, Restau-

rants und Delicatessenhand-

lungen. - 6

Marktstraße 23,

vis-à-vis dem Hotel Einhorn.

**Möbel und Betten,**

sowie alle Arten **Polster** u. **Kalene**

möbel zu enorm bill. Preisen. Bei

ganzen **Braunau** **Handlungen** große

**Preisermäßigung.** 488

**Jean Thüring**, Tapezierer.

Rein Waden. - Gr. Lager i. Gäß

# Reisszeuge

mit feinsten Ausführung, in bekannt guter und solider Ausführung, in allen Preislagen, empfiehlt billigt 1877

## Carl Tremus,

Inh.: **K. Eichhorn,**  
**Optiker und Mechaniker,**  
 Reuggasse 15,  
 nächst der Marktkirche.

## Wiesbadener Athleten-Club.

Heute Sonntag, den 19. April:

### Ausflug

nach dem „**Burggraf**“ in der **Waldstraße**, verbunden mit **Tombola** und **Tanz**, wozu wir **Freunde** und **Gönner** des **Clubs** einladen. 1384

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

### Evang. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 19. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im **Gemeindehaus**, **Steingasse 9,**

### Familien-Abend.

Für **Unterhaltung** ist bestens **Sorge** getragen. **Mitglieder** und **Freunde** sind zu **zahlreichem** **Besuch** **höflich** **eingeladen.** 1380

Der Vorstand

### Bierstadt.

## Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große

### Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu **freundl.** **einladet** 1368

Hein. Brühl.

# Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden **Wilhelmstrasse 16**

## An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

**Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung**

**von Effekten.**

**Einfösung von Coupons vor Verfall.**

**Einholung von Couponsbogen.**

**Abgabe von Checks u. Creditbriefen**

**auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.**

**Einziehung und Discontirung**

**von Wechseln und Devisen.**

**Eröffnung von laufenden Rechnungen**

**mit oder ohne Creditbewilligung.**

**Checkverkehr.**

**Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in**

**Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss**

**des Miethers.**

**Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-**

**digungsfrist mit 2-4% p. a. verzinst werden.**

**Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende**

**Fragen.** 7807

Der beste Sanitätswein ist der Apotheker Koller's rother goldener

## Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute u. auch blühliche Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20 per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden **Dr. Keim's** **Drogerie.** 1320

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. April 1903.

108. Vorstellung.

Bei aufgeborenem Abonnement.

### Fant.

Große romantische Oper in 5 Acten von Jules Barbier und Michel Carré

Musik von Ch. Gounod.

Musikalische Leitung: Herr Konigl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornow.

Fant

Rephilothees

Margarethe, ein Bürgermädchen

Valentin, ihr Bruder, Soldat

Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin

Siebel, } Studenten

Brandt, } Studenten

Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten

Soll, Geister, Feyer, Erscheinungen, Dämonen, Engel.

Fant Herr Day vom Kgl. Hoftheater in Cassel.

Rephilothees Herr Oberregisseur vom Stadttheater in Trier als Wähe.

Vorkommende Tänze, arrangirt von K. Balbo.

Act 2. Volkstanz, ) ausgeführt von dem Corps de ballet.

Act 5. Bacchanale, )

Nach dem 2. u. 4. Acte finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluss derselben wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. - Gewöhnliche Preise. - Ende nach 10 Uhr.

# Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „GRAND PRIX“.



**Singer Nähmaschinen** sind musergütig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunstfädelerei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfädelerei. Lager von Stückweide in großer Farbenwahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 1015

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**  
Wiesbaden, Neugasse 26.

## Schulranzen

in nur gediegener Sattlerarbeit, ganz aus Rindsleder, unzerreißbar und in allen Preislagen.

### Wegen Umzug

gebe sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.  
Sattlerei Fr. Meincke, Friedrichstr. 46.

## Gasthaus zum Gneisenau,

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).  
empfiehlt guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.  
9075 Frau Marie Hardt Ww., früher „Karlshof“.

## Bierstadt.

### Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große Tanz-Musik, prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet Ph. Schiebener.

### Restauration und Lustkurort

## „Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Turanlagen oder Parkstraße, in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unübertroffen schönster Ausblickspunkt der ganzen Umgebung. Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Civile Preise.  
5633 Ref.: J. Diern...

## Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet Große Tanzbelustigung statt, wozu freundlichst einladet W. Frank.

## Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2 (Haltestelle der Elektrischen Bahn).  
Heute und jeden Sonntag:  
Große Tanzmusik,  
wozu höflichst einladet Joh. Kraus.

### Gartenrestaurant und Café

## „Zur Klostermühle“,

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen. Täglich zum Kaffee frische Waffeln. Schöner Ausblicksort für Vereine. — Radstation. 335

## Kellerskopf,

Aussichtsturm u. Restauration  
Der Betrieb ist wieder eröffnet.  
Friedr. Priester, Restaurateur.

Montag, den 20. April, 8 1/2 Uhr Abends, im Saale des evang. Vereinshauses, Platterstr. 2,

## Vortrag

des Hrn. Pfarrer Heinrich Gledner aus Kaiserwerth über „Die Zukunft der evangelischen Bewegung und unsre Aufgabe.“  
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

## Bienen-Honig.

(garantirt rein)  
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.  
Jedes Glas mit der „Vereinsplombe“ versehen.  
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditior C. Wachenheimer, Rheinstraße

## Um mein grosses Lager in Tapeten und Linoleum

etwas zu räumen, habe ich die Preise sehr billig gestellt und bitte diese Offerte zu berücksichtigen.  
Julius Bernstein, Wiesbaden, Kirchgasse 54, nahe der Langgasse. 9221

## Cravatten

in grosser Auswahl in den neuesten Plastrons Regats, Ckarfs, Schleifen Selbstbinder, sowie alle Sorten Cravatten empfiehlt zu billigsten Preisen 9907

Gg. Schmitt, Handschuh- & Cravattengeschäft, Langgasse 17.



Vornehmste Beste Billigste Marke 337

eingeführt bei der königlich-preussischen Armee Kataloge gratis durch unseren Vertreter

Jakob Gottfried, Grabenstraße.

## Jedermann genieße

Frühstück u. Abendbrot selbstfabriziert. „Allgäuer Restaurationskafé“, ein speidiger, appetitregender, nahrhafter Rahmkäse pro Pfd. nur 60 Pfg. 795  
Naisch Nachr., Kaffeezubereiter  
Zentrale: Wiesbaden, Marktstr. 23, Tel. 2816.

# Historisches Kostümfest.

Sonntag, den 19., Vormittags 12 Uhr, im Lokale der

## Künstlerklausur,

Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24:

# Oeffentlicher Vortrag, das Fest betreffend,

zur Orientirung der zur Mitwirkung geeigneten Damen und Herren über Fest, Festspiel, Kostüme, Leihpreise der Kostüme etc. etc.  
Eintritt frei für Jedermann und nicht bindend.  
Liste zum Einzeichnen zwecks Mitwirkung liegen auf. Um rege Betheiligung interessierter Damen und Herren bittet 1229

Der Vorstand.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.  
Sonntag, den 19. April 1903.  
Halbe Preise. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Halbe Preise.  
Zum 18. Male:  
**U t t i.**  
(Loute.)  
Schwanke in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenar.  
In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.  
Rassendöffnung 8 Uhr. — Anfang 1/4 Uhr. — Ende 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr:  
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig  
Jubiläumsvorstellung.  
Zum 25. Male:

## Der blinde Passagier.

Auffspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.  
In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Montag, den 20. April 1903.  
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.  
Zum 5. Male:

**Novität. Neukunst. Novität.**  
Auffspiel in 4 Akten von Georg Wilhelm. Regie: Edwin Unger.  
v. Bernhardt, Adjutant Sr. Durchlaucht Franz Lehwig.  
Hofrath von Hillern-Neudorf. Otto Kienkerf.  
Agathe, seine Frau. Claire Albrecht.  
Emanuel Breitkopf, Brauereibesitzer. Gustav Schütz.  
Katharina, seine Frau. Clara Krause.  
Knechten, beider Tochter. Elfr. Tillmann.  
Sigurd Svendsen. Hans Sturm.  
Curt von Rislow. Arthur Roberts.  
Hans Scholl. Paul Otto.  
Werner Holt. Rudolf Bartel.  
Kasimir, Geschäftsführer. Hermann Kunz.  
Eimar Georgi, Schriftsteller. Hans Wilhelm.  
Professor Jöller. Theo Dietl.  
Frau Rüdiger. Minna Agt.  
Helene, deren Tochter. Walby Wagener.  
Frau Pfarrer Kühn. Sofie Schent.  
Fraulein Rosalie Orienbusch. Ely Osburg.  
Friedrich, Diener. Robert Schulze.  
Gisi, ein Modell. Käthe Erbois.  
Hede, deren Freundin. Mary Spieler.  
Danquier Hahlander. Arthur Rhode.  
Der Bürgermeister. Albert Hofmann.  
Ein säkularer Lakai. Richard Schmidt.  
Ein Mädchen. Bertha Ladel.

Honoratioren der Residenz.  
Zeit: Gegenwart.  
Spielt in der kleinen Residenz eines deutschen Fürstentums.  
Nach dem 2. u. 8. Akte finden größere Pausen statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 21. April 1903.

## Gesellschafts-Abend des Wiesbadener Krippen Vereins.

## Walhall-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr.  
Das 2. Große Saisonprogramm.  
Signor Luigi Dell'Oro, Kommerciant u. S. M. d. Schahs v. Persien.  
A. M. Norbert, Kunstpfeiferin.  
Charles Serra, in seinem Akt auf der Säule.  
The Great Lamor's, Sensationsakt.  
Otto Röhr, Humorist u. Vortragskünstler, Komponistdarsteller a. Klavier.  
Halley and Curt, Original-Akrobatik-Akt in höchster Bollendung.  
Harry Arlon, Gelangshumorist.  
Engelsky Ensemble, Russisch-polnische Gesang- und Tanz-Troupe, 6 Damen, 2 Herren.  
Jeunesse Dorée, Damen-Garde-Trompeter-Corps „Die Wachtparade“, (6 Damen.) 1233

## Wohnungs-Wechsel.

Zeige ergebenst meinen Umzug von Rheinstraße 23 nach

Bahnhofstraße 4,  
im 1. Stock,

Lud. Winkler, Agent.

## Ganze oder Theile künstlicher Gebisse kauft

Frau G. Horn, wieder persönlich in Wiesbaden anwesend noch am Montag, den 20. April, im Hotel „Euhorn“, Marktstr. 32, 1. Et., Zimmer Nr. 2. Auf Wunsch Abholung. 1858

Hotel, Pension- u. Fris.-Wäsche w. noch angenommen, schnell u. bill. besorgt, Adlerstr. 21. Eigene Bleiche. 9401

## Arbeiterwasche

wird schnell und pünktlich besorgt  
Näh. in der Exped. d. Bl. 580

### Königlich

## Preuss. Lotterie.

Zu der am 24. April beginnenden Haupt- und Schlussziehung 1903. Lotterie habe ich noch abzugeben:

ganze, halbe Loose 192.—, 96.—  
und viertel Loose 48.— Mark.  
Wiesbaden, den 15. April 1903.

### Ditt,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Räderstraße. 1207

### Knaben-Schul-Anzüge

von 3 Mark an

### Knaben-Schul-Hosen

von 1 Mark an

### Knaben-Schul-Joppen

von 1 1/2 Mark an

in grösster Auswahl, in allen Farben und Facons.

Confections-Haus

## Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

4 Mauritiusstrasse 4. 1154

Special-Haus für Damenputz

# Gerstel & Israel

Langgasse 33, Pt. u. I. Et.  
Tel. 2116.

Sämmtliche Neuheiten  
in  
Damen-, Mädchen-, Kinderhüten

sind eingetroffen. 276

Grösstes Lager für Modistinnen zu billigsten engros-Preisen.



## Karl Fischbach,

Kirchgasse No. 49,  
zunächst der Marktstrasse.

Sämmtliche  
Neuheiten vorrätig.

Anfertigen auf Wunsch in allen  
möglichen Stoffen und Farben.  
Überziehen und Reparieren der  
Schirme jeder Art.

161

### Stok- und Schirm-Fabrik

Wilh. Renker,  
Faulbrunnstrasse 6.

Eigenes Fabrikat. Billige feste  
Preise. Ueberziehen, Reparaturen  
in jeder Zeit. 7177

### Photographie.

Conrad H. Schiffer,  
nur Taunusstrasse 4, Parterre.

129

### Verchwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten  
u. Hautausschläge, wie Mitesser,  
Gesichtspöbel, Vukeln, Finnen,  
Hautröthe, Blüthen, Ueberfl. ac  
d. tägl. Gebr. v. Nadebener

Carbol-Theerschwefel-Seife  
v. Bergmann & Co., Nadebener  
Dresden, allein echte Schutzmarke:  
Siedensperd. & St. 50 Pf. bei:  
Otto Billie, Drog. Moritzstr. 19,  
C. Porzehl, Albinstr. 55. 198

1200 Telephone 2869.

Waschkessel,  
Waschmaschinen,  
Badewannen,  
Badeöfen,  
Badeeinrichtungen

empfiehlt billigt  
**P. J. Fliegen,**  
Ecke Gold- u. Neuhofgasse 37.

### Carl Laubach & Co.,

Michelsberg 24.

### Cigarren Special- Geschäft.

Grösste Auswahl u. hervorragende  
Qualitäts-Raritäten.  
Billigste Bezugsquelle für Wieder-  
verkäufer.  
Kaufmannschaft und constante Be-  
dienung. 875



### Ausverkauf wegen Umzug

10% Rabatt auf sämtliche Koffer- und Sattler-  
waaren. 7462

Fr. Meinecke, Sattler, Friedrichstrasse 46.

Premier-  
vornehmste  
am WELT-  
Katalog  
Premierwerke

Fahrräder  
preiswerdend  
MARKT  
gratis  
Nürnberg-Deos

### Bettfedern und Dannen

kauft man am besten im  
Wiesbadener  
Bettfedern-Haus,  
Wannergasse 15.  
Einziges Special-  
geschäft am Plage.  
Graue Federn 85, 50,  
90, 1,25, 1,60, 1,90  
per Pfund. 637  
Weiße Federn 2,25,  
2,75, 3,—, 3,50, 4,25.  
Dannen 2,75—6 Pf. 1.  
Alles garantiert  
neue Waare.

Sämmtliche Artikel  
zur  
Kranken- und  
Gesundheitspflege

für Wöchnerinnen u. Kinder.  
Alle Diät- und Nahrungsmittel  
in bester Waare zu billigen Preisen.

## Drogerie Reinhard Göttel,

Michelsberg 23,  
Ecke Schwalbacherstrasse.  
Telefon 189. 7765



### Pra. Apfelwein

eigene Kelterei  
P. Enders  
Wiesbaden  
Michelsberg Nr. 32. 406

### Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über  
Land, sowie sonst. Kutschverf.  
wird billig besorgt. 2274  
Wiesb. Gasse 20, 2 bei Eitelich,  
Schittet m. Glas, Marmor-  
Klappst., fow. Rund-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183  
Hilmann, Gassenplatz 2.



Gaskocher,  
Petroleumkocher,  
Spirituskocher,  
in allen Preislagen  
billigt 327

**M. Frorath,** Kirchgasse 10.

## Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,  
Baumaterialien,  
Telephon 169, • Bureau und Musterlager: Luisenstrasse 22,  
empfehlen

### Mosaik-, glasierte Wandplatten und Trottoirplatten

der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen,  
Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.  
Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk. 211  
Weiberner Façaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine, Schwemmsteine,  
Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.

Im Preise klein! In Qualität gross!

## Feiertags- Cigarren

Montana	100 Stück	Mk. 2.—	10 Stück	Mk. —.25
Sport	100 "	" 2.25	10 "	" —.25
Trompetas	100 "	" 2.50	10 "	" —.30
Lioba	100 "	" 3.—	10 "	" —.35
Puritosa	100 "	" 3.50	10 "	" —.40
Hocke im Heim	100 "	" 4.—	10 "	" —.45
Jesica	100 "	" 4.—	10 "	" —.45
Ranulfa	100 "	" 4.50	10 "	" —.50
Erb's Spezialmarke	100 "	" 5.50	10 "	" —.60
Erb's Pflanze	100 "	" 5.50	10 "	" —.55
Grossartig ff.	100 "	" 6.50	10 "	" —.70
Schöne Welt Pflanze	100 "	" 6.50	10 "	" —.65
ff. Bremer Handarbeit	100 "	" 6.50	10 "	" —.65
La Corana	50 "	" 3.75	10 "	" —.80
Preciosa	50 "	" 4.50	10 "	" —.95
Fortuna	50 "	" 5.—	10 "	" 1.—
Electra	50 "	" 5.50	10 "	" 1.10
Anita	25 "	" 3.50	1 "	" —.15
Antila	25 "	" 4.75	1 "	" —.20
Braca	25 "	" 6.—	1 "	" —.25
El Mentor	25 "	" 9.—	1 "	" —.40
La Carolina	25 "	" 12.—	1 "	" —.50

Grosse Auswahl in Cigaretten alternomirter Firmen  
pr. 100 St. von 65 Pfg. an. 881

### Erb's Special-Cigarrenhaus,

Ecke Rhein- und Moritzstr. 1. Filiale Bismarckring 1.

Günstig für Wiederverkäufer, Wirthe u. Hausierer.

**Bezugspreis:**  
Wöchentlich 50 Pfg. - Beleglohn 10 Pfg., durch die Post bezogen  
vierteljährlich M. 1.75 incl. Beleglohn.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
Die 1/2spaltige Zeitspalte aber deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beleglohn  
gebührt pro Laufende Nr. 2.00.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



mit Beilage  
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Freibeilagen:**

Wochenschrift „Friedensblätter“ - Wochenschrift „Der Landwirt“ -  
Der „Samstag“ und die „Sonntagsblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 91.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 19. April 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

## Die französische Armee.

Frankreichs Heerwesen, schreibt die „Neue politische Correspondenz“, steht am Vorabend einer gewaltigen Reorganisation, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß die französische Armee nach Annahme des Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit ein ganz anderes Aussehen haben wird, als heute.

Aus den militärischen Umwälzungen, die die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit sich bringen werden, heben sich ganz besonders zwei Gesichtspunkte heraus. Zunächst geht aus den Motiven des neuen Gesetzes klar hervor, daß die Gedanken der Offensive, die schon seit geraumer Zeit die höchsten militärischen Kreise der benachbarten Republik beschäftigten, energisch zum Ausdruck gebracht werden sollen und daß demzufolge alles daran gesetzt wird, eine starke, dem Gegner womöglich überlegene Feldarmee erster Linie zu schaffen. In Ausführung dieses Gedankens stehen wir auch der Thatsache gegenüber, daß die Franzosen nach vollendeter Umwandlung der Dienstpflicht und unter der Voraussetzung, daß sie die Friedenspräsenzstärke ihrer Armee auf der gewollten Höhe erhalten können, das deutsche Heer an Zahl der Friedenseinheiten, namentlich bei der Infanterie, nicht un erheblich übertreffen und demselben auch bei den anderen Waffen einen kleinen Vorsprung abgewinnen werden. Die Zahlen, die nach dieser Richtung der Berichterstatter Maujan vor dem Parlament erläutert hat, würden im Großen und Ganzen als zuverlässig angesehen werden und sind bei der Stärkeberechnung von 718 französischen Bataillonen gegenüber 625 deutschen Bataillonen nicht zu hoch gegriffen. Wenn entgegen diesen Angaben in der deutschen Presse darauf hingewiesen wird, daß es mit diesem Mehrbetrag der französischen Infanterie nichts auf sich habe, weil alle Anzeichen dafür sprächen und diese auch in den Gesetzmotiven zur zweijährigen Dienstzeit ihre Bestätigung fänden, daß Frankreich in einem zukünftigen europäischen Kriege das 19. Armeekorps in Afrika belassen und somit mit nur 18 Armeekorps ins Feld treten werde, so ist dem entgegenzuhalten, daß die französische Heeresleitung nach zuverlässigen Nachrichten, vor der Maßnahme steht, eine vierte Kolonial-Infanterie-Division aufzustellen, um daraus mit den bereits vorhandenen drei Kolonial-Infanterie-Divisionen, die in Paris, Toulon und Kefon stationieren, zwei neue Armeekorps zu formieren und, daß sie ferner beabsichtigt, diese Truppen in erster Linie zur Verstärkung des Grenzschutzes im Osten des Reiches zu verwenden.

Eine erhebliche Ueberlegenheit der französischen Kavallerie der Zahl nach können wir nicht herausrechnen, wenn gleich feststeht, daß dieselbe auf dem Bavier über 2400 Pferde mehr zählt, als die unsrige. Aber nicht unerwähnt bleiben

darf, daß die französische Kavallerie organisatorisch die vorteilhafte Einteilung eines Theils ihrer Reiterei in Divisionen schon im Frieden getroffen und daß sie erst Ende Dezember v. J. eine achte Kavallerie-Division den bisher vorhandenen sieben Divisionen hinzugefügt hat. Ob die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls vorgenommene Neugruppierung der Divisionen in Verbänden von verschiedener Stärke sowie nach schwerer und leichter Kavallerie ein besonders glücklicher Gedanke gewesen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Nur soviel sei gesagt, daß die letztgenannte Formation zeigt, wie die, gerade jetzt, bei uns so viel umstrittene Frage der Schlachtentfaltung der Reiterei in Frankreich durch Bildung einer besonderen Schlachtentfaltung eine sehr prägnante Lösung gefunden hat.

Auch den Berechnungen des Hq. Maujan von einer Ueberlegenheit der französischen Artillerie von 91 Batterien vermögen wir nicht zu folgen, da die annähernd mehr vorhandenen 5000 Dienstpferde derselben noch keine Mehrzahl der Geschütze beweisen. Ob die französischen Rohrrücklauf-Kanonen mit Schutzhüllen unseren Geschützen G 96 überlegen sind, steht dahin. Daß in dieser Beziehung noch keine abschließenden Resultate erreicht worden sind, darf bei der Vorsicht und Sorgfalt, mit der bei uns an maßgebender Stelle zu Werke gegangen wird, nicht überraschen. Sollte im Laufe der Zeit die Umwandlung unserer heutigen Geschütze in solche mit Rohrrücklauf und Schutzhüllen notwendig werden, so wird sie rechtzeitig erfolgen.

Zum Schluß unserer Ausführungen wollen wir noch die Aufmerksamkeit auf § 40 des französischen Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit richten, der den Kriegsminister in den Stand setzen soll, ohne vorherige Einberufung des Parlaments, bei drohender Kriegsgefahr eine partielle Mobilmachung an den Landesgrenzen und Küstengebieten selbständig anzuordnen. Die Kriegsbereitschaft der französischen Armee wird durch eine derartige gesetzliche Bestimmung naturgemäß sehr wesentlich gefördert, und es ist mehr wie wahrscheinlich, daß die beregte Maßnahme namentlich an der Grenze gegen Deutschland bereits im Frieden eingeleitet wird.

## Aus aller Welt.

**Noch eine Offiziersaffaire.** In Köln wurde bei der Besprechung der Essener-Blutthat erst jetzt ein Vorgang allgemein bekannt, der sich vor kurzem am Rhein ereignete. In einem Kölner Hotelrestaurant hatte ein Offizier in Civil einen das Lokal verlassenden Einjährigen, weil dieser nicht grüßte oder die Wache auf dem Kopfe behielt, mit angeblich beleidigenden Worten angefahren, was zur Folge hatte, daß der Offizier von anderer Seite zur Rede gestellt wurde. Mehrere Gäste des Re-

staurants fielen dann über den Offizier her; nun drang ein anderer Einjähriger zum Schutze des Offiziers mit blanker Waffe auf die Zivilisten ein und verletzte mehrere von ihnen. Tags darauf sei durch einen Gouvernementsbefehl die Sperre über das Hotel verhängt und der Offizier einstweilen vom Dienste suspendiert worden, während gegen die Zivilisten eine Untersuchung wegen des Ueberfalles auf den Offizier eingeleitet wurde.

**Die deutsche Sprache in Windhuf.** Nachrichten aus Windhuf lassen erkennen, daß die dort vor einem Jahre begonnene Bewegung zum Schutze der deutschen Sprache nicht ohne Wirkung geblieben ist. Der Zweigverein Windhuf des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hat nicht nur äußerlich einen erfreulichen Zuwachs erhalten, er zählte im Oktober bereits etwa 80 Mitglieder (früher nur 50), sondern er hat auch nicht umsonst im Lande seine Stimme erhoben und überall die Forderungen verbreitet: 1. Sprich mit den Eingeborenen, wenn irgend möglich, nur deutsch! 2. Weide auch im Gespräch mit Deutschen jedes „Afrikanerwort“. Die Mahnung ist nicht ungehört verhallt, sondern in Windhuf wenigstens weit über den Kreis des Sprachvereins wirksam geworden, indem sich viele deutsche Familien entschlossen haben, mit ihren Eingeborenen nur noch deutsch zu reden, und andere, die es schon thaten, in ihrem Verhalten bestärkt und entschiedener gemacht worden sind. Auch nimmt man sich mehr in Acht, im Verkehr mit den Weibern die „Afrikanerwörter“ zu meiden. Dieser Bewegung arbeitet an seinem Theile, wie es scheint, auch der Kindergarten des „Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien“ eifrig in die Hand. In einem Briefe, den die Zeitschrift dieses Vereins „Unter dem rothen Kreuz“ (13. Jahrgang, Nr. 12, Dez. 1902, S. 124 f.) mittheilt, erzählt Schwester Selma Behre: „Mit Freuden darf ich auch berichten, daß selten ein nichtdeutsches Wort gesprochen wird, vor dem „Schwarzmadchen“ und dem Einjährigen ins sogenannte „Kaffernbuch“ haben alle Respekt. Wer z. B. ein Wort in der Eingeborenen Sprache gebraucht, wurde mit Osenruß angeschwärzt. Ich hoffe, daß unsere liebe deutsche Muttersprache auch hier mit der Zeit mehr geachtet und geehrt wird, als bisher. Was an mir liegt, soll geschehen, um jedem Fremdwort entgegenzutreten, und ich denke, nicht zum Wenigsten tragen auch die Kinder bei, der Muttersprache Geltung zu verschaffen; deshalb fordere ich immer wieder auf, auch daheim nur deutsch zu sprechen.“

## Aus der Umgegend.

**— Hab Langenschwalbach, 17. April.** Nur noch 14 Tage trennen uns von dem offiziellen Beginn der Saison, für welche von der Kurverwaltung wieder eifrige und umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Unsere Stahlwässer, die

Sie hatte Recht. Herr und Frau Blauwitz waren von einer kleinen Reise zurückgekehrt. Das Mädchen half ihnen die Mäntel abnehmen und hing diese an die Garderobe, um sich dann zur Verfügung der gnädigen Frau zu stellen.

Eine Viertelstunde später brachte der Hausdiener das Gepäck nach.

Der fand die Herrschaft in großer Aufregung. Denn eben hatte Herr Blauwitz entdeckt, daß ihm das Portemonnaie fehlte. Es enthielt drei Hundertmarkscheine, vier Goldstücke und verschiedenes Silber- und Ridelgeld. Er wußte, daß er es vor dem Haushofe noch besah. Dort hatte er ja den Kutscher entlohnt, der sie von der Bahn zu ihrer Villa gebracht hatte. Aber vielleicht steckt es in seinem Herbstpaletot. Doch nein, der ist leer. Dann kann es nur draußen liegen. Herr Blauwitz suchte selbst mit. Das Portemonnaie war nicht zu finden. Es wird doch nicht gestohlen sein —

Konnte sich denn ein Dieb ins Haus geschlichen haben? Man stand von einem Räthsel.

Eben als der Hausdiener wieder in den Flur trat, kam Fritz aus der Küche und war natürlich ebenso verwundert als erschrocken, als ihn dieser mit kräftiger Faust anpackte. „Alte“, meinte er, „da haben wir ja noch den Spitzhaken. Der Kerl sieht gerade danach aus, als ob er das Geld stibitzt hätte. Na, mein Lieber, jetzt mal herausgerückt mit dem Portemonnaie und dann zur Polizei. Solchen Lumpen muß das Handwerk gelegt werden.“

Fritz wußte gar nicht, wie ihm geschah. Was wollte der Mann von ihm? Er soll Geld gestohlen haben? Geht's nicht viel, er hätte geweint.

Aber der Hausknecht rüttelte ihn herb auf.

„Alte, mein Lieber. Mach nur keine Faxen. Darauf fallen wir nicht herein. Wer anders hat das Portemonnaie genommen als Du. Du hast den Rock an der Garderobe hängen sehen, die Gelegenheit benützt. Schade, daß ich Dir noch in die Quere kam, nicht?“ fügte er mit höhnischem Lächeln hinzu.



## Feuilleton

Nachdruck verboten.

### Ein kump.

Skizze von Franz Kurz-Elshelm.

Nur zaghaft hatte Friedrich draußen an der schönen Villa, aber deren Eingang in goldenen Lettern der Name „Margot“ stand, geklingelt, nachdem er sich wohl fünf Minuten lang schon um das eiserne Gitter herumgedrückt. Aber er mußte nun anfangen, zu betteln, denn seit dem Morgen hatte er nichts mehr gegessen. Und schon war es Abend und er besah noch einmal 10 Pfennige, um sich bei diesem häßlichen Herbstwetter ein Obdach für die Nacht zu sichern.

Bisher war der Handwerksbursche noch so durchgekommen, wenn's auch schlecht mit der Arbeit bestellt war. So lange das Wetter schön war, kam es ihm gar nicht darauf an, Nachts im Freien zu lagern, obschon sein Anzug dadurch nicht gerade besser wurde. So behielt er wenigstens von seinen kleinen Ersparnissen, die er im Frühlinge von pauper mitgenommen, immer noch etwas übrig. Gestern jedoch hatte er den letzten Pfennig für ein Stück Brot ausgegeben. Und seine Hoffnung, heute irgendwo als Schreinergehilfe eingestellt zu werden, war fehlergeschlagen.

Also bettelt —

Wenn's nur nicht so schwer wäre. Als der schrille Ton der elektrischen Glocke ertönte, schraf er zusammen. Am liebsten hätte er gleich wieder Reihaus genommen. Indessen — krampfhaft die Häute geballt! Es lächelte ihm ja nichts anderes übrig.

Ein dralles rothwangiges Dienstmädchen öffnete ihm. Ein reisender Handwerksbursche bittet um eine kleine Unterstüßung“, stammelte er, ohne den Blick zu erheben. Und

das Blut schoß ihm dabei in den Kopf. Bis ihn die frische Stimme des Mädchens aufhorchen ließ.

„Gerrich, das ist ja der Fritz Langsbach. Woher kommst denn Du? Und wie siehst Du aus? Wie so'n Straßenräuber.“

Jetzt sah er in zwei neugierig fragende Augen und erkannte, daß die einem Mädchen aus seinem Heimatort gehörten, mit dem er früher als kleines Kind manchmal gespielt. Die Freude, die er über das Wiedersehen empfand, wurde aber sofort wieder getrübt durch die Scham darüber, daß just eine Bekannte erfahren sollte, wie schlecht es ihm ging, wie er vor fremden Thüren sein Brot erbetteln mußte, er, der junge, rüstige Bursche.

Doch das Mädchen ließ ihn die Gedanken gar nicht erst ausspinnen.

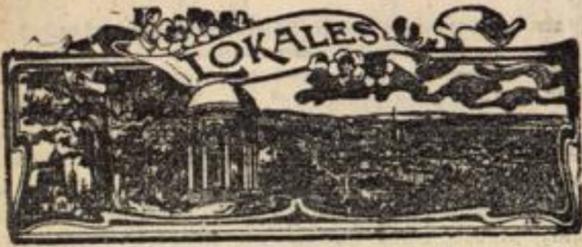
„Gott halt kein Glück mit Deiner Wanderschaft gehabt, arm's Goshkerle“, meinte es gutmüthig. „Das kann passieren. Komm nur mal mit in die Küche. Die Herrschaft ist grade nicht da, da wird wohl noch ein Bissen für Dich zu finden sein.“

Er, in der Küche war's hübsch warm. Und wie ihm das Dienstmädchen aufsticht! So gut hatte er lange nicht mehr gegessen. Da saßen nun die beiden Menschen und erzählten sich gegenseitig ihre Erlebnisse. Sie war schon zwei Jahre nicht mehr zu Hause gewesen, und so konnte er, der erst einige Monate von dort weg war, ihr manches Neue berichten, bis wieder der Ton der Klingel das Gespräch durchschmitt.

„'s wird die Herrschaft sein“, meinte sie. „Weißt nur ruhig sitzen, die kommt nicht hierher. Nachher, wenn sie in ihren Zimmern ist, laß ich Dich heraus. Und hier — nimm einstweilen das. Viel ist's ja nicht. Aber 's ist gern gegeben. Und wenn Du mal wieder Arbeit und Verdienst hast, schickst' es mir zurück, damit Du nicht zu sagen brauchst, Du hättest Dir von mir was schenken lassen.“

Dabei drückte sie ihm einen Thaler in die Hand und ging hinaus, öffnen.

edelsten, kräftigsten und reinsten, die Leidenden, Blutartern, Nervenkranken usw., sowie Nefronalesgenten in der Welt zur Verfügung stehen, werden die Kurgäste in schön und praktisch ausgestatteten Trink- und Wandelhallen beim Promenieren trinken und in den bekannt komfortabel eingerichteten fischalischen Badehäusern werden sie in den champagnerartigen, weil höchst kohlenstoffreichen Eisenquellen wiederum die überraschend schnelle Heilwirkung beim Baden konstatieren. Die auch in diesem Jahre reich bepflanzten Parkanlagen, die sich so grazios unjeren endlosen Laub- und Tannentalen einfügen, werden für den wichtigen Zweig von Schwalbachs Badeprogramm, die Luftkur in dem reinen Höhenklima des Taunus, wieder von großer Bedeutung sein. Auch das Eisenmoortbad wird wieder diese Gäste anziehen. Die bequeme und elegante Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden und anderen Städten, das reichhaltige Unterhaltungsprogramm, beste Verpflegung in jeder Hinsicht, vielgerühmte Preiswürdigkeit, hervorragende ärztliche Autoritäten am Plage — diese und andere Vorzüge sichern Schwalbach wachsenden Besuch.



Wiesbaden den 19. April 1903.

### 37. Kommunal-Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. April.

Herr Abg. Stadtrat Dr. Schmidt-Montabaur begründet den von ihm und dem Abg. Himmerich-Gerschbach eingebrachten Antrag, von einer Verpachtung der fischalischen Brunnen in Ems abzusehen, indem er auf das erhebliche Interesse der Krugbädereien sowie auch der übrigen Bevölkerung daran hinweist, daß bei den Betrieben nicht zu sehr das Finanz-Interesse überwiege, und indem er die Erfahrungen wiedergibt, welche mit der Pächterin der Brunnen in Niederfelders, Fachingen und Heiltau von den Krugbädern gemacht worden seien. Abg. Dr. Schmidt bittet, seinen Antrag zur Vorberathung an eine aus den Abgeordneten der hauptsächlich beteiligten Kreise gebildete Kommission zu verweisen. — Nachdem der Abg. Dr. Geiger grundsätzlich gegen den Antrag, wenigstens in der demselben vom Antragsteller gegebenen Ausdehnung, evtl. für die Bildung der Kommission nicht lediglich aus Interessenten, die Abg. Dr. Alberti, Junk-Frankfurt, Epstein-Rassau und Mergler-Hagenburg aber für den Antrag gesprochen, wird derselbe angenommen. In die Kommission werden u. a. die Abg. Dr. Schmidt, Dr. Alberti, Dr. Hengsberger-Frankfurt, Landrath Leg-Weilburg, Landrath Duderstadt-Diez gewählt. Die Wahl des Abg. Landrath v. Agerbach-Nächst wird für gültig erklärt. Es folgt die Besprechung von Berichten betr. die weitere finanzielle Beteiligung der Bezirksverbände an der Nass. Kleinbahn-Aktiengesellschaft, sowie über den Bau einer Kleinbahn von Hagenburg nach Veldorf und einer Abzweigung von Eckroth nach Marienberg. Nach dem ersten Berichte wird unter gewissen Modalitäten der Zuschuß des Bezirksverbandes von A. 250,000 auf A. 400,000 erhöht. — Der Abg. Landrath v. Kille-Rangenschwalbach drückt den Wunsch nach einem neuen Begleitet sowie nach Schaffung eines Reglements für die Uebernahme von Vicinalwegen aus und führt Klage darüber, daß einer Gemeinde seines Kreises (Langenlons) welche eine größere Wegeanlage auf eigene Kosten habe bewirken wollen, die Vermessungskosten mit A. 1000 angefordert worden seien. Landeshauptmann Sartorius: Es sei in dem letzten Falle ganz nach den dafür seit Langem maßgebenden Grundätzen verfahren worden. Abg. Landrath v. Büding-Marienberg bedauert das Fehlen bestimmter Vorschriften für die Ausbildung der Wegemeister. Abg. Theis-Gladenbach berichtet zu dem Bericht des Landesverbandes über die Höhe der jährlich auszubehenden Landes-Schuldenverrechnungen. In Gemäßheit seines Antrages beschließt das Haus, den Landesauschuß zu ermächtigen über 3 Millionen hinaus auf schriftlichen wohlbegründeten Antrag der Landesdirektion statt einer Million, zwei Millionen Mark zur Mehrveranschlagung in einem Jahre zuzulassen, um nöthigenfalls unter besonderen Verhältnissen Schwierigkeiten vermeiden zu können. Ein Gesuch der Centralstelle für Obstverwertung zu Frankfurt um Gewährung einer Beihilfe (Berichterstatter Abg. Dr. Schmidt) wird genehmigt. Es handelt sich dabei um einen Betrag von A. 500. Ein Gesuch der Wittve des ehemaligen Vorarbeiters Josef Theis zu Vergnügen um Gewährung einer Rente aus der Unfallkasse für die ständigen Bedienten und Arbeiter des Bezirksverbandes, wird als Verwaltungsangele-

genheit dem Landesauschuß überwiesen. Ein gleiches des Georg Blank zu Rennerod um Gewährung einer Brandentschädigung ebenso, weil der Kommunal-Landtag nicht zuständig sei. Die Abänderung des Reglements für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 17. April (11. Juli) 1902 nach der Richtung der Erhöhung der Sätze für die Kleiderbeschaffung und der Aufbesserung der von der Staatskasse zu tragenden Reisekosten, ist nothwendig geworden. Abg. Bogt-Wiebrich empfiehlt die Aenderung gutzuheißen. Das geschieht. Ein Gesuch des Gerichtsekretärs Thoermann in Dornburg um Auszahlung einer Brandentschädigung bleibt weil unbegründet, erfolglos. Eine Eingabe des Pfistermeisters Peter Flechner 2er zu Eltville betr. Vergütung von Arbeiten Seitens der Bezirksverwaltung geht an den Landesauschuß zur Beschlußfassung und Bescheidung des Gesuchstellers. Endlich werden Verträge mit der Stadtgemeinde Herborn resp. Dillenburg betr. die Abtretung von Straßenstrecken genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr Vormittags.

(Vergleiche den Bericht in der ersten Ausgabe. Die Red.)  
**Vortrag.** Am Freitag Abend sprach Herr Lehrer Paul in der Stenographieschule (Lehrstraße 10) über das Thema: Inwiefern trägt die Aneignung und Anwendung der Stenographie zur Förderung der Allgemeinbildung bei? Redner wies nach, daß durch den stenographischen Unterricht eine Bereicherung des sprachlichen Wissens geboten ist; denn da der Aufbau eines guten Systems auf der Erforschung der Sprache beruht, so steht die Stenographie in inniger Verbindung mit der Wortlehre, der Etymologie, der Orthographie und der Phonetik, selbst der sprachlich Gebildete findet in den Systemregeln die Sprachregeln bestätigt und angewendet. Durch die vielen Wortbeispiele der Lehrbücher und die Parallelsbeispiele des Lehrers bei Darstellung seines Vortrages, durch die praktische Anwendung der Stenographie gewinnt man einen Einblick in verschiedene Wissensgebiete. Das Nachschreiben musterergültiger Diktate und Vorträge wirkt verbessernd auf Stil und Sprachgewandtheit. Die Stenographie als Werkzeug geistiger Thätigkeit gibt ein bequemes Mittel an die Hand, sich geistige Schätze zu sammeln. Der Stenograph, welcher seinem Kollegen an allgemeiner Bildung überlegen ist, wird ihn auch an praktischer Leistungsfähigkeit übertreffen. Daher ist es zweckmäßig, wenn die stenographisch-technische Ausbildung mit der beruflichen, wie etwa in einer kaufm. Schule, in Wechselbeziehung tritt. — Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

**Preiswettbewerb.** Der Festausschuß des 18. Kongresses der Allgemeinen Radfahrer-Union D. L. u. in Mannheim-Heidelberg vom 10.—14. Juli d. J. hat beschlossen zur Erlangung eines literarisch wertvollen Radlerliedes ein Preiswettbewerb zu veranstalten. Das Lied soll nach einer bekannten Melodie singbar sein, möglichst die Herrlichkeiten des Wandersfahrens zum Ausdruck zu bringen und höchstens acht Strophen umfassen. An Preisen sind ausgesetzt: Ein erster Preis von 100 M. und zwei Trostpreise von 30 M. und 20 M. Die Einsendungen müssen bis spätestens 1. Juni d. J. an den Vorsitzenden des Preiswettbewerbes des 18. Kongresses der Allg. Radf.-Union Herrn P. Leidner-Mannheim erfolgen und zwar ist jedes Lied mit einem Kennwort, Motto oder dergl. am Kopfe zu versehen und der Sendung, die anonym zu geschehen hat ein geschlossenes Kuvert beizufügen, das außen das gleiche Motto oder Kennwort trägt und innen den Namen und Adresse des Einsenders enthält.

**Der Wiesbadener Athleten-Club** veranstaltet Sonntag, den 19. April einen Ausflug nach dem „Burggraf“, verbunden mit Tombola und Tanz.

**Athletia.** Auf die heute Sonntag in der Turnhalle (Helmwundstraße) stattfindende große Frühjahrsveranstaltung des „Stemm- und Ringclubs Athletia“ sei hiermit nochmals hingewiesen.

**Die Gesellschaft „Lohengrin“** veranstaltet Sonntag den 26. April in Viebrich „zur neuen Turnhalle“ eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz. Da für ein verstärktes Orchester seitens des Vorstandes bestens Sorge getragen ist, so steht den Besuchern ein genügender Nachmittag in Aussicht.

### Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

**Fräulein Hannah von Sachs** aus Wiesbaden hat mit größtem Erfolge in dem letzten Oratorien-Konzerte zu Anspach gesungen. Die Kritik rühmt neben ihrer warmen, sympathischen, pathosvollen Mitstimme, die vollendete Gesangskunst, die seltene stimmliche Technik. Fräulein von Sachs wird demnächst in Leipzig und Berlin auftreten.

**Erste internationale Ausstellung für künstlerische Portraitphotographie** im Festsaale des Rathhauses. 26. April bis 26. Mai 1903. Ähnlich wie die Frauenleistungsausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst im vorigen Herbst wird nicht nur den engeren Kreis der Kunstfreunde sondern gewissermaßen an Jedermann wenete, so muß auch die Frühjahrsausstellung im Rathhause für künstlerische Bildnißphoto-

graphie, über deren Eröffnungsfest Näheres im heutigen Anzeigenteile zu finden, die weitesten Kreise interessieren. Noch herrscht die fabe, retouchirte Photographie, aber unaufrichtig bringt die feinsinnige, aufrichtige technisch distingirte Eroberung vor und es handelt sich darum, einmal das Beste, was bis jetzt geschaffen wird, aus den dafür wichtigsten Culturländern zusammenzubringen. Die Ausstellung der Gesellschaft ist die erste nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt, welche sich diese Aufgabe speciell für die Portraitphotographie stellte. Die anerkannt besten Kräfte aus Amerika, England, Frankreich, Oesterreich und Deutschland sind betheiligte, Amateure und Berufsphotographen. Es kommen Medaillen zur Vertheilung und einen Tag vor der allgemeinen Eröffnung wird die Jury — es seien Direktor Denekes aus Krefeld und Alex Koch, Redakteur der „Deutschen Kunst und Dekorations“ von den Mitgliedern der Jury genannt — ihres Amtes walten. Es kann kein Zweifel sein, daß die Ausstellung weit über Wiesbaden hinaus Interesse erregt. Der Vorstand der Gesellschaft hofft, daß sie auch in Wiesbaden segensreich wirken und einen ihrer Bedeutung entsprechenden Besuch der gebildeten Welt zu verzeichnen haben wird.

**Kunsthalon Victor.** In den prächtigen Räumen der Galerie Röder, Taunusstraße 1, Gartenbau befindet sich der soeben eröffnete Kunsthalon Victor. Den Hauptziehungspunkt darin bildet zunächst das große Gemälde von Arn. Böcklin: Von Seeräubern in Brand gestecktes Schloß am Meer. Das vortreffliche Werk aus der besten Zeit des großen Meisters (1884) ist mit erheblichen Kosten nur auf kurze Zeit zu gewinnen gewesen und wird viele Bewunderer finden. Aber auch die übrigen Kunstwerke werden allgemeines Interesse erregen, vor allem die große Kollektion Aga Wisfinger-Horian, die Kollektionen Anton Weinberger und Eng. Vanbell, die Porträts von Lenbach, Selbstporträt und Studienköpfe von A. Kögler und zahlreiche andere Arbeiten erster Künstler. Es seien noch genannt: Andr. Achenbach, Osw. Achenbach, C. Bösenroth, Ant. Burger, G. v. Canal, Helene und Molly Cramer, Gebias, Grünner, Jacobson, Keller-Neulingen, Gabr. Nag, G. Deber, Th. Ohlen, L. v. Noepler, H. Sabentin, J. Schenke, E. Serra, W. Velten, R. W. Vernon, N. van der Waag. Binnen kurzem sollen auch die unteren, für Kunstgewerbe und Schwarz-Weißkunst bestimmten Räume eingerichtet und eröffnet werden; die Oberetage sind in ihrem Arrangement vollständig fertig gestellt.



### Letzte Telegramme

**Frankfurt, 18. April.** Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Musterschule (Reform-Gymnasium) und der Elisabethenschule (höhere Töchterchule) fand heute Vormittag im Saalbau eine gemeinsame akademische Feier statt. Derselben mochten als Regierungsvorsteher Oberpräsident von Jeddly-Trübschler, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Barrentrop und Stadtverordneter Grimm bei. Oberpräsident von Jeddly-Trübschler sprach namens der obersten Schulbehörde und der kgl. Staatsregierung, daß dieselben den beiden Schulen wärmstes Interesse entgegenbringen und vollständige Anerkennung zollten. Redner feierte Frankfurt als Schulstadt par excellence. Im Ganzen wurden 22 Reden gehalten und dabei von einer Jubiläumstiftung Mittheilung gemacht, welche begabten Schülerinnen und Schülern nach Verlassen der Schule zur Weiterausbildung verhelfen soll. Die Stiftung wurde von ehemaligen Schülern gemacht und beträgt für die Musterschule 28,000 M. für die Elisabethenschule 23,000 M.

**Erfeld, 18. April.** Zu der von den Arbeitgeberern festgesetzten Stunde waren heute bei der Firma Bretsch u. Co. keiner der ausständigen Arbeiter erschienen. Infolge dessen haben 107 Betriebe mit 25,000 Arbeitern zum 4. Mai die allgemeine Sperrung verkündet, weil die streikenden Arbeiter in einem Betriebe trotz des von ihnen selbstständig gewünschten Schiedspruches des Einigungsamtes weiter streikten.

**Dresden, 18. April.** Die „Dr. R. R.“ erfahren von authentischer Seite: Bezüglich des zu erwartenden Kindes der Prinzessin Louise haben der König und der Kronprinz vor längerer Zeit beschlossen, daß das Kind, welches der kgl. Familie angehört, vorläufig bei der Mutter zu belassen.

**Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Pommeret** in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Teil und Imprint: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

### Empfehlenswerthe Ausflugspunkte etc.

- Restaurant Waldlust, Platterstraße.
- Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul Joh. Carl Friedrich, „Zum Taunus“, Zahnstraße.
- Sommerfrische Waldes, Karstraße.
- Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
- Restaurant Waldhüschchen.
- Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
- Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
- Restaurant Kellerskopf.
- Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
- Hotel Schwan, mit altdieser Weinstube, Mainz.
- Nassauer Hof, Sonnenberg.
- Gasthaus zum Adler, Vierstadt.
- Saalbau zur Rose, Vierstadt.
- Gasthaus zur Krone, Dohbeim.
- Gasthaus zum Taunus, Rambach.
- Restaurant Waldlust, Rambach.

Aurhaus Niedrichthal, 5. Eltville.  
 Restaurant Waldlust, Station Saalburg.  
 Cronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

**An unsere Leser**  
 richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, „uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort“ Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des „Wiesbadener Generalanzeiger.“

„Ich habe nicht gestohlen“, verteidigte sich Fritz. „Die drei Mark, die ich hab“, hat mir das Fräulein in der Küche gegeben.“

„Gaha, Fräulein ist gut. Aber das wird sich ja herausstellen. Also wird's bald?“

Der Wortwechsel lockte den Herrn auf's Neue heraus.

„Da haben wir den Lumpen, den Spitzbuben, gnä' Herr“, sagte der Diener und schob den an allen Gliedern zitternden Fritz vor. „Er will zwar das Geld nicht genommen haben. Doch dahinter werden wir schon kommen. Wir visitiren ihn einfach.“

Und Fritz mußte dulden, daß man alle seine Taschen durchsuchte. Das Portemonnaie indessen blieb verschwinden. So ließ man ihn endlich laufen, nachdem er noch erzählt, wie er ins Haus gekommen, und das Dienstmädchen ohne Zaudern seine Angaben bestätigt hatte.

Er athmete tief auf, als der Herbstwind wieder um seine erhitzte Stirn strich. Wie im Traum schritt er durch den Garten, zum Thore hinaus. Ihm, der keine Stecknadel gestohlen hätte, durfte der Vorwurf gemacht werden, er sei ein Dieb. Allerdings, er sah nicht vertrauensverweckend aus. Und wenn man ihn auch wieder freigegeben hatte, die Leute dachten schließlich doch, er sei ein Spitzbube.

Er achtete gar nicht des Weges, stolperte auf dem Trottoir und schlug hin, in den Knien hinein. Und da, da sah er dicht vor sich das Portemonnaie liegen. Es muß also dem Herrn doch hier entfallen und vielleicht mit dem Fuße auf die Seite gestossen worden sein. Und in der Gasse konnte es nur zu leicht übersehen werden.

Er warf einen Blick hinein. Vierhundert Mark. Die

bedeuteten für ihn jetzt ein Vermögen. Für ihn? Aber sie gehören ihm ja gar nicht. Oh, es geschähe ihnen ganz recht, wenn er das Geld mitnehme. Wozu hatten sie ihn so angefahren und so behandelt, ganz unbedientermäßen ihn „Lump“, „Spitzbub“ geschimpft. Doch nein — sie sollten sagen, daß die Kleider nicht den Mann machen, daß er ein ehrlicher Kerl ist, so gut er das Geld auch gebrauchen könnte. Keinen Pfennig wird er nehmen. Nur Abbitte sollen sie ihm leisten müssen.

Und stolz erhobenen Hauptes schritt er jetzt zurück und klingelte wieder an der Thür der Villa Margot.

Diesmal öffnete ihm der Hausdiener.

Der hörte lachend das Abenteuer erzählen, nahm dann das Portemonnaie und meinte:

„Na, schon gut. Das hast Du Dir recht hübsch zusammengegedreht, Freundschaft. Aber wir wollen nicht so sein und Dir glauben. Ich werd's dem Herrn schon ausrichten.“ Dann schlug er ihm die Thüre vor der Nase zu.

„War eben Jemand hier?“ frug Herr Blauwitz den Hausdiener. „Es hatte doch geklingelt.“

„Ein Bettler. Ich hab' ihn weggejagt. Man kann sich vor dem Gefindel gar nicht mehr retten.“

„Gut. Sie müssen noch in die Stadt. 's ist ja auch möglich, daß einer das Portemonnaie schon aufgehoben hatte, ehe wir heraustraten. Hier, die Anzeige lassen Sie in der Zeitung unter „Verloren“ einrücken.“

„Schön, gnä' Herr.“

Und der Hausdiener nahm die Annonce und ging seelenruhig von dannen und freute sich, daß er so schnell um vierhundert Mark reicher geworden war. . . .



Die Haftpflicht der Gastwirte.

Der Umfang, den der moderne Reiseverkehr angenommen hat, läßt von Jahr zu Jahr die Bedeutung der Gastwirte mehr hervortreten. Gehört es doch heute in den besseren Ständen gewissermaßen zum guten Ton, eine Sommerreise zu machen, gar nicht zu reden von den gewerbsmäßigen Reisenden, denen die Gasthäuser geradezu eine zweite Heimat sind.

Hastpflichtig sind hiernach Gastwirte, die gewerbsmäßig Fremde beherbergen, in bezug auf die im Betriebe dieses Gewerbes aufgenommenen Gäste. Nicht hastpflichtig sind also Restaurateure, Cafetiers; ebenso wenig, wer Schlafstellen oder möblierte Zimmer vermietet. Andererseits tut aber der Name nichts zur Sache; auch der Inhaber eines „christlichen Hofpils“ oder einer „Familienpension“ ist Gastwirt.

Die Haftung bezieht sich auf alle eingebrachten Sachen. Als eingebracht gelten indessen nicht nur die Sachen, die sich tatsächlich im Gasthause befinden, sondern es genügt schon die Uebergabe an den Gastwirt oder an Leute des Gastwirts. Ein Koffer, den wir dem Hausknecht oder dem Kutscher des Hotelwagens am Bahnhof übergeben, ist demnach bereits „eingebracht“, und wenn er auf dem Wege zum Gasthause zu Schaden kommt oder verloren geht, so haftet der Wirt. Ebenso gelten die Sachen als eingebracht, die der Gast auf besondere Anweisung des Gastwirts oder seiner Leute außerhalb des Gasthauses belädt, also z. B. das Fahrrad des Reisenden, das auf der Straße stehen bleibt oder in einem benachbarten Grundstücke eingeklemmt wird.

Die Haftpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden von dem Gast, einem Begleiter des Gastes, oder einer Person, die er bei sich aufgenommen hat, verursacht wird oder durch die Verschaffenheit der Sachen oder durch höhere Gewalt entsteht. Unter „höherer Gewalt“ sind solche Ereignisse zu verstehen, die außerhalb des Betriebes der Gastwirtschaft liegen und sich daher trotz aller Umsicht nicht verhüten lassen, also z. B. Naturereignisse, Bruch eines Wasserrohrs, räuberischer Überfall; dagegen nicht unbedingt Feuer, Diebstahl. — Natürlich kann die Haftung des Wirtes durch Vertrag ganz ausgeschlossen werden. Ein diesbezüglicher Anschlag oder eine Erklärung des Wirtes genügt hierzu jedoch nicht, vielmehr muß der Gast ausdrücklich seine Zustimmung hierzu geben.

Eine Einschränkung erleidet die Haftpflicht des Wirtes in bezug auf Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten. Hierfür haftet er schlechthin nur bis zum Betrage von 1000 Mark. Darüber hinaus haftet er nur, wenn ihm die Sachen zur Aufbewahrung übergeben worden sind oder der Gast sie ihm wenigstens zur Aufbewahrung angeboten hat. Er haftet also auch, wenn

er die Aufbewahrung ablehnt, ohne dabei gleichzeitig die Haftung durch einen Vertrag mit dem Gaste auszusprechen. Außerdem haftet der Wirt unbedingt, wenn der Schaden von ihm oder seinen Leuten verschuldet ist. Um den Anspruch auf Schadenersatz nicht zu verlieren, muß der Reisende unverzüglich, d. h. ohne schuldhaftes Zögern, nachdem er von dem Verluste oder der Beschädigung Kenntnis erlangt hat, dem Wirt Anzeige erstatten. Nur wenn die Sachen dem Wirt zur Aufbewahrung übergeben waren, besteht diese Anzeigepflicht nicht.

Den großen Pflichten, die der Wirt dem Gaste gegenüber hat, steht auch ein Recht gegenüber, Gleich dem Vermieter hat er nämlich für seine Forderungen ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Gastes.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß für alle Klagen zwischen Wirten und Reisenden ohne Rücksicht auf den Wert des Gegenstandes die Amtsgerichte zuständig sind. Es sind sogenannte „Ferienämter“, d. h. die Klagen kommen auch während der Gerichtsferien zur Verhandlung, damit sie möglichst rasch erledigt werden.

Fund und Finderlohn.

Wer eine verlorene Sache findet und an sich nimmt, hat den Fund unverzüglich anzuzeigen. Kennt der Finder den Verlierer oder Eigentümer der Sache nicht, so erfolgt die Anzeige bei der Polizei. Ist die Sache jedoch nicht mehr als drei Mark wert, so bedarf es keiner Anzeige (Kleinfund). Wenn sich innerhalb eines Jahres nach der Anzeige des Fundes bei der Polizeibehörde niemand als Verlierer meldet, so erwirbt der Finder Eigentum an der Sache. Beim Kleinfunde beginnt die Frist mit dem Funde selbst. Verheimlicht der Finder auf Nachfrage den Fund, so erwirbt er kein Eigentum. Der Finder kann von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn verlangen. Der Finderlohn beträgt 5 Prozent vom Werte der Sache bis zu 300 Mark. Ist die Sache mehr als 300 Mark wert, so kann man von dem Mehrwert nur 1 Prozent beanspruchen. Ist die gefundene Sache also z. B. 1000 Mark wert, so beträgt der Finderlohn für die ersten 300 Mark 5 Prozent gleich 15 Mark und für die letzten 700 Mark 1 Prozent gleich 7 Mark, zusammen also 22 Mark. Nach dem preussischen Landrecht war der Finder bedeutend besser gestellt. Er konnte bis 1000 Mark 10 Prozent, darüber hinaus 1 Prozent beanspruchen. In dem obigen Falle hätte er also 100 Mark zu verlangen. Bei lebenden Tieren beträgt der Finderlohn überhaupt nur 1 Prozent. Wer eine Sache in den Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt findet, hat keinen Anspruch auf Finderlohn; in diesem Falle ist die Sache an die Behörde oder die Verkehrsanstalt abzugeben.

Unfallversicherung von Bauarbeitern.

Nach dem Reichsgesetz, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, unterliegen der Versicherung gegen Unfall auch diejenigen Arbeiter, welche von Privatpersonen, d. h. nicht gewerbsmäßigen Bauunternehmern, bei Bauarbeiten irgend welcher Art beschäftigt werden, vorausgesetzt, daß zur Ausführung dieser Bauarbeiten, einzeln genommen, mehr als sechs Arbeitstage verwendet worden sind. Zu Bauarbeiten im Sinne des Gesetzes gehören z. B. das Bohren der Fußböden, Anbringung, Abnahme oder Reparatur von Fenstern und anderen Feuerungsarbeiten, von Tapeten, von Wettervorhängen und Läden (Rouleaux, Marquisen, Jalousien) und von Ventilatoren bei Bauten, sowie weiter alle Erd- und Wasserbauten, Drainierungsarbeiten, Herstellung und Unterhaltung von Wegen, Gräben, Kanälen, End- und Bewässerungsanlagen. Der private Bauunternehmer hat bei Vermeidung einer Strafe bis zu 300 Mark längstens binnen drei Tagen nach Ablauf eines jeden Monats eine Nachweisung der in diesem Monate bei Ausführung der Bauarbeiten verwendeten Arbeitskräfte und der von den Versicherungen dabei verdienten Löhne und Gehälter der zuständigen Behörde nach einem vom Reichsversicherungsamte vorgeschriebenen Formulare vorzulegen.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen, Mähnenbürsten und Wagenleder, Fußbürsten und Wagenschwämme, Stalleimer und Hafersiebe, Futterschwinge u. Stallbesen etc.

empfehlen in größter Auswahl billigt

Karl Wittich,

Nicholsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen, Korb-, Holz-, Bürstenwaren etc.

9746

Advertisement for 'COGNAC Beste Marke' by Herm-Jos. Peters & Nachf. Köln. Haus gegn. 1844. Includes a small illustration of a cognac bottle.

Historisches Kostümfest

(etwa Ende Mai 1903)

veranstaltet von der

„Wiesbadener Künstlerklausur“

in der Ruine Sonnenberg.

Zeit Kaiser Adolf v. Nassau. Sommer 1296 nach dem Reichstag zu Frankfurt

Kaiser Adolf v. Nassau auf Sonnenberg. Empfang hoher geistlicher und weltlicher Würdenträger, Gelehrter etc.

Hof- und Gerichtstag.

Burg malerisch, der Zeit entsprechend geschmückt. Gruppe I. Einzug des Kaisers, seiner Gefolge, Verbündeten und Vasallen.

II. Empfang durch Burgvoigte und Burgmannen.

III. Geistliche und weltliche Kurfürsten.

IV. Rheingauer Ritter (Mainzer etc., Lehnsleute u. geistliche Würdenträger).

V. Englische Gesandte König Edwards I.

VI. Weltliche Reichsfürsten.

VII. Patriarch der Städte Frankfurt, Mainz und Wiesbaden

VIII. Minnesänger und fahrende Schüler.

IX. Gefargene Raubritter. Ausgeplünderte Kaufleute.

X. Gaukler, Zigeuner, fahrendes Volk.

Festspiel.

Festgelage. Schluß: Tanz. (Beinertrag für künstlerische Unternehmungen der „Wiesbadener Künstlerklausur“). Der Vorstand. 970

Advertisement for 'JAVOL' hair cream. Includes a large stylized logo and text describing its benefits for hair care.

Advertisement for 'Verzinkte Drahtgeflechte' (galvanized wire mesh) and 'Stachelzaundraht' (barbed wire). Lists 'Drähte, Drahtspanner etc.' and mentions 'Alle Garten- und Feldgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen'.

Franz Knapp, Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15. Eisenwaarenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe. 1400

Advertisement for 'Sportwagen' (sporting car). Features an illustration of a vintage car and text: 'Eine grosse Auswahl Neuheiten (nur erstklassiger Fabrikate) in allen modernen Farben und Formen von Mk. 4.60 an bis zum elegantesten Promenadewagen empfiehlt 1138 Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.'

Advertisement for 'Gosenträger, Portemonnaies' (wallets). Includes an illustration of a wallet and text: 'billigt Faulbrunnenstrasse 10. A. Letschert.'

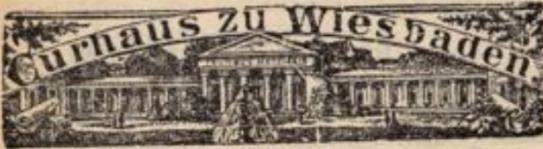
Amthlicher Theil.

Beschluß.

Von dem Feldweg im Distrikt „Schöne Aussicht“ Nr. 9307 des Lagerbuchs werden die zwischen den Häusern von Brünning und Dieterich belegenen Theile von 59,50 qm und 61 qm, nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 eingeleiteten Verfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 17. April 1903.

Der Oberbürgermeister.



Sonntag, den 19. April 1903.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer. Nachm. 4 Uhr.

- 1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Tarandot“ V. Lachner.
3. Rondo capriccioso op. 14 Mendelssohn.
4. Hochzeitsreigen, Walzer Bille.
5. Am Meer, Lied Frz. Schabert
6. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
7. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.
8. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.

Montag, den 20. April 1903.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer. Nachm. 4 Uhr:

- 1. „Wir von der Kavallerie“, Marsch Lehnhardt.
2. Ouverture zu „Adèle de Foix“ Reissiger.
3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lobengrin“ Wagner.
4. „An Dich“, Walzer Waldteufel.
5. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéla Béla.
6. Zwei Lieder ohne Worte Mendelssohn.
7. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
8. Papageno-Polka Stasny.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 18. April 1903.

Geboren: Am 12. April dem Wäckermeister Gustav Wachenheimer e. S., Karl. — Am 9. April dem Hotelportier Ernst Höhler e. S., Friedrich Adolf. — Am 12. April dem Schreinergehilfen Ernst Overmann e. S., Philipp Christian. — Am 14. April dem Kutscher Kaver Ripp e. L., Elfa Bertha. — Am 12. April dem Diener der apostolischen Gemeinde Georg Wilhelm e. L., Marie Babette Wilhelmine. — Am 11. April dem Zeichner Karl Müller zu Frankfurt a. M. e. S., Otto Anton. — Am 15. April dem Arbeiter bei dem städt. Wasser- und Gaswerk Karl Gruber e. L., Johanna. — Am 12. April dem Schuhmann Gustav Sover e. L., Elly Christine Luise. — Am 12. April dem Geizer Friedrich Moos e. S., Georg. — Am 14. April dem Kellner Carl Rah e. S., Carl Wilhelm Christian. — Am 12. April dem Schuhmachergehilfen Karl Heinrich e. S., Karl Anton Johann. — Am 17. April dem Fuhrknecht Johann Roth e. S., Johann. — Am 14. April dem Tagelöhner Hubert Sadtenger e. L., Mathilde Margarethe. — Am 16. April dem Kanzlisten bei der Landwirtschaftskammer Bernhard Reinhard e. L., Elly Julie Caroline.

Aufgeboren: Der Photograph Ludwig Rawer zu Neunkirchen mit Karoline Hermine Marie Frida Lenz das. — Der Geschäftsfreisende Johann Walgenbach zu Asbach mit Gertrud Katharina Maria Bender zu Siegen. — Der Kellner Jakob Bornwasser hier mit Sophie Schmitz Wwe. hier. — Der Konditorgehilfe Adolf Sturm hier mit Elisabeth Trapp hier. — Der Herrnschneidergehilfe August Kettenbach hier mit Johanne Lang hier. — Der Porzellandreher Louis Schützmann hier mit Anna Christine Licht hier. — Der Kutscher Karl Aug. Lebrecht Fichtner zu Pont mit Barbara Kauth zu Gernsheim. — Der Kellner Friedrich Walz zu Hahn mit Auguste Philippine Katharine Döringer das.

Verhehlicht: Der Kaufmann Heinrich Krämer hier mit Margaretha Kremer hier. — Der verwitwete Tapeziermeister Wilhelm Bullmann hier mit der Wittwe Clara Kunz geborene Alter hier. — Der Königl. Leutnant im 4. Württembergischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 65 Erich Roethe zu Ludwigsburg mit Elisabeth Scheele hier. — Der Sergeant Heinrich Freund hier mit Helene Verghof hier. — Der Zuschneider Friedrich Besper zu Donn mit Vina Müller hier. — Der Kutscher Jakob Zinterthal hier mit Louise Kohl hier. — Der Kaufmann Gustav Hösterey zu Wenden mit Martha Milhien hier. — Der Tapeziermeister Heinrich Müller hier mit Regina Weber hier. — Der Sergeant im Pflückerregiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 Alfred Scheler hier mit

Margarethe Schmidt hier. — Der Tagelöhner Philipp Seel hier mit Marie Schonmann hier. — Der Damenschneider Heinrich Sell hier mit Anna Fild hier. — Der Spenglergehilfe August Klein hier mit Wilhelmine Schäfer hier. — Der Postbote Georg Franz hier mit Margarethe Panerschotter hier. — Der Hausdiener August Haerberle, Wittwoer, hier, mit Marie Reifner hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Löw hier mit Karoline Vogt hier. — Der Eisenbahn-Stationengehilfe Karl Frank hier mit Maria Adolphy hier. — Der Telegraphenarbeiter Hugo Brecher hier mit Ernestine Kamme hier. — Der Tagelöhner Karl Horst hier mit Johanne Ehard hier. — Der Kaufmann Christian Schneefloth zu Frankfurt a. M. mit Amalie Barth hier. — Der Schreiner Wilhelm Klamp hier mit Margarethe Reiningner hier. — Der Brunnenarbeiter Carl Schlein hier mit Anna Grüner hier. — Der Glasermeister Wilhelm Schack hier mit Wilhelmine Söngen hier.

Gestorben: Am 15. April Kaufmann Adolf Osterhaus, 56 J. — Am 16. April Anna, L. des Schreinergehilfen Peter Müller, 11 M. — Am 17. April Schreinergehilfe Louis Hartmann, 36 J. — Am 17. April Louise geb. Gächter, Ehefrau des Maschinenisten Wilhelm Diez, 32 J. — Am 18. April Sophie geb. Lapieng, Wittwe des Friseurs Carl Aschoff, 86 J. — Am 18. April Emilie geb. Wolff, Wittwe des Amtsgerichts-Sekretärs Friedrich Grimmel, 86 J. — Am 17. April Schmiedgehilfe Johann Dorn, 37 J. — Am 17. April Schloffer Friedrich Horn, 59 J.

Rel. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungs-geschäft pro 1903.

Das diesjährige Aushebungs-geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 30. April, 1., 2., 4., 5. und 6. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung: Am 30. April: Die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1881.

Am 1. Mai: Ein Theil des Jahrgangs 1882.

Am 2. Mai: Ein Theil des Jahrgangs 1882 und Jahrgang 1883.

Am 4. Mai: Die zum Landsturm zugetheilten Leute, die dauernd Untauglichen und die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppentheile als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Am 5. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen.

Am 6. Mai: Die der Ersatzreserve zugetheilten Militärpflichtigen.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen.

Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingeleitet werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamation zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr Morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge mit einem reinen Hemde gefleibt und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnungen werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab. 7 der Behrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 4. April 1903.

Der Civil-Vorsitzende Der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt: von Schenk.

Aufgebot

Der Schreiner Carl Ludwig Rau in Wiesbaden hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen, von der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ zu Stettin am 2. September 1886 für Carl Ludwig Rau ausgestellten Depositalscheins zum Versicherungs-Dokument No. 180 281 beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 26. September 1903, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Elisabethstraße No. 42, eine Treppe, Zimmer No. 60, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kräftlosenerklärung der Urkunde erfolgen wird.

Stettin, den 23. März 1903.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 6.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Medenbach belegenen, im Grundbuche von Medenbach, Band VII, Blatt No. 191 unter Ifd. No. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tagelöhners Wilhelm Roth und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Guckes zu Medenbach, als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

- 1. Kartenblatt 12, Parzelle 214/87a: a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Holz- und Schweineflast, c) Scheune mit Stall, Obergasse 27, 2 a 79 qm groß, mit 60 Mk. Gebäudesteuernutzungswert;
2. Kartenblatt 10, Parzelle 56: Ader „Alte Weinberge“, 6. Gewann, 11 a 10 qm groß, 0,61 Thaler Grundsteuerreinertrag;
3. Kartenblatt 6, Parzelle 79: Ader „Heutwegsgewann“, 1. Gewann, 10 a 66 qm groß, mit 0,58 Thaler Grundsteuerreinertrag,

am 29. Juni 1903, Nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathhaus zu Medenbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 14. April 1903.

1350 Königliches Amtsgericht 12.

Große

Mobiliar- und Waaren-Versteigerung.

Morgen, Montag, d. 20. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

12 Marktstraße 12,

1 Stiege rechts im freiwilligen Auftrage verchiedener Eigentümer nachverzeichnete gebräuchte Mobiliarsgegenstände:

2 polierte Betten, Kameelstaschen-Divan, 1 u. 2 Stühle, Garderobenhänder, Serviertische, eis. Gefändelt, Tische u. Stühle, 16 Bände Meyers Lexikon, Bilder, Kochkessel, Küchenschrank und andere Spiegel, Badenschrank, Schrank, 2 Marquisen mit Zubehör, 2 Firmenbilder, Schrank, 8 Fenster-Vorleger, Regulator, Küchenschrank mit Glasauslag, Koffer, Damenkleider, Porzellan- und Küchensachen, ferner im Auftrage des Herrn W. Kunze 160 Pfd. neue Bettfedern in 2 1/2 u. 4 1/2-Säcken; im weiteren Auftrage wegen Geschäfts-Auflösung 1. der Frau E. Wolle, 205 Pfd. Herren-Kragen, 55 Stk. sort. Rüschen, Double-Ringe, Gratulationskarten, Schnupftabak, Cigaretten, Gold- u. Silberanker, Schiffsartikel, Reißbrett; 2. im Auftrage des Herrn Ph. Haag, 30 Coupon hochfeine Herren-Kleiderstoffe für komplette Anzüge, Hosen und Westen meistbietend gegen Baarzahlung.

Befähigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 1394

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Geschäftstotal: Marktstraße 12.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Sonntag, den 26. April, 10 1/2 Uhr präzis:

Eröffnung

der I. Internationalen

Ausstellung für künstlerische Portrait-Photographie.

- I. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
II. Herr Matthias Masura aus Halle, Redacteur des „Atelier des Photographen“: „Ueber Wesen und Bedeutung der künstlerischen Portraitphotographie.“
III. Führung durch die Ausstellung.
I und II findet in der Aula der Töchterchule (Eingang Mühlgasse) statt und III im Festsaal des Rathhauses.
Eintritt für die persönlich Geladenen und die Mitglieder der Gesellschaft frei, für Andere zu Vortrag und Ausstellung 2 Mark. Karten am Eingang.
Von 12 Uhr an ist die Ausstellung für Jedermann gegen Lösung einer Eintrittskarte à 50 Pfg. zugänglich. 1385

Gaskocher,

bestes System, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Georg Kühn, Kirchgasse 9.

Kein Laden, Lager Hinterhaus, Part. NB. Sämtliche Kocher können im Betrieb angezigt werden. 1395

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3.270.000.— Roserfonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1902 Mk. 170.249.52.

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 % — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. — Kassenstunden von 9 — 12 1/2 Uhr. 8730

# Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalkitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

### Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 563  
Kostengünstige Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

## Wohnungs-Gesuche

### Älteres Ehepaar

zum Herbst, Wohn. v. 2 bis 3 großen Zimmern u. Zubeh. Ruh. Haus ohne St. (Part. od. 1. St.) Off. m. Preisang. unt. J. W. 1929 an die Exped. d. Bl. 1929

### Junges Ehepaar sucht auf sof.

od. 1. Mai 2-Zim.-Wohnung (entw. m. Anst. od. 3-Z.-Wohn. m. m. w. m. m. n. n. nicht ausgek. Besl. Off. n. Br. u. M. M. 560 a. d. Exp. d. Bl. 1929

### Wohnung, 2-3 Zimmer, auf

1. Mai zu mieten gesucht. Offerten u. Z. G. 1084 an die Exped. d. Bl. 1093

### Gelocht zum Herbst von

anderem Ehepaar **Partic. Wohnung od. Villa** in Wiesbaden. Offert. u. D. 272 an G. L. Daube u. Co., Hamburg. 525,84

### Gut. 2-Zim.-Wohn. m. Anst.

auf 15. Mai u. fl. Fam. gr. Off. u. O. H. a. d. Exp. d. Bl. 846

### Junges Mann sucht ab 15.

April für ca. 8 Wochen Ruhe Frankfurtstraße freundlich, Zimmer mit Pension bei friedl. ges. Familie. Angebote unter O. H. 853 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 888

### 3-Zimmer Wohnung für

Privat-Hochzeit d. 1. Juli ge. Bedienung bevorzugt. Offerten unter L. M. 200 an die Exped. d. Bl. 7936

### In einem Badeort, am liebsten

Schwalbach od. Schlangenbad, wird eine Wohnung von ca. 6 Zimmer m. Garten, ev. kleines Pensionshaus zu mieten gesucht. Spätere Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten m. Preis unter L. W. 87 a. d. Exped. d. Bl. 210

## Vermietungen

### Villa Schützenstr. 3

biederf. Wohnung, 8 Zim. m. Keller, Balken u. Veranda, Diele, Winergr. Boden, Küche, reichl. Zub. Haupt- u. Nebentreppe per sof. zu verm. Näh. b. Vefizer 4488 **Dr. Parin ann. Fr.**

### Sonnenbergstr. 60, hochlieg. Et

9-14 Zim., Centralb., elektr. Licht, Dienstbotenräume, a. 1. Apr. zu verm. Einzul. v. 3-5 Uhr. Näh. daf. 6971

## 7 Zimmer.

### Waldallee 59, Ede Haus Friedr.

Reuz, ist die 2. Etage von 7 Zim. u. am 1. Okt. er. z. verm. Anz. d. Bl. 11-11. Nr. 969

### In Neubau obere

Waldallee 100, Ede der Kautenbacherstr., sind per 1. Juli 1935, ev. fröhlich, beziehb., hochherrsch. ausgest. Wohn. a 6 geräumige Zim. (od. 7 u. 5) mit Erker, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. (Nach ganze Etagen à 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elektr. Licht, Aufzug (Wst.), elektr. Licht, Gas für Licht, Koch- u. Heiz. u. Telephon-Anschluss, Kammer f. Automobile, Näh. d. Waldallee od. Bismarckstr. 28, 1. 4880

### Waldallee 3, 3. Wohnung,

7 Zimmer, reichl. Zubeh. an hergerichtet u. d. Reuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bil. z. v. 668

## Schützenstr. 5

(Stagen Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengefäß, sof. oder später zu vermieten. Näh. d. Schützenstr. 3. Part. 3730

## 6 Zimmer.

### Waldallee 25, Part. 6 Zimmer,

Balken, Bad, Zimmer, u. reichl. Zubeh., Gartenumgabung, sof. od. sp. Näh. d. Bl. 1 St. d. 1029

### Dambachthal 20, auch Ein-

gang Kapellenstr., Wohn., Hochpart. nebst Souverain, 6 Zim., schöne Veranda, Küche u. Garten, im. per 1. Juli zu verm. Näh. Dambachthal 18, 1 St. 7057

### Kirchgasse 47, 2. Wohnung-

hof, ist eine Wohnung von 6 Zim., 2 Bäder, Küche, Speisekammer, 2 Kellern u. 2 Kellern a. sof. od. spät. z. verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Feiert.-Zim. dazu gegeben werd. Näh. beim Eigentümer **W. D. Jung** 6358

### Kaiser Friedrich-Ring 74 in

die herrschafte Part.-Wohnung od. 3. Etage, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh., auf 1. Juli 1935 zu verm. Näh. daf. 6936

## 5 Zimmer.

### Waldallee 49, 3. Etage,

sehr Ausst., 5 gr. Z. m. Zubeh., auch Bad, Speisekammer, Kamin, Kamin, zu verm. Anz. d. Bl. 9877

### Waldallee 41, zunächst der

Waldallee, neu renov. Wohn. von 5 gr. Zimmern m. Balkon u. Badem. im 1. Stod., sowie reichl. Zubeh. sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. d. Waldallee 2. Stod. 4761

### Bismarckstr. 22, 5. Etage, neu

erbaut, 5 Z.-Wohn., der Reuzzeit entspr. einger., gesunde freie Lage, Nähe d. Waldes, gleich a. 1. Juli z. verm. Näh. b. Vefizer 2. Etage rechts. 1867

### Bismarckring 22, 2. St., 5 Zim.

w. sämtl. Zubeh. a. 1. Juli 1935 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

### Bismarckring 30,

2. Etage, 5 Zim. u. d. Reuzzeit entspr. Zubeh. zum 1. Oktober. Näh. Zimmermannstr. 9, 2 r. 464

### Waldallee 5, 2. Et. Wohn. v.

5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Zu erste. von 10-12 od. 2-4 Uhr 2. Et. 8276

### Kaiser-Friedrich-Ring 76

ist eine Hochpartic.-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubeh. auf den 1. Juli zu vermieten. Näh. d. Waldallee 2. Part. 5152

## 4 Zimmer

### Albrechtstr. 31,

sehr ruhliche Wohnung von 3 oder 4 Zimmern mit allem Zubeh. per 1. Juli zu verm. 746

### Waldallee 59, ist eine Wohnung

(Südseite), 4 gr. Zim., Balk., alles der Reuz. entspr. auf sof. od. spät. z. verm. Näh. Waldallee 79, 1 Stod. 895

### Neubau Dohdheimerstr. 57, 3. u.

4-Zim.-Wohn., der Reuzzeit entsprechend, per 1. Juli, event. auch früher zu vermieten. Näh. d. Waldallee 476

### Herderstraße 13 und 15

2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubeh. sof. oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

### Herderstraße 13, 3. Wohnung,

7 Zimmer, reichl. Zubeh. an hergerichtet u. d. Reuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bil. z. v. 668

## Sonnenberg

Eselsstr. 3a, sehr sch. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April od. später zu verm. (Entscheidung des elektr. Bafn). Näh. daf. part. 229

### Neubau Philippbergstr. 8a,

4 Zim.-Wohn. per 1. April z. verm. Näh. daf. 8671

## Riehlstraße 17

sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Riehlstraße 17, 1. Et. 8549

### Waldallee 55, 4 Zimmer, Küche,

Balken per 1. Juli preisw. zu verm. 2. Stod. 1915

### Waldallee 22, nächst d. Kaiser-

Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Reuzzeit entsprechend eingerichtet, z. verm. 8734

### Saalgasse 38, 2. Et., 4 Z. Küche

u. Zubeh., sof. event. später zu verm. Anz. v. 10-12 Um. u. 3-5 Uhr Nachm. Näheres bei **August Köhler**. 9004

### Schiersteinstr. 22, Neub.,

direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Reuzzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. verm. Näh. daf. 4520

### Waldallee 8, hinter der

Blücherschule, schöne 4-Zim.-Wohnung in m. reichl. Zubeh. z. v. Näh. Serobenerstr. 30, 1 St. 964

### Waldallee 11, 4-Zim.-Wohn.

m. Balkon u. Zubeh. per 1. Juli 1935 zu verm. 7436

### Waldallee 4, Wohnung von vier

Zimmern, Balkon, Mansarde und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres Particere im Laden. 8849

### Waldallee 8, l. d. Sec-

robenstr., sch. fr. Anstich nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Reuzzeit entspr., per 1. Juli zu verm. Näh. am Bau u. Eselsstr. 12, P. **Scheid**.

## 3 Zimmer.

### Waldallee 46, Weib., sch. 3-Z.

Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näh. daf. bei **Fr. Veicher**. 6970

### Waldallee Höhe, eine 6- od.

3- u. 2-Zimmer-Wohnung und Frontgasse auf sofort zu vermieten. Näheres Bismarckring 24, Part. links, Vormittags von 9-12 Uhr zu sprechen. 265

### Neubau, Dohdheimerstr. 57,

3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Reuzzeit entspr., auf sofort zu verm. Näh. im St. 8027

### Dohdheimerstr. 57a, Neubau,

Südseite, comfort. einger. Wohn., 3 Z., Küche u. Bad nebst Zub., p. 1. Juli er., ev. fröh. z. v. Näh. vis-à-vis, Dohdheimerstr. 76, 1 Etage. 968

### Neubau, Dohdheimerstr. 57b,

Südseite, schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. daf. 977 **Fr. Nortmann**.

### Neubau, Dohdheimerstr., Sonnen-

seite, sch. 3-Zimmer-Wohn., 2 Balk., Bad, 1 Mans., 2 Keller per 1. Juli od. später zu verm. Näh. Dohdheimerstr. 74, 1 rechts. 8408 **Fr. Nortmann**.

### Waldallee 59, sind 2 sch.

3 Zimmer-Wohn., d. Reuzzeit entspr., per sofort a. 1. Juli zu verm. Näh. Georg Steiger Jr., Bismarckring 12, 3. 4406

### Waldallee 21, 2. Wohn. von

3 Zim., Küche, Mans. und Keller auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. 8401

### Waldallee 9, 3 Zimmer nebst

Zubeh., auf 1. Juli im ruh. Hause zu verm. Näh. Bismarckring 7, Kurzwasseralben. 1185

### Neub. Schiersteinstr. 22,

direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Reuzzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. verm. Näh. daf. 4521

### Serobenerstraße 6, schöne

5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. beim Eigentümer im Gartenbau. 8878

## Sonnenberg

Eselsstr. 3a, sehr sch. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April od. später zu verm. (Entscheidung des elektr. Bafn). Näh. daf. part. 229

### Schöne Feiert.-Wohn.,

2 oder 3 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 200 Bierstadt, Blumenstraße 7.

## Schierstein.

Schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. zu verm. 378 Biedricher Landstr. 6.

## 2 Zimmer.

### Waldallee 9, 2 Zim. m. Küche

(Dachboden) an ruh. Leute bis 1. Juli z. v. Näh. 9882

### Waldallee, Stallung, Futter-

raum, Kammer auf 1. Juli z. verm. Näh. Markt. 20. 919

### Waldallee 9, 2 Z., Küche nebst

Zub. i. Abt. Dachboden, Dth., vollst. neu hergerichtet, ist p. sof. o. 1. Mai z. v. Näh. bei Sulzbach Bärenstr. 4. 1123

### Waldallee, 2-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Südweststr. 11, 1 r. 915

## Für Kutscher.

Wohnung von 2 Zim., Küche und Keller, Stall für 2 Pferde, Futterboden und Wagenraum per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter A. Z. 935 an die Exped. d. Bl. 949

### Waldallee 22, ist auf gleich oder

1. Mai 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller zu verm. Näh. Meyerstr. 1197

### Waldallee und Schiersteinstr.

mit ein. auch zwei Zimmern mit oder ohne Pension. 6890 Lärrestraße Nr. 1, 2.

### Schiersteinstr. 21, 2 Zimmer, ineinander-

gehende Mans. an 1-2 Pers. v. 1. Mai zu verm. Näh. 425

### Eine Dachwohnung, 2 Zim. u.

Küche zu verm. Näh. Schiersteinstr. 21, bei Komold. 1155

### Saalgasse 14, Mansarde-Wohn.,

2 Zimmer und Zubeh. an ruh. Leute z. 1. Mai z. v. 1085

### Saalgasse 3, zwei Zimmer,

Kammer und Küche zu vermieten. 1148

## 1 Zimmer.

### Waldallee 18, 1. St., 1 Küche

an ruh. Frau zu verm. 9437

### Waldallee 26, ein schönes Dach-

zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. 1177

### Waldallee 42,

Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres 2. St. 847

### Eine heizb. Mansarde

zu vermieten 819 Ludwigstraße 10.

### Waldallee 50,

1 Zimmer nebst Keller auf gleich zu vermieten. 1075

### Waldallee, 5 gr. Part.-Zim.,

heizbar, per sof. zu verm. Näh. Part. 359

### Waldallee 5, gr. freundl.

leeres Part.-Zim. per 1. Juli zu verm. Näh. Sa en, Part. 6244

## Möblierte Zimmer.

### Eine freundl. möbl. Mansarde-

Zimmer zu verm. Waldallee 4, 1 St. 1027

### Albrechtstr. 31,

schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn auf gleich zu vermieten. Näh. Part. 747

## Eine sch. möbl. Zimmer

zu vermieten n. a. eine ruh. Person. Waldallee 46, 1. Et. r. 448

### Waldallee 41, 3. Et., sch. möbl.

Mansarde zu verm. 1225

### Eine möbl. Zimmer zu verm.

Waldallee 55, 1 Et., 1386

### Schiersteinstr. frei Waldallee 60,

Waldallee 3, 1. Et. 1375

### Waldallee, Arbeiter erhalten Schlafst.

R. Reichstr. 37, 1. Et. 1359

### Waldallee 12, 2 r., hübsch

möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 4832

### Dohdheimerstr. 9, 2. Et., e. sch.

möbl. Zim. m. guter Pension an einen anst. Herrn z. verm. 417

### Waldallee, frödl. Zimmer zu

vermieten Dohdheimerstr. 21. Part. 4872

### Dohdheimerstraße 26,

2. Et. r. möbl. Zim. m. u. ohne Pension zu vermieten. 8044

### Dohdheimerstr. 44, 1. Et. P. 1.

erb. befl. Arb. Kost u. Voa. 753

## Delaspestr. 2, II,

Ede Friedrichstraße. Kleinfrieder Herr findet freundl. möbl. Wohnung, evtl. Pflege bei kinderlos. Ehepaar. 3759

## Eine möbl. Zimmer

zu verm. Drudenstr. 1, Negeerlanden 9404

### Möbl. Zimmer zu verm. Druden-

straße 1, 1. Etage. 2254

### Waldallee, je. Leute erh. via. via

u. Logis. Näh. Drudenstr. 8, 1. Et. 1289

## Möbl. Zimmer

(1 auch mehrere Betten) zu verm. Eselsstr. 25. 6880

### Waldallee, je. Mann erh. Kost und

Logis Frankenstr. 3, Speisekammer. 1211

### Waldallee, 21, 1. Et. 1. r. für

1. Mann b. n. u. Voa. 1155

## Möbl. Zimmer

zu vermieten 176 Frankenstr. 23, 3 r.

### Waldallee, 2 Zimmer können Kost

u. Logis erhalten. 1123 Waldallee 22, 1. St. 1090

### Waldallee, Arbeiter findet gute

Schlafstelle Feldstraße 22, 1. St. rechts. 1051

### Villa Bristol, Frankfurter-

straße 14, vom 2. Okt., Salon und Schlaf. zu verm. 6519

### Waldallee, 14, „Villa

Bristol“ möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 6518

### Waldallee, 2 Zimmer zu verm. per

Monat 20 M., Helmundstraße 26, 2 St. l. 9449

### Waldallee, 56, 1. St., 2 St.,

erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 204

### Waldallee, 3, 2 St. l., erh.

anst. Mann Kost u. Logis, wöchentl. 10 M., auf gleich. 1157

### Waldallee, j. Mann

kann einstu. möbliertes Zimmer haben Fiskelstr. 18b, 3 St. 996

### Waldallee 20, Neubau, 1. St.,

2 St. rechts, Zim. m. Bett an reinl. Arb. zu verm. 1179

## Gut möbl. Zimmer

mit 1 o. 2 Betten zu vermieten. Waldallee 1, 2 St. 8337

## Jahrest. 7, Part.

e. möbl. Zimmer zu verm. 832

### Waldallee 33, schön möbl. Part.-

Zimmer mit od. ohne Pension, sofort zu verm. 1216

### Waldallee 19, Bb., 1. St., schön

möbl. Salons u. Schlafzimmer zu vermieten. 7619

## Möbl. Zimmer

zu verm. Waldallee 54, 3. 9904

### Waldallee, 45, 1. St., 2 St.

links. 1378

### Zwei junge anh. Leute können

best. Kost u. Logis erhalten Waldallee 2, Ede Waldallee, 3. Stod. 5445

## Orientl. Arbeiter

erhalten Logis mit und ohne Kost. Waldallee 28. 9164

### Eine ungl. jung. Mann erh. g.

Kost u. Logis (wöchentl. 10 M.) Waldallee 9, 3. l. 1109

### Junges Mann erhält Kost und

Logis Waldallee 40, 1. 9110

### Waldallee, Zimmer auf gleich

oder später zu verm. Waldallee, 2. Etage. 484

## Philippbergstr. 8a,

1 l., schön möbl. Zim. z. v. 943

### Nahdies schön möbl. Zimmer

zu verm. Sofort bezichtbar. 1023 Philippbergstr. 17/19, 3 r.

### Junge Leute erhalten Kost und

Logis. Waldallee 4 3. 6861

### Eine sch. möbl. Zimmer an anst.

Herrn per 1. Mai zu verm. Waldallee 14, 2 St. 1241

### 2 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.

mit od. ohne Pension. Näheres Waldallee 33, Bb., 2 St. 1045

## Nöderstraße 37, 1,

möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 569

### Schön möbl. Zimmer an Herrn

od. Fräulein sof. od. später z. v. Näh. Saalg. 46, 1 St. 290

### Gut möbl. Zimmer zu verm.

N. Schwabacherstr. 5, 2. 1079

### Waldallee, 17, Hü., gut

möbl. Zimmer und Schlafst. zu vermieten. 577

### Waldallee, 27 finden Arb.

im Arb. 1 St. rechts Kost und Schlafst. 9979

### Waldallee, möbl. Zim. m. od. ohne

Pension, auf 1. Mai z. verm. N. Schulberg 6, 2 (a. Waldallee) 1188

### Eine möbl. Zimmer an anst.

Fräulein z. verm. 941 Schulberg 11, 2. Et.

## Gut möbl. Zimmer

mit Pension von 20 M. an zu vermieten. Saalgasse 27, 1. 4220

### Waldallee, Zimmer an anst. Herrn

zu vermieten 1090 Waldallee 14/16, 3 St. l.

### Waldallee, Zimmer mit guter

Kost zu vermieten. 974 Waldallee 19, 2 r.

## Waldallee 37

reineiche Arbeiter erhalten. 9956

### Waldallee, 10, 2 möbl. Front-

zimmer m. 2 Betten, sch. Anstich an zwei Fräulein z. 1. April zu vermieten. 9850

### Waldallee, Zim. zu verm. Wald-

allee 19, 1. 1110

### Waldallee, 1, 1 St. links, per

sofort ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 400

### Eine einstu. möbl. Zimmer m.

Fräulein zu vermieten 1388 Waldallee, 5. Part.

### Eine schön möbl. Zimmer sofort

zu vermieten. 953 Waldallee 23, St.

## Pensionen.

## Villa Grandpaur,

Eselsstr. 13. Familien-Pension. Elegantes Zimmer, großer Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. 6807

### Waldallee, Zim., Centralb. u.

elektr. Licht, Auf Wunsch Pension. Dir. **Vraidi**, Sonnenbergerstr. 60. 6969

### Vorzüglich schön

6405

## möbl. Zimmer

von 1 M. bis M. 2.50, Villa Kuranlagen, Wiesbaden str. 39

Läden.

**Schöner Laden,**  
30 qm., per sofort oder später zu verm. Bärenstr. 2 b. Berger. 9306

**Süblicher Laden,**  
2 Schaufenster, Bärenstr. 5, per 1. April 1903 zu verm. Näheres beim Eigentümer daselbst. 8866

**Kaiser Friedrich-Str. 76,**  
Edele Orangerie, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergstraße liegt. Näheres daselbst Barriere links. 623

**W. Langgasse 7, Laden (ca. 70 b. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermieten. Der Laden kann auch zu geteilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.  
Näh. Langgasse 19. 5927**

**Morgen, 7** ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer eventl. direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. Bureau. 5886

**Schöner Laden**  
mit kleiner Wohnung zu verm. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 9220

**Poststr. 4,** ein schöner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 8852

**Verhältnisse etc.**

**Adolfallee 6,**  
Hinterh., großer, hoher und heller Keller, mit direktem bequemem Zugang und mit Gas u. Wasserleitung versehen, per 1. Juli, ve. mit Wohnung zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, A. Sch., Webergasse 18. 8459

**1 großer Lagerraum**  
zu vermieten. 6886  
Näh. Karstr. 20.

**Großer Lagerraum**  
oder als Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. 7288  
Friedrichstraße 36.

**Ein** hübscher, moderner, in den letzten Jahren einfließen, worin seit mit großem Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten. Weidbergstraße 6. 8278

**Herderstr. 20,** ein Keller mit Schrotstein, u. 1 kleiner B. als Bär. od. j. Wöbelkammer, z. verm. 77

**St. Garten, n. d. Stadt p. om.**  
Herderstr. 9, B. 1189

**Schöne Werkstatt,** in der Nähe der Schiersteinerstr. bild. z. v. Näh. Jahnstr. 26, Sch. Bl. 6547

**Kirchgasse 19,** geräumige Wam. zum Wöbeln einbauen zu verm. Näheres bei Krieg 838

**Spiegelgasse 8,** eine kleine Werkstätte zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 10. 641

**Großer Lagerraum** oder als Werkstätte per 1. Juli zu verm. Saalstraße 14. 1086

**Poststr. 4,** 2 große Manjard en zum Wöbel aufbewahren, zu vermieten. Näheres Barriere im Laden. 8850

**Poststr. 4,** ein Vierk. vierer, vierer mit Erfolg betrieben, per sof. ve. 1. April zu verm. Näheres Post im Laden. 8851

**Poststr. 17,** ein 175 qm groß Werkz., ein 33 qm groß Keller, sowie mehr. Padräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 3394

**Kapitalien.**

**9000 Mark**  
auf 2. Hypothek vom Selbstb. der zu kaufen gesucht. Gest. Exped. unter M. M. 720 an die Exped. d. Bl. erbeten. 395

**Mark 200,000**  
an zweiter Stelle werden zu 5% Zinsen im Laufe des Sommers auf ein Geschäftshaus in bevorzugtester Lage ein. Grossstadt gesucht. Hervorragende Sicherheit wird nachgewiesen. Selbstdarleiber beliebigen Anfr. auf M. F. 2442 an Rudolf Mosse, Köln. 722/16

**Kapitalien**  
auf 1. und 2. Hypothek gesucht - 12 bis 5000, 8-10,000, 12 bis 15,000, 18-25,000 u. 30-40,000, sowie auf Okt. oder Jan. 1904, 12, 50 bis 60,000, 1. Hypoth., ist prima Objekt in Mitte der Stadt. Gest. Offerten an C. Wagner, Hartingstraße 5. 1064

**Wer braucht Geld??**  
auf Schuldschein, Wechsel, Wechsel, Gant., Hypoth., der Schreibe sof. an A. Schümann, 518 84 München No. 125.

**Wasserg. A. te gesucht** Friedrich Bedt. Poststr. 8. 1392

**Soldat,** kräftiger Arbeiter, der auch mit Fuhrwerk umgehen kann, sofort gesucht. G. Klein, Kohlenhandlung, 1353 Roonstr. 16.

**Buchbinderlehrling**  
gegen sofortige Bezahlung gesucht. **Jos. Pinf.** Buchbindermeister, 1863 Friedrichstraße 14.

**Ein braver Schneiderlehrling** gesucht. 1360 Schwalbacherstr. 37.

**Schlossergehülfe** gesucht. Schwalbacherstr. 27. 1942

**Schlosserlehrling** gesucht. Webr. Horn. Herderstr. 33. 1236

**Brave Mädchen** können das Kleidermachen gründlich erl. G. Krosch, Deudenstr. 8, l. 1234

**250 Mk. monatl.**  
garant. Verdienst können Herren und Damen jeden Standes allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng reell. Offerten unter A. V. 407 an die Exped. d. Bl. 407

**Lehrling**  
aus guter Familie, mit schöner Handschrift und entsprechenden Schulzeugnissen, zu Orien für mein Colonialwaaren- u. Engros-geschäft gesucht. Näh. Weidbergstraße 11, Comptoir. 1352

**Ein** intelligentes, fleißiges, aus guter Familie gesucht. Offerten unter F. E. 1260 an die Exped. d. Bl. 1261

**Ein** ältere, ältere, alleinstehende Witwe f. Stelle p. Führung eines bürgerl. Haushalts Heinenstraße 4, Bld. 3 Tr. 1389

**Fachergehülfe** (Spezialreiner) gef. Webr. 2. 1391

**Städtische Crinkollen.**  
Anständige Mädchen und junge Frauen zur Bedienung gesucht. Schriftl. Off. u. O. W. 1364 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1364

**Verkäufe.**

**Junge Legehühner**  
zu verkaufen. Näh. d. Gastwirt Seblich, Dogheim a. W. 1349

**Guter Gartengrund**  
abzugeben Vierackerstr. 6. Dieselbe kann auch Wagenfuhrweg gesucht. 1362

**H. Verch.**  
S. werden die u. bild. gam. R. Weidstr. 37, Bld. 3 Tr. 1361

**Monte Carlo!**  
Neu! 35 Spielkarten nebst wichtigen Bemerkungen. Die beste Art aller Spielkarten. Verkauft fast unendlich. Verodopstr. 10, Kapstadt d. Verodopstr. Preis M. 20. 403  
Jugo Ginter, Banded i. Schl.

**Ein Halberdeck**  
sehr billig zu verkaufen. Näh. Weidbergstraße 25, Part. 1379

**Entlaufen ein** Sch. Schäferhund, rotgelb mit weißen Abzeichen. Wegen Belohnung abzugeben Weidbergstr. 25, v. 1381

**Tausch.**  
Ein sehr gute alte Concert-Violine (W. 300 Mk.) gegen ein gut erhaltenes Fahrrad. 763 Kellerstr. 5, l.

**Steppdecken**  
werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt. Michi Wölke geschlumpft. Näheres Michelsberg 7, Kochl. 3669

**Wagn.-bou.-Kartoffeln,**  
Gelbe Kartoffeln, 9397  
Wandkardoffeln, (gesunde Ware), empf. billig  
W. Weidberg, Friedrichstr. 50, Ede Schwalbacherstraße. Telefon 2745.

**Ruhbutter,** naturrein, 10-15 Pf., Col. 10 Pf., 5.50; 6 Pf., 8.80; 10 Pf., 6 Pf. Butter, halb Honig 12, 4.80.  
J. P. Nagler in Rogowa 149, via Sacaloma. 514/44

**Ein** für zu kaufen. Weidberg 20, 3 Et. 1356

Telephon Nr. 59.

**J. & G. Adrian**  
Comptoir: Bahnhofstr. 6.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versandung und Assurances nach allen Orten des In- und Auslandes.

**Möbeltransport**  
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

**Aufbewahrung** aller Gegenstände  
Möbel, Koffer, Kisten etc.

**Lager-Häusern**  
die grössten am Platanen-Schindhausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

**Für Wöchnerinnen und Kranke:**

**Wasserdichte Bett-Einlagen** von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter. Armbinden. Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder. **Bruchbänder.** Bettpfannen. Urinflaschen. Brusthütchen. Milchpumpen. **Eisbeutel.** Einnehmgläser u. Trinkkrüsen. Krakenkassen. Einnehmgläser. **Inhalations-Apparate.** Ozonlampen. Spackgläser. Taschen-Spackgläser.

**Irrigatore,** complet, von Mk. 1.25 an. Injectionspritzen. Nasen- u. Ohren-Douchen u. Pulverbläser. Augen- und Ohrenklappen. **Klysterspritzen** v. Gummi Glas und Zinn. Glycerinspritzen. **Verbandwatte,** chemisch rein, sterilisiert u. präpariert. **Verbandgaze** Lint. **Verbandbinden.** Guttapercattast. Billroth-Battist. Mosottig-Battist. **Luftkissen,** rund und eckig

**Leibbinden** in allen Grössen und Preislagen. **Wochenbettbinden.** Leibschlinge Halsumschläge Brustumschläge **Fieber-Thermometer.** Bade-Thermometer. Zimmer-Thermometer. **Wärmflaschen** von Gummi und Metall. **Leibwärmer.** **Nothverband-Kisten** für d. verschiedensten Zusammenstellungen und Preislagen. **Taschen-Apotheken.** Reise-Apotheken. **Medicinische Seifen.**

**Gründlichstebinden,** Ia. Qualität. Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an. **Suspensorien.** Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Craolin etc. Mineralwasser. Sodener und Emser Pastillen. Aechtes Kreuzacher Mutterlauge. Kreuzacher Mutterlauge-Salz, Stassfurter Salz. Aechtes Seesalz. Fichtennadel-Extract. Badeschwämme. Zangenschaber.

**Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6, 0000

**Fussboden-Oellackfarbe Frauenlob**

hervorragende Qualität — garantiert blei- und giftfrei — haltbar, hochglänzend, über Nacht trocknend, streichfertig in 8 brillanten Farben.

**Erhältlich** in allen bess. Drogen- u. Farbenhandlungen.

Vorsicht beim Einkauf! Von 24 verschiedenen Fussbodenlacken und Farben wurde nur **Frauenlob** für vollkommen bleifrei befunden.

Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co., Offenbach a. M.** **Frauenlob** wurde untersucht und für bleifrei erklärt von: der Königl. chemisch-technischen Versuchsanstalt Berlin; der Grossh. chemischen Prüfungsstation Darmstadt; der chem. Untersuch.-Anstalt Dr. Popp, Dr. Becker, Frankfurt; dem chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.

**Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule,**  
Realgymnasium u. Realschule mit Parallelkursus (für Gymnasialisten). 9380

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 21. April 1903, Morgens um 8 Uhr.**  
Anmeldungen nehme ich bis Donnerstag, den 2. April, und dann entgegen. Ich bitte, dazu das letzte Schulzeugniss sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber,** Hofrath, Adelheidstrasse 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einj.-Freiwillige wird in der Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

**MEY's Stoffwäsche**  
der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hofst.

**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Billig \* praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelsbergs; Carl Haack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstrasse 37; Louis Mutter, Kirchgasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Emil Gracowitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstr. 9; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald“; W. Hiltesheim, Kirchg. 40; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Carl Braun, Michelsberg 13; Ferd. Zange, Marktstrasse 11. In Biebrich bei Gg. Schmitz. In Markthal bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Unter den constantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kauffe alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxation u. gratis Abhandlung von Verleihen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr,** Möbelhandlung, Goldgasse 12. Telefon 2737. Auctionator und Taxator.

**Viederflötende Dompfaffen**  
empfiehlt **G. Eichmann,** Samen-, Vogel- u. Vogelfutterhandlung, Mauerstraße 2. 1126

**la Apfelwein-Sect,**  
vorzüglich im Geschmack und sehr gut geeignet zur Mat. sowie per Flasche Mk. 1.25, bei Mehrabnahme billiger. 1163

**Jacob Stengel,** Schaumweinfabrik, Sonnenberg. Niederlage bei: **G. Ader Nachf.,** Gr. Burgstr. 16. **J. C. Reiber,** Kirchgasse 52. **J. Rapp Nachf.,** Goldgasse 2.

# Es giebt kein Staub mehr!



## Staubfreund „Cachal“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung, beseitigt den Staub, schont Gesundheit und Waaren. Vereinfachte Reinigung und Conservirung der Fußböden.

**Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.**

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftskontore, Fabriken, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

**Preis per Kilo Mark 1.20.**

Probepostkolli 4 Mark franko gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

### C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Roßschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

319

# Complette Küchen-Einrichtungen

Emaill-Geschirre in grau, blau braun, erstklassiges Fabrikat.

Glas, Porzellan, Holz- und Bürstentwaren.

Küchen-Etagèren, Waschgarnituren.

Waschmaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen.

Gascocher, Petroleumcocher

empfehlen in reicher Auswahl

zu wirklich billigen Preisen, in nur prima Waaren

## Süd-Kaufhaus,

Inh.: Franz Knapp,

Moritzstrasse 15.

1399

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnllosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir ertundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schankkasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

### Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, nahe der Infanteriekaserno, Sprechst. von 9-6 Uhr.

3543

## Bleiche.

Von jetzt ab wird Nachts wieder gebleicht. Bestellungen müßte ich o. per Post zum Wäsche abholen wolle man frühzeitig machen.

J. Bih, Bleichsalz, Bleichmittel.

1398

### Vochtrichtige Fox-Cerrier-Hündin

gestern Nacht abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben 1402 Frontenstr. 2, Cigarren-Tab.

### Junger Mann,

29 Jahre alt, militärfrei, in der engl., doppel- und amer. Buchf., incl. Geschäftsabchl. u. Bilanz perfect, welcher auch gut Kenogr. u. i. Maschinenzeichnen bewandert ist, sucht Stellung. 1405 Röh. Wörthstr. 4, 3.

Ein sehr möbl. Zimmer sofort zu verm. Vertramstraße 20, Röh. 2 St. r. 9404

Heirath. 1. häuß. erzog. Dame, Verm. 40,000 Mark, Decren. (auch ohne Verm.), aber gut. Charakter erb. Röh. a. Bild durch „Glückster“, Berlin S. 42. 531/85

Brav. Junge a. v. Ausw., als Schloßbesitzer gel. Setinstraße 7. 1396

Ein wachsender Hund zu verkaufen Saalgasse 32, Röh. 3 St. r. 1397

### Fertige Kissen

p. Stück M. 1.40, 2, 2.50, 3.50, 4.50, 5, 5.50.

Dedbetten 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50, 17.00.

Plumetier, Kinderwagenkissen, Sophalissen,

Barchent-Federleinen

kauft man billigst im

Wiesbadener

Bettfedernhaus,

Maurergasse 15. 9908

### Fertige Schnitte

Prämiert. Billige Preise. Neueste Façon

Tunka-, Falten-, Glatte

Röcke, Schneider-Tailen

Blossen-Tailen

Hemdblousen

Morgenkleider

Sportkleider

Mädchen-, Knaben-

Anzüge

Jackets

Capes

Mäntel etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modeseitungen, Zuschnittswerke etc. gratis

Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8

### Zur Probe!

Beste Nähmaschine der Welt!

empfehlen wir Ihnen die neue, sehr feine Nähmaschine, Feder-, Seilingen, Schützenberg, Verhöhn, Diamant-Nähmaschine Nr. 2.

Beste Nähmaschine der Welt!

## Todes- Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Mann, unseren guten Vater

### Johann Dorn, Schmied,

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 37. Lebensjahre, nach kurzem schweren Leiden gestern Abend 10 Uhr zu sich zu ruhen.

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus statt. 1401

## Stemm- und Ring-Club „Athletia“.



Heute Sonntag, den 19. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle, Hermannstraße, unsere diesjährige

### Große Frühjahrs-Veranstaltung

statt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem: „Miß Arabella“, Pöste in einem Aufzuge. „Die Schwermünder“, Pöste in einem Aufzuge. Erntedankfest des Kraft- und Hand-Akrobatentrio des Clubs, ferner athletische Aufführungen, Ehrenpreisringen, Concert und Tanz. 1397

Freunde und Gönner, sowie die verehrl. Sportgenossen sind herzlich eingeladen. Der Vorstand. 1397

Eintritt 30 Pf. 1397

## Soeben eröffnet: Kunstsalon Viëtor

Tannustrasse 1, Gartenbau.

Nur für kurze Zeit:

## Arnold Boecklin,

Von Piraten in Brand gestocktes Schloss am Meer.

Kollektionen von Ant. Weinberger, Olga Wisinger-Florian, Eug. Bandell; Porträts von Lenbach und K. Kögler. Ferner ausgewählte Werke erster Künstler. Werktags 9-6, Sonntags 11-2 Uhr. 1393

### Gothaer Lebensversicherungsban

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt). Versicherungsbestand am 1. Febr. 1903: 827 Mill. M. Versicherungssummen, ausbezahlt seit 1829: 402 Mill. M. Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Bankfonds 273 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43. Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln. Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung. General-Representant: Hermann Rühl, General-Agent: Heinrich Dillmann. Bureau: Luisenstraße 43. 87

Enträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Wulst, Bismarckring, 4

Heute wird ein junges Pferd, prima Qualität, ausgehauen. Neue Pferdemeierei u. Speisehaus. H. Schwalbacherstr. 8. 140

Täglich frische Frikadellen à St. 5 Pf. u. Knoblauchwürstchen à St. 10 Pf.

Habe mein Geschäft nach Goldgasse 16, 2, verlegt und bitte mir das seitherige Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren. 731

Haltungsvoll Gg. Lösch, Schuhmachermeister.



# Grundstück-Verkehr.

## Angebote.

### Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,**

Hellmündstr. 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Alleinbewohnen, südl. Stadth. 8 Zim. mit Zubehör, n. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbli. Zim. u. eine Wohnk. von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bäckerei u. s. w. in der Nähe des Hochbrunnens, für 1:0 000 Mk. zu verk. od. auch auf ein n. Haus m. groß. Garten hier oder anderswärts zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Krankheits halber ist in einem groß. Ort im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei und Blaserie m. Maschinenbetriebl. Inventar, fow. Wohnh., Werkst., 38 Rth. Obstg. für 15,000 Mk. m. 4000 Mk. Anzahl zu verk. durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht u. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 Mk. z. verk. durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Zwei rentable neue Eckhäuser in Läden, mit 3- u. 4-Zim.-Wohn. ist jedes für 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus, wechl. Stadth., m. 3-Zim.-Wohnungen, n. Werkst., ist für 88 000 Mk. mit einem Rein-Uberschuß von über 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohnk. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Rth. schön angeleg. Garten, ist für 14 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestattet, Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6- u. oben 7-Zim. Wohnungen Vorgarten, Balkon u. s. w. für 146 000 Mk. mit einem Rein-Uberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkst., incl. allem Zubehör für den Preis von 185 000 Mk. z. verk. Mietbeinnahme 9800 Mk. Alles Nähere d.

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Weimar, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28 000 Mk. Wegzugshalber, z. verk. durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 5-Zim.-Wohn. u. Zubehör, feine Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105 000 Mk. z. verk. durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Obsterbad eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmern, großer Küche, Wirtschaftsräume, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48 000 Mk. u. einer Anzahlung von 10-12 000 Mk. zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem paradiesischen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Erfindung bieten. Auch eignet es sich für einen Krut als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

# Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur  
von  
**Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Villa, neu, 8 Zimmer, 4 Mansarden und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, in Nähe des Waldes, Haltestation elektr. Bahn, schöner Garten, zum Preise von 60,000 Mk., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohn., Kaiser-Friedrich-Ring aus erster Hand, vom Libanon, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables, hochfeines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnungen, Kaiser-Friedrich-Ring, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables, hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnungen, verlängerte Adelsheidstr. durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen schöner Garten, Nähe der Emserstr., prächtige Aussicht, zum Preise von 45,000 Mk., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, Webergasse mit Läden, Todtadt, Vorraum billig, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neues Haus, dopp. 3-Zimmer-Wohnung, nahe dem Bismard-Ring, bringt 7000 Mark Miete. Preis 112,000 Mark durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, sehr rentabel, hat zwei Höfe, große Werkstätten, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann. Anzahlung 20 bis 25,000 Mark durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, nahe der Rheinstraße zum Preise von 52,000 Mark durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

### Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich Wilhelmstr. 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“ Billets zu Originalpreisen, Jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

telek. 2013  
**PATENT** Bureau  
Louis Golle  
Wiesbaden  
Rheinstr. 26

Haus mit Eborfahrt (Südb.), gr. Hof, Werkstätte für jedes Geschäft geeignet, gut rentierend, unter günstigen Bedingungen bei sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen.  
Math. Feilbach, Nicolaststraße 5.

Feines Etagenhaus, Südviertel, ruhige Lage, für die Tage wegen Wegzug zu verkaufen.  
Math. Feilbach, Nicolaststraße 5.

Haus, mitten in der Stadt, mit Läden billig zu verkaufen.  
Math. Feilbach, Nicolaststraße 5.

Haus mit Läden, auch geeignet für ein Wein-Restaurant, zu verkaufen.  
Math. Feilbach, Nicolaststraße 5.

Baupläne, Villen, Etagenhäuser in allen Lagen zu verkaufen. Hypotheken vermittelt  
Math. Feilbach, Nicolaststraße 5.

Sprechstunden für  
**langwierig Kranke**  
jeder Art, auch für Syphilitiker, Halskranke, Bettlägerige.  
Werktags Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr. 7870  
Wolke, Bleichstr. 43, neben dem Bismard-Ring.

**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.**  
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5654  
**Putz-Kursus**  
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen  
**Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2 St**

**Akademische Zuschneide-Schule**  
von **Hr. J. Stein**, Bahnhofstraße 6, 2. St., im **Adrian'schen Haus**.  
Erste, älteste u. preisv. Fachschule am Platz l. d. Haupt-Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Kual. u. Pariser Schnitt. Leicht soll Methode. Vorzüg. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tagl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillennuß. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch 75 Pf. bis 1. Mk. Bären Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7077

**Zuschneide-Akademie**  
von **Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.**  
(Ausgebildet auf der großen Schneid-Akademie, Berlin).  
Nur wirk. sachgem. abend. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.  
Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franco! 7427



**Unterricht für Damen und Herren.**  
Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (eins., doppelt, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechsel, Kontokorrente) Gründliche Ausbildung, Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.  
NB. Reinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverschätzung, werden hieret angeführt. 6165  
**Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Insti**  
Luitensplatz 1a, 2. Etagenraum.

**Modes! Modes!**  
Alle in das Puffsch (schlagenden Arbeiten werden hier und preiswürdig ausgeführt.  
**Paula Lenz, geb. Winkler,**  
Hellmündstr. 6, 1.

**50 Klafter Buchen = Scheitholz**  
pr. Klafter 35 Mark frei Haus.  
**2000 prima Buchen-Wellen**  
pr. 100 Stüd 18 Mark frei Haus.  
wie 1000 Tücher Rüstungen empfiehlt billigst. 5040  
**M. Cramer, Feldstraße 18.**

**Alle Schulbücher**  
1025 sämtlicher hiesiger Lehranstalten.  
Buchhandlung **Heinrich Kraft**, Antiquariat  
45 Kirchstraße 45, Wiesbaden, am Mauritiusplatz.

**Emaille-Firmen-Schilder**  
in jeder gewünschten Größe, Farbe und Form liefert schnell und billig  
**Wiesbadener Emailleler**  
von **M. Rossi**, 9300  
Mehrgasse 3, Mauergasse 12.

**Neue Formen**  
weiche und steife  
**Confirmanden-Hüte**  
empfiehlt  
in allen Qualitäten  
**W. Killian,**  
Michelsberg 2.

## Arnold's Handels-Schule.

Neu eröffnet.

### 41' Karl-Str. 41'

lehrt unter weitgehendster Garantie:

- Buchführung, einfache, doppelt ital., doppelt amerik., sowie nach eigenem combinirtem System.
- Hfm. Korrespondenz, Circulare, Offerten, Infor-mationen, Briefwechsel mit Debitoren und Kreditoren, Banken u. s. w.
- Hfm. Rechnen, besonders Zinsrechnen, nach progressiver, retrograder und stoffartiger Conto-Corrent-Methode. Diskonto- und Lernrechnen.
- Schönschreiben, Deutsche u. lateinische Schnell-schrift, Kopf-, Rund- u. Fierschriften.
- Handelsjurist. Fach: Wechsel, Hm. Verträge, Mahn-briefe u. Klagsachen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren gezehten Alters.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.  
Zur Erlangung von Stellen begünstlich.

**Inhaber und Leiter:**  
**Norbert Adolf Arnold,**  
41' Karl-Strasse 41'.

Zeit 25 Jahren unter großer Anerkennung als erster Buchhalter, Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor und Reorganisateur praktisch in den schwe-resten Fällen thätig gewesen. 993

## Große Versteigerung

wegen

### Aufgabe des Fuhrgeschäftes.

In Auftrage des Fuhrunternehmers Herrn Anton Moser hier, Dogheimerstraße No. 61a, versteigere ich am

**Montag, den 20. d. Mts.,**  
**Vormittags 9 1/2 Uhr**  
beginnend in dessen Wohnung, den ganzen Fuhrpark, als:

- 6 schwere Arbeitspferde, darunter 2 vorzügl. 5-jährige Roth-schimmel, für Expediente und Brauerien passend, 3 weisp. Fuhrwagen, 2 einp. Fuhrwagen, 1 leichte Federrolle, 2 Schnepp-farren, 1 Kohlenkarren, 1 Victoria Wagen (ein- u. zwisp.), 1 zwisp. plattiertes Chaisengeschirr, 1 desgl. einp., 3 Paar compl. zwisp. Fuhrgeschirre, 2 Paar desgl. einp., 1 Flug, div. Leitern und Gesatteln für Wagen, Ketten, sowie Sommer-, Winter- und Regendecken, div. Stallutensilien, Gefindebetten und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.  
Beschäftigung der Pferde u. s. w. am Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags.

Die Pferde kommen zuerst zum Ausgebot. Die Wagen und Ge-schirre sind durchweg gut erhalten.  
Crediti kann ausnahmsweise, event. gegen Bürgschaft, auf einige Zeit bewilligt werden.  
Es ladet höflich ein

**Wilhelm Raster,**  
beidigt, öffentlich angestellter  
**Auctionator und Taxator.**

NB. Uebernahme von Versteigerungen, Taxationen, Verpachtungen, Pfandverkäufen und Verkauf von Grundstücken zu den coulauteiten Be-dingungen.

**Speisekartoffeln,**  
Weiße Märker, Centner Mk. 2.45.  
**Saxonia, Qualität ähnlich Magnum bonum,**  
Centner Mk. 2.70. 1180  
**C. F. W. Schwanke, Conjungegeschäft,**  
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wehrstr. Telephon 414.

## Carl Laubach & Co.

Fernsprecher 2335.

Fabrikation von Wagen- und Pferdebedecken, Entelächer, Schürzen etc.

Großes Lager in Maschinentreibriemen aller Art, für alle Betriebe, sowie alle techn. Fabrikbedarfsartikel.

Eigene Sattlerei mit Reparaturwerkstatt.  
Kann ver. ange unsere illustr. Preislisten. 878

**Rohlen**  
kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und ladet Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.  
**W. Thurmann jr.,**  
Wiesbaden, Wellenstr. 19. Telephon 546.  
**Möbel u. Betten** gut und billig auch Zahlungs-erleichterungen, zu haben.  
**A. Leicher, Adelsheidstraße 46.**

**Bitte lesen!**

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feineren und feinsten Schuhwaaren, wie Chevreau, Lac, Rid &c. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von **M. 2 - f. Damen-Sohlen- u. Absätze - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze** incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. - Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. - Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

**Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.**  
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülften.

# Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.  
Tannusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

**Offene Depôts** und **Geschlossene Depôts**  
zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren | zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kästen und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Beim Einkauf von

# Tapeten

orientire man sich vorher über **Preise** und **Qualitäten.**

**40% Ersparniss bei Tapeten,**  
**200% Ersparniss bei Borden**

garantire ich nachweislich infolge Nichtanschlusses an den **Tapetenring.**

**Linorusta** in starker Qualität 0,75 Pf. pr. Meter.

**Linorusta-imitation**, in allen Farben gemalt, per Rolle von 1,90 Mk. an = 8 Mtr. lang.

**Aug. Scharhag, Tapeten en gros,**

Telefon 2914.

Rheinstrasse 60.

328



**W. Gail Ww.**

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

## Die Vorzüge meiner Schulranzen

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Waare selbst am besten empfiehlt. 929

Schulturnister für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl zu den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

Grösstes Spielwaarenlager am Platze.

## Gemeinsame Ortskrankenkaasse.

Zu der am Samstag, den 25. April cr., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Wellritzstraße 41, stattfindenden

### 2. ordentlichen Generalversammlung

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und diejenigen der Kassenmitglieder hierdurch ein.

**Tagesordnung:** Bericht des II. Vorsitzenden über den Krankenkassen-Kongress in Berlin. Abnahme der Jahresrechnung. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses. Entlastung des Vorstandes und des Kassensührers. Genehmigung von Verträgen. Beschlußfassung über vom Vorstand beantragte Aenderung des Statuts, § 5 Abs. 5 und § 17. Sonstige noch eingehende Anträge.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ersuchen wir um vollzähliges Erscheinen der Herren Vertreter.

Wiesbaden, den 15. April 1903.

Der Kassenvorstand:

Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

1120

NB. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der gepr. Heilgehülfe, Herr **Platzdasch**, Wellritzstr. 35, zur Ausübung der Kassenpraxis zugelassen ist. D. D.

### Wohnhaus

mit großem eingefriedigtem Garten, Obstbestand, ganz in der Nähe der Stadt, an einer Haltestelle der elektr. Bahn gelegen, sehr geeignet für Gärtner, Fabrikarbeiter u. s. w., auf mehrere Jahre zu verpachten.

Reflektanten erh. nähere Auskunft sub W. M. 3559 an d. Exp. d. Bl. 3559

### !Achtung! Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

**Hamburger Cigarren-Haus,**  
Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.



**Hofen-träger,**  
haltbar, billig und bequem 870

**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Schnellste, billigste und reellste 485

**Schnellsohlerei**  
Hochstraße 26.

Hilfe geg. Blutstod. briefl. Zimmer Berlin, Treckowstr. 26, K. 130

### Nur Sanidcapseln

(60gr. San. 33al. 3 Cub. 1 Terpinol) wirksam für u. ohne Rückschlag bei Hamorrhoiden, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis 1/2 Fl. 1.00, 1/4 Fl. 3 Mk. Adolph-Waumann, Schkeuditz-Liepsig.

In Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. 433/84

### Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollst. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Neutzel, Hamburg.** Seilerstraße 27. Answärtige Brieflich. 122/113

**Blutstodung** des Niemann, Hamburg, Reumünsterstr. 26. 705/15

**Hilfe** geg. Blutstod. Zimmermann Hamburg, Richterstr. 33.

**Hilfe** g. Blutstod. 679/1 Ad. Lehmann, Halle a/S., Sternstr. 5a, Rückporto erb.

**Hilfe** gegen Blutstodung, Erwig, Hamburg, 843/15 Bartholomäusstraße 57

Die berühmte **Phrenologie** deutet Kopf u. Handlinien.

**Selenenstr. 121,** Nur für Damen.

Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends 4623

**Hilfe** g. Blutstod. Dagen, Hamburg, Binnewergerweg 12. 464/82

### Eine Lebensrente

sichert sich derjenige, der für eine alte, feine, deutsche Gesellschaft Versicherungen gegen Feuer, Glas- und Einbruch-Diebstahl-Schäden vermittelt. Außer der laufenden Incasso-Provision wird eine hohe Abschlußprovision bewilligt. Offerten zu richten an **Dankenstein & Vogler & Co.,** Frankfurt a. M. unter B. X. 710. 1226/54

### Viedrich-Mainzer Dampfschiffahrt

August Waldmann, im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz, Fahrplan ab 29. März 1903:

a. Dieblich (Schloß): 6 \* 9 3/4, 11 3/4, 1 2/4, 3, 4 1/4, 5, 6 1/4, 7 1/4.

An und ab Kaiserstraße-Centralbahnhof-Mainz je 15 Minuten später.

b. Mainz (Stadthalle): 8.10 \*, 10 3/4, 12 3/4, 2, 3 1/4, 4, 5 1/4, 6 1/4, 7 1/4, 8 1/4.

An und ab Kaiserstraße-Centralbahnhof-Mainz je 5 Minuten später.

\* Nur Dienstags und Freitags. † Nur Sonntags.

‡ Nur Sonntags, Dienstags u. Freitags.

Extradampfer für Gesellschaften, Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

## Fussboden-Glanzlacke,

in wenigen Stunden glashart trocknend, ohne nachzukleben.

## Oelfarben,

Leinöl - Terpentinöl - Siccativ, Pinsel in grosser Auswahl, ferner

Parquetboden- u. Linoleumwachs, sowie Stahlspäne empfiehlt billigt 9995

**H. Roos Nachf. W. Schupp,**  
5 Metzgergasse 5, an der Marktstr.

### Wegen Ersparniß der hohen Ladenmiete

bin ich in der Lage, Schlafzimmereinrichtungen, einzelne Betten, ganze Wohnungseinrichtungen, Polster, Raffen- und Küchenmöbel aller Arten, Stühle zu billigen Preisen und reeller Bedienung liefern zu können. 232

**August Reinemer, Möbelgeschäft.**  
Wiesbaden, Albrechtstraße 22.

### Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72

Sohlheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).  
übernimmt Hotels-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

### Alle Sorten Schuhwaaren

kauft man billig und gut bei

**Ed. Ott, Schuhhandlung,**

Sedanstraße 6.

Communikanten- u. Confirmanden-Stiefel in sehr großer Auswahl äußerst billig. 618



### Sachsen in der Fremde

erfahren alles aus der Heimat. Erfahrenswerte, wenn sie auf die gelehrte Tageszeitung der sächsischen Residenz, die „Neuesten Nachrichten“, Dresden, Postbehold.-Nr. 252a/22b, abonnieren. Dieses moderne Blatt, welches sich innerhalb kurzer Zeit zur verbreitetsten Zeitung Mittel-Deutschlands emporgeschwungen hat, erscheint wöchentlich siebenmal, 12-50 Seiten stark, aktuell illustriert und kostet monatlich nur 67 Pf., mit Beiblatt 80 Pf. Neben seinem Lokalblatt lese jeder Sachse die

**„Dresdner Neuesten Nachrichten“.**

Durch sie erhält er auch einer Quelle Kenntnis von den Vorgängen in der sächsischen Hauptstadt und der Heimat. - Für die Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen, Stellen-, Wohnungs-Anfragen etc. ist der Inseratenteil der „N. N.“ das beste Mittel. Die enorme Verbreitung, durchsichtliche Entfallen auf jedes Abonnenten, liefert Anzeigen aller Art einen durchschlagenden Erfolg. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen beweisen dies. Preis pro Heft 35 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Probe-Nummer und Preisberechnung kostenlos durch unsere Haupt-Expedition, Wilmiger Straße 49.

Grösste Auflage in Sachsen!



### Brennabor Räder

**Emil Stösser,**  
Mechaniker,  
Michelsberg 8.  
Telephon 2213.

Vertreter der Brennabor-, Schlady- und Stoewerz-Greif-Fahrräder. Beste und billigste Bezugsquelle für

**Ersatz- und Zubehörtheile.**  
Reparatur-Werkstatt,  
und eigene 881

**Bernickelungs-Anstalt**  
für

**Fahrräder und Nähmaschinen.**

Schönstes Andenken an die Confirmation!!!

Visitenbilder 1/2 Duzend 3,50 Mark. 262  
1 " 6,00 "  
Cabinetbilder 1/2 " 7,50 "  
1 " 14,00 "

**Atelier Stritter, Moritzstr. 2.**

# Amtsblatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 91.

Sonntag den 19. April 1903.

18. Jahrgang

## Amthlicher Theil.

### Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden nachstehendes festgesetzt:

#### § 1.

Alle im gebachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht Theil zu nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

#### § 2.

Frei von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirk nicht wohnen aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz ausreicht auf ihren Wunsch zur Theilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

#### § 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil veräumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulutensilien und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

#### § 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

#### § 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit dies erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

#### § 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche der Fortbildungsschule gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

#### § 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu veräumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber

die Schule veräumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R.-Gesetzbl. S. 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897, J.-Nr. D. A. 358.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch wiederholt veröffentlicht.

Anmeldungen sind auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 3 zu bewirken.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit öfter vorgekommen, daß Gewerbeunternehmer die bei ihnen beschäftigten Lehrlinge erst einige Wochen nach ihrem Eintritt zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet und die verpätete Anmeldung damit entschuldigt haben, daß sie den betreffenden Lehrling seither zur Probe gehabt hätten. Dies kann jedoch als ein den Arbeitgeber entschuldigender Einwand nicht angesehen werden, da in dem Ortsstatut weder von einer Probezeit noch vom Abschluß eines Lehrvertrages die Rede ist.

Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbeunternehmer nach § 6 des Ortsstatuts verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten, schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden.

Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 17. April 1903.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Armbrust, Sujanna geb. Grabler, geboren am 20. März 1877 zu Hasloch (Bayern) zuletzt Scharnhorststraße Nr. 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodas dieselben an öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. April 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Eheleute Tagelöhner Paul Bultmann und Therese geb. Lühr, geboren am 16. April 1877 zu Wiesbaden, zuletzt Feldstraße Nr. 1 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre 5 Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. April 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Zur Anschaffung von Kohlen an verschämte Arme

Sind weiter eingegangen: Von H. B. 50 M., von dem Verein Süd-Wiesbaden 50 M., von S. R. 5 M., durch den Tagblatt-Verlag 47 M., von Herrn William Scarisbrick 100 M., zusammen 1694 M. 50 Pfg., worüber hierdurch mit Dank quittiert wird.

Wiesbaden, den 17. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

### Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder

Sind noch weiter eingegangen von: H. B. 50 M., Carl, Heini, Adi und Ferna ihren kleinen Kollegen aus der Sparbüchse 5 M., den Stammgästen „Holzhäckerbüchsen“ 7 M. 20 Pfg., durch den Tagblatt-Verlag 23 M., Herrn Rentner Scarisbrick 150 M., der Gesellschaft „Sprudel“ 100 M., F. R. 2 M., S. 1 M., Herr Dr. Emil Pfeffer 10 M., Fräulein Rebe 20 M., Herrn von Obernig, Major a. D. 1 M., V. Schäfer 50 Pfg., G. Schreiner 50 Pfg., Alex. Petitjean 1 M., Ph. Trauth 1 M., Rentner Kulat 3 M., Agent Wagner 1 M., Wintermeier 1 M., Jinet 3 M., zusammen 2145 M., worüber hiermit mit Dank quittiert wird.

Wiesbaden, den 17. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzuverlässige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgekommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

8253

Das Stadtbauamt.

### Bekanntmachung.

Montag, den 27. April cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber Kupfer, Kleidungsstücken, Seinen Betten pp. versteigert.

Bis zum 23. April cr. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 24. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

Die Leihhaus-Deputation.

### Verdingung

Die Ausführung der Schlosserarbeiten (Beschläge pp.) für den Um- und Erweiterungsbau Kurhaus-Propärium (Paulinenschlößchen) hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41, die Zeichnungen im Baubureau auf der Baustelle einzusehen.

Die Verdingungsunterlagen können auch von der erstgenannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 23. April 1903 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 1“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. April 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 14. April 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 52 Mtr. langen Cementrohrkanalstrecke des Profils 45/30 Ctm. in der Rautenthalerstraße vom bestehenden Kanalende bis zur Hallgarterstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. April 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen

### Verdingung.

Die Jahreslieferung von 500 cbm Hartbasalt-Feinschlag (Korngröße 20—30 mm) für die Baubehörde der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Feinschotter“ versehene Angebote, sowie mit dem betreffenden Material gefüllte Probefäßchen sind spätestens bis

Sonnabend, den 25. April 1903, Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

1171

**Verdingung.**

Die Arbeiten zur Herstellung einer etwa 48 m langen Kanalfreileitung aus Cementbetonröhren des Profils 60/40 cm, sowie einer etwa 50 m langen Kanalfreileitung aus Cementbetonröhren des Profils 45/30 cm in der Bülowstraße vom Zieherring bis zur Eckernförderstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathshaus, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 28. April 1903, Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1903.

1246 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

**Verdingung.**

Die Jahreslieferung von 1000 lfdm. Granitbordsteinen, Profil 20/25 und 1000 lfdm. Basaltavabordsteinen Profil 20/25 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathshaus Zimmer Nr. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mt. 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Bordsteine“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 28. April 1903, Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 9. April 1903.

1169 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

**Verdingung.**

Die Jahreslieferung von 100 cbm Mosaissteinen aus Hartbasalt für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathshaus, Zimmer No. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Mosais“ versehene Angebote sowie eine kleine Probefsendung obigen Materials sind spätestens bis

**Sonabend, den 25. April 1903, Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

1170 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

**Bekanntmachung.**

Verschiedene Tüncherarbeiten, sowie Beton- und Asphaltarbeiten in der Gasfabrik sollen vergeben werden. Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an **Wochentagen von 9 bis 11 Uhr Vormittags** auf dem **Vau-Bureau der Gasfabrik, Mainzerlandstraße Nr. 4** eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Samstag, den 25. d. M., Vormittags 12 Uhr** bei der Direktion, Marktstr. Nr. 16, Zimmer 6 einzureichen.

Wiesbaden, den 17. April 1903.

1361 Die Direktion der Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-Werke.

**Obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.**

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 22. April.** Schüler und Schülerinnen haben sich **Nachmittags 2 Uhr** in ihren bisherigen Klassen einzufinden.

Dieser Schüler, welche im Vorjahre für die Mittelstufe zurückgestellt worden sind, haben sich **Mittwoch, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr**, in der Schule an der Lehrstraße, Zimmer Nr. 21 und diejenigen Schülerinnen, welche im Vorjahre für die Oberstufe zurückgestellt worden sind, an demselben Tage, **Nachmittags 2 Uhr**, in der höheren Mädchenschule, Zimmer Nr. 20 einzufinden.

Neu eintretende Schüler wollen sich **Donnerstag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr**, in der Schule an der Lehrstraße, Zimmer Nr. 38, Schülerinnen **Freitag, den 24. April, Nachmittags 3 Uhr**, in der höheren Mädchenschule, Zimmer Nr. 20 zur Prüfung einzufinden.

Dieselben haben ihre **Schulentlassungszugnisse**, sowie Feder und Diarium mitzubringen.

Wiesbaden, den 15. April 1903.

1147 Der Schulvorstand.

**Bericht**

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 11. bis einschließlich 17. April 1903.

I. Fruchtmarkt.		S. Pr. N. Pr.		S. Pr. N. Pr.	
per 100 Kil.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer	15 60	15 20	—	—	—
Stroh	5	4 40	—	—	—
Heu	7 20	6 80	—	—	—
II. Viehmarkt.					
Ochsen I. d. 60 Kgr.	72	—	70	—	—
„ II. „	68	—	66	—	—
Kühe I. „	68	—	64	—	—
„ II. „	58	—	56	—	—
Schweine p. Kgr.	1 10	1	—	—	—
Waid-Kälber	1 60	1 50	—	—	—
Lamb	1 40	1 30	—	—	—
Hammel	1 40	1 30	—	—	—
III. Viehandelnmarkt.					
Butter p. Kgr.	2 50	2 30	—	—	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 25	—	—	—
Handkäse 100	7	4	—	—	—
Labrikkäse 100	5	4	—	—	—
Eihartstoff pr. 100 Kgr.	8	7	—	—	—
Kartoffeln p. Kgr.	10	8	—	—	—
Zwiebeln	20	16	—	—	—
Zwiebeln p. 50 Kgr.	8	6	—	—	—
Blumenkohl p. St.	50	40	—	—	—
Kopfsalat	15	14	—	—	—
Gurken	65	60	—	—	—
Spargeln p. Kgr.	2 40	2 20	—	—	—
Grüne Bohnen	—	—	—	—	—
Grüne Erbsen	—	—	—	—	—
Wirsing	—	—	—	—	—
Weißkraut	20	14	—	—	—
Weißkraut p. 60 Kgr.	—	—	—	—	—
Rotkraut p. Kgr.	20	14	—	—	—
Weiße Rüben	20	18	—	—	—
Neue gelbe Rüben	—	—	—	—	—
Weißer Rüben p.	—	—	—	—	—
Kohlrabi, obererb.	—	—	—	—	—
Kohlrabi p.	10	8	—	—	—
Grün-Kohl	35	30	—	—	—
Römisch-Kohl	—	—	—	—	—
Petersilie	1 40	1 20	—	—	—
Porree p. St.	4	3	—	—	—
Sellerie	12	10	—	—	—
Rirschen p. Kgr.	—	—	—	—	—
Saure Rirschen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Simbeeren	—	—	—	—	—
Heidelbeeren	—	—	—	—	—
Stachelbeeren	—	—	—	—	—
Preiselbeeren	—	—	—	—	—
Johanniskraut	—	—	—	—	—

Wiesbaden, 17. April 1903.

**Accise-Rückvergütung.**

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 27. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überhandt.

Wiesbaden, den 11. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

**Bekanntmachung.**

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags

897

Städt. Accise-Amt.

**Gewerbliche Fortbildungsschule, Wiesbaden.**

Die Aufnahme der neu eintretenden Schulpflichtigen erfolgt am

**Mittwoch, den 22. April 1903,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

im Saale Nr. 3 der Gewerbeschule und haben sich dieselben unter Vorlage ihres letzten Schulzeugnisses hierzu bei Vermeidung von Strafe pünktlich einzufinden.

Der Schulvorstand

**Städtische Volks- und Mittelschulen.**

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 21. April.** Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen: 8 Uhr, Versammlung der älteren Kinder: 9 Uhr, der sechs-jährigen Kinder: 10 Uhr.

In der **Volksschule am Gutenbergplatz** beginnt der Unterricht **Mittwoch, den 22. April.** Erst an diesem Tage und zwar Vormittags 8 Uhr werden die für dort angemeldeten sechs-jährigen Kinder aufgenommen. Die älteren Kinder, die von jetzt ab der Gutenbergschule zugezogen sind, werden von ihren bisherigen Schulen aus dieser zugeführt.

Dieser Kinder der drei ersten Schuljahre, welche in den Arbeiterhäusern an der Mainzer Landstraße wohnen, empfangen ihren Unterricht in dem im Häuerblock B eingerichteten Schulzimmer und sind ihrem Lehrer am **21. April, Vormittags 8 Uhr**, zuzuführen.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Herren Direktoren **Montag, den 20. d. Mts., Vormittags von 9—11** in ihren Amtszimmern entgegengenommen. Für die Schulneulinge sind Geburts- und Impfscheine, für die evangelischen auch der Taufschein und für die älteren Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Wiesbaden, 14. April 1903.

Der städt. Schulinspektor:

1098

Müller.

**Holzsteigergeld.**

Die Steigerer von Holz in den städtischen Waldungen werden hiermit an die **alsbaldige** Einlösung der Abfuhrscheine erinnert.

Stadthauptkasse. 1116

**Bekanntmachung.**

betr. Kellerverpachtung.

Der südliche Teil des Marktkellers mit einer Grundfläche von insgesamt 33x8 Meter bei einer mittleren Höhe von 3,20 Meter soll im Ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger Keller von dem übrigen Marktkeller durch eine Steinwand ins Auge gefasst worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Hauptkassette des Acciseamts (Neugasse 6a Eingang Schulgasse) erfahren werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der Verwendung des Kellers, der Pachtbauer, der Jahrespacht und etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung etc. des Kellers unter der Aufschrift: „Pachtangebot auf den südlichen Teil des Marktkellers“ verschlossen in der Registratur des Acciseamts (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse) abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten. Wiesbaden, den 16. April 1903.

1198

Städt. Accise-Amt.



**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der Saugspritzen-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf **Dienstag, den 21. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr**, zu einer Generalversammlung in die Turnhalle, Platterstraße 16, eingeladen. Tagesordnung: **Neuwahl des ersten Führers.** Pünktliche, zahlreiche Beteiligung erwartet.

1213

Die Branddirektion.

**Bekanntmachung.**

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

629

Die Friedhofs-Deputation.

**Bekanntmachung.**

betr. Volksbadeanstalten.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich 1. im Gebäude der Hdb. Mädchenschule, Kellergergeshof, Eingang neben der Mädchenschule, 2. am Kirchhofgäßchen, 3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt: **Brausebäder** in sämtlichen Anstalten, **Sichbrausebäder** in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, **Wannenbäder** in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

**Wannenbäder** in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabteilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

**Sonnenberg.**

**Bekanntmachung.**

Das neue Schuljahr der hiesigen Volksschule beginnt am **Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.**

Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder, sowie derjenigen, welche im vorigen Jahre wegen körperlicher oder geistiger Schwäche auf ein Jahr vom Schulbesuch befreit waren, findet um 10 Uhr Vormittags am genannten Tage statt. Bei der Aufnahme ist für die im Orte geborenen Kinder der Impfschein, für die zugezogenen Kinder ist neben dem Impfschein auch der Geburtschein vorzulegen.

1103

Sonnenberg, 14. April 1903. Der Hauptlehrer Schneider.

**Bekanntmachung.**

Nach Verfügung des Herrn aufsichtsführenden Richters vom 10. April 1903 ist als Amtstag für den Verkehr der hiesigen Ortseingesessenen in **Grundbuchsachen** der **Dienstag** einer jeden Woche, von **Vormittags 10 bis 1 Uhr Mittags**, festgesetzt worden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß in eiligen Fällen der Geschäftsbetrieb an den Amtstag und die Dienststunden nicht gebunden ist.

1193

Sonnenberg, den 16. April 1903. Der Ortsgerichtsvorsteher.

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von Hundten im Gemeindebezirk Sonnenberg werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1903 bis spätestens **20. April d. J.** bei der Bürgermeisterei zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundsteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beantragt wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

519

Sonnenberg, den 1. April 1903. Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

**Holzverkauf** Ober- (Breterei) **Wiesbaden.** **Donnerstag, den 23. April 1903,** aus dem Depot „Rißelborn“. **Buchen: 32 Hdt. Stellen.** **Zusammenkunft 9 Uhr** Platterstr. am Platterplatz.

Aufgaben und Mittel